

Impressum

Herausgeber:

Stadt Bamberg, Referat für Bildung, Schulen und Sport

Bildungsbüro

Maximiliansplatz 3, 96047 Bamberg

Berichterstellung: Dr. Ramona Wenzel, Bildungsmonitoring Stadt Bamberg

Vielen Dank für die inhaltliche Unterstützung durch:

Patricia Alberth (Welterbezentrum Bamberg), Jan Ammensdörfer (iSo Bamberg e.V.), Martina Auer (Sozialdienst katholischer Frauen Bamberg e.V.), Hanne Engert-Alt (Stadtjugendring Bamberg), Martin Erzfeld (Städtische Musikschule Bamberg), Esther Graz und David Köster (Partnerschaft für Demokratie Stadt und Landkreis Bamberg), Horst Gehringer (Stadtarchiv Bamberg), Stefanie Hahn (Seniorenbeauftragte Stadt Bamberg), Dominic Huß und Diana Schubert (E.T.A. Hoffmann Theater), Katrin Jakisch (Amt für Bildung, Schulen und Sport), Kulturamt Stadt Bamberg, Nina Lorenz (Theater im Gärtner Viertel), Daniela Ofner (Bildungsbüro Stadt Bamberg); Dr. Matthias Pfeufer (Referent für Bildung, Schulen und Sport); Volkshochschule Bamberg Stadt, Christiane Weiß (Stadtbücherei Bamberg), Sebastian Wehner (Jugendarbeit Stadt Bamberg); Eliz Yildiz, Felix Lepold

An all diese Akteurinnen und Akteure und auch diejenigen, die Bilder für den Band zur Verfügung gestellt haben, geht ein herzlicher Dank! Nicht nur die Fotos haben die Texte des Bandes bereichert. Noch viel mehr war es der Austausch mit all denen, die uns an ihren Projekten und ihrem großen Engagement haben teilhaben lassen. Sie haben die Texte immer wieder abgerundet und uns direkt verdeutlicht, wie kulturelle Bildung und lebenslanges Lernen funktioniert!

Kontakt: Bildungsbüro der Stadt Bamberg, Untere Sandstraße 34, 96049 Bamberg

bildungsbuero@stadt.bamberg.de

Layout: Bildungsbüro Stadt Bamberg

Druck: Wir machen Druck

Bildnachweis: Cover ©Markus Spiske (pexels); S. 13 ©Stadtjugendring Bamberg; S. 24 Tim Kraaijvanger (pixabay.com); S. 35 ©Stadtbücherei Bamberg; S. 53 ©P. Eberts und ©Norbert Götz und S. 68 ©Bertram Wagner; S. 73 (c)Willy-Aron-Gesellschaft, S. 75 ©Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

Hinweis: Gleichberechtigung ist uns sehr wichtig! Aber auch auf die Lesbarkeit der Texte legen wir großen Wert. Daher war es nicht an allen Stellen möglich, die männliche und weibliche Form personenbezogener Wörter zu nutzen. Die verwendeten Bezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Bamberg, September 2021

Inhalt

EINLEITUNG	5
STRUKTUR DES BANDES UND METHODISCHE HERAUSFORDERUNGEN	6
BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE „DAS JAHR 2020“	8
DAS WELTERBE ALS LERNORT ODER „DIE STADT LESEN LERNEN“	8
ZENTRUM WELTERBE BAMBERG	9
DAS JAHR 2020 - DAS ZENTRUM WELTERBE BAMBERG DIGITAL PRÄSENT	10
1 BILDUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN	12
1.1 JUGENDARBEIT IN DER VERANTWORTUNG DER KOMMUNE	12
1.2 KULTUR.SERVICE BAMBERG FÜR SCHULEN UND KITAS (KS: BAM)	16
1.3 OFFENE JUGENDARBEIT (JA:BA) UND STREETWORK IN DER STADT BAMBERG	17
DAS JAHR 2020 - OFFENE JUGENDARBEIT IN ZEITEN VON CORONA	19
1.4 WEITERE TRÄGER UND ANBIETER DER JUGENDARBEIT	20
1.5 JUGENDSOZIALARBEIT AN SCHULEN	20
DAS JAHR 2020 - JUGENDSOZIALARBEIT AN (GESCHLOSSENEN) SCHULEN	22
1.6 FAMILIENBILDUNG IN DER STADT BAMBERG	23
1.6.1 KOKI - NETZWERK FRÜHE KINDHEIT (KOORDINIERENDE KINDERSCHUTZSTELLEN)	23
1.6.2 FAMILIENSTÜTZPUNKTE	24
1.6.3 FAMILIENBEFRAGUNG UND DIE ARBEITSGRUPPE FAMILIENBILDUNG	24
1.6.4 EINRICHTUNGEN UND TRÄGER VON ANGEBOTEN DER FAMILIENBILDUNG	26
2 SENIORENBILDUNG	27
3 LEBENSLANGES LERNEN - VOLKSHOCHSCHULE DER STADT BAMBERG	29
3.1 ANGEBOTSSTRUKTUR AN DER VOLKSHOCHSCHULE BAMBERG STADT	31
3.2 BILDUNGSBETEILIGUNG AN DER VOLKSHOCHSCHULE BAMBERG STADT	32
DAS JAHR 2020 - DIE VOLKSHOCHSCHULE ZWISCHEN CLOUD UND PRÄSENZ	33
4 BIBLIOTHEKEN UND ARCHIVE	35
4.1 STADTBÜCHEREI BAMBERG	35
4.1.1 MEDIENBESTAND UND ENTLEIHUNGEN	36
4.1.2 DIE STADTBÜCHEREI ALS BILDUNGSPARTNER	38
DAS JAHR 2020 – DIE STADTBÜCHEREI BAMBERG ALS EINRICHTUNG DES TÄGLICHEN BEDARFS	39
4.2 WEITERE BIBLIOTHEKEN UND DIE ARCHIVE DER STADT BAMBERG	40
5 MUSISCHE BILDUNG	43
5.1 STÄDTISCHE MUSIKSCHULE BAMBERG	43
DAS JAHR 2020 - DIE STÄDTISCHE MUSIKSCHULE BAMBERG PROBT ALTERNATIVE UNTERRICHTSFORMEN	45
5.2 PRIVATE EINRICHTUNGEN MUSISCHER BILDUNG	46
5.3 CHÖRE, GESANGSVEREINE UND ORCHESTER	47
6 DARSTELLENDEN KÜNSTE UND BÜHNEN	49
6.1 E.T.A. HOFFMANN - THEATER	49
6.1.1 DAS E.T.A. HOFFMANN-THEATER ALS BILDUNGSPARTNER	51

6.2 WEITERE THEATER IN DER STADT BAMBERG	52
DAS JAHR 2020 - DAS THEATER IM GÄRTNERVIERTEL AUF DIGITALER BÜHNE	54
6.3 FILM UND KINO	55
7 BILDENDE KÜNSTE	56
7.1 MUSEEN	56
7.1.1 DAS MUSEUM ALS LERNORT	58
7.2 GALERIEN, KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM	59
8 UMWELTBILDUNG UND ÖKOLOGISCHE BILDUNG	62
8.1 DIE NATUR ALS LERNORT	63
8.2 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) IN KINDERTAGESSTÄTTEN, SCHULE UND UNIVERSITÄT	64
9 SPORTLICHE BILDUNG	66
9.1 SPORTENTWICKLUNGSPLAN DER STADT BAMBERG	66
9.2 KOMMUNAL ORGANISierter SPORT	66
9.3 VEREINSSPORT IN DER REGION BAMBERG	69
10 POLITISCHE UND HISTORISCHE BILDUNG	70
11 EHRENAMT UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	74
11.1 EHRENAMT IN DER STADT BAMBERG - AUSGEWÄHLTE PROJEKTE UND INITIATIVEN	74
11.2 EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IN VEREINEN	76
11.3 EHRENAMT IM KONTEXT VON MIGRATION UND FLUCHT	78
DAS JAHR 2020 – EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSARBEIT UNTER ERSCHWERTEN BEDINGUNGEN	79
ABSCHLUSS UND AUSBLICK	80
DAS JAHR 2020	82

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Anschluss an die öffentliche Debatte über internationale Vergleichsstudien wie TIMSS oder PISA ist Bildung wieder zu einem Thema auf breiterer Ebene geworden. Gerade zu Beginn wurde dieser Diskurs aber kaum jenseits der in den Schulleistungsstudien gemessenen Kompetenzen geführt. Es ist der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zu verdanken, dass der nationale Bildungsbericht von 2012 sich schwerpunktmäßig mit der "Kulturellen Bildung im Lebenslauf" befasste. So konnte vor knapp zehn Jahren eine verstärkte und längst fällige Aufmerksamkeit auf diesen wesentlichen und unverzichtbaren Aspekt der Persönlichkeitsbildung gelenkt werden.



Wie in allen Bereichen der Bildung werden Kompetenzen im Feld der non-formalen und kulturellen Bildung erworben und angeeignet. Hierfür braucht es nicht nur das individuelle Interesse der Lernenden, sondern auch die hinreichenden Zugänge und Gelegenheiten für eine aktive Beteiligung oder eine passive Rezeption. Zu berücksichtigen ist dabei auch die unterstützende oder auch ergänzende Bedeutung der Kindertagesstätten, der Schulen sowie non-formaler Einrichtungen. Zu diesen gehören für eine adäquate Auseinandersetzung mit kulturellen Fragestellungen Einrichtungen der Jugendbildung, der Vereine und der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus findet kulturelle Bildung oft auch eher unbewusst durch diverse Aktivitäten im privaten Bereich statt. Dieses Feld ist aber einer systematischen Darstellung nur schwer zugänglich.

Nach der Berichterstattung über Lernorte formaler Bildung in der Stadt Bamberg steht im vorliegenden Band die Darstellung der Angebote kultureller Bildung im Mittelpunkt. Damit verbindet sich der Anspruch, verschiedenen Aspekten gerecht zu werden: (1) dem Verständnis von Bildung als lebenslangem Prozess, der der Entfaltung der Persönlichkeit dient, (2) dem Verständnis von kultureller Bildung als festem Bestandteil kommunaler Strukturen und (3) der Bereicherung der Bildungslandschaft durch eine sinnvolle Verzahnung von Bildungsprozessen im formalen, non-formalen und kulturellem Kontext.

Ich danke allen, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt und ihre Expertise eingebracht haben. Allen voran zolle ich Dr. Ramona Wenzel meinen großen Respekt: Ihr gelang es erneut sowohl verwaltungsintern als auch -extern alle notwendigen Akteurinnen und Akteure zusammenzuführen und die Fülle an Angeboten gut strukturiert aufzubereiten. Ich wünsche dem Band, wie auch allen weiteren bisher erschienenen Bänden des Bamberger Bildungsentwicklungsplans, interessierte Leserinnen und Leser. Dann ist mir um den Fortbestand und die immer neu erforderliche Fortschreibung der Angebote kultureller Bildung im gesamten Lebenslauf auch nicht bange.



Dr. Matthias Pfeufer

Referent für Bildung, Schulen und Sport

Einleitung

Bildung erfolgt im Wechselspiel zwischen formalen, non-formalen und informellen Bildungsprozessen und Lernorten. Damit einher geht die Herausforderung für die Bildungspolitik und für Institutionen, Bildungsprozesse in diesem Wechselspiel zu gestalten. Die bisherigen Bände der Bamberger Bildungsentwicklungsplanung haben sich mit den Lernorten formaler Bildung entlang des Lebenslaufs beschäftigt. Der vorliegende Band, der die Reihe abschließt, nimmt nun die Lernorte der non-formalen und informellen Bildung in den Fokus. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die kulturelle Bildung, die über diese Lernorte hinweg stattfindet und so alle Lern- und Lebensprozesse begleitet. Bildungspolitisch und gesellschaftlich, aber auch in der wissenschaftlichen Diskussion rückt seit vielen Jahren der Begriff „**Lebenslanges Lernen**“ immer weiter in den Fokus des Interesses. Menschen lernen in jeder Lebensphase und sind während des gesamten Lebens lernfähig. Lernen nimmt in verschiedenen Lebensphasen jedoch unterschiedliche Formen an. So umfasst das Konzept des lebenslangen Lernens jegliches formales, non-formales und informelles Lernen an verschiedenen Lernorten von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Es dient der Weiterentwicklung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen. Im hohen Alter rücken neben dem Wissenserwerb zunehmend auch Faktoren wie sozialer Kontakt, Selbstwertgefühl und Lebensqualität in den Vordergrund.

Viele Bildungsprozesse finden in klassischen Bildungs- und Berufseinrichtungen als **formales Lernen** statt und zielen auf anerkannte Abschlüsse und Qualifikationen hin. Die Bildung eines Menschen beginnt jedoch nicht erst mit dem Eintritt in eine Bildungsinstitution, wie etwa einer Kinderkrippe. Kinder lernen bereits vorher im Kontext der Familie und jeder und jede darüber hinaus in allen Phasen des Lebens. Unter **non-formalem Lernen** versteht man die organisierte persönliche Bildung außerhalb der formalen Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen, die nicht unbedingt zu einer Zertifizierung führen muss. Dazu gehören private und berufliche Fort- und Weiterbildungen, Sprachlernkurse sowie Aktivitäten (sozio)kultureller, politischer oder ökologischer Bildung. Das Lernen kann am Arbeitsplatz, aber auch an anderen Lernorten der Erwachsenenbildung wie der Volkshochschule oder in einem Verein erfolgen. Neben diesem bewussten Lernen ist das **informelle Lernen** eine natürliche Begleiterscheinung des täglichen Lebens. Es umfasst die Aneignung von persönlichen Haltungen und Werten sowie Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen und erfolgt zumeist unstrukturiert und geleitet von individuellen Interessen. Es findet im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit, letztlich überall und jederzeit statt. Bildung ist also nicht nur das bewusste Aneignen von Wissen und Kompetenzen, sondern ganz wesentlich auch Selbstbildung, ebenso persönliche Veränderung, Entfaltung und Weiterentwicklung.

An all diesen Lernorten - den formalen, non-formalen und auch informellen - findet **Kulturelle Bildung** statt. Die Stärke der kulturellen Bildung liegt gerade darin, dass sie keinen exklusiven Ort braucht. Für Menschen jeden Alters und für die Institutionen kultureller Bildung ergeben sich hieraus Möglichkeiten, verschiedene Lernorte miteinander zu verbinden. So kann kulturelle Bildung nicht nur von Beginn an, sondern vor allem in einem Wechselspiel das lebenslange Lernen eines Menschen begleiten. Kulturelle Bildung bedeutet auch Bildung zur kulturellen Teilhabe und ist ein bedeutender Bestandteil von allgemeiner Bildung. Wenn sich Menschen mit verschiedenen Kunstformen auseinandersetzen, entwickeln sie ihre Persönlichkeit und nehmen aktiv an ihrer Umwelt teil. Zugleich wird der gesellschaftliche Zusammenhalt ganz wesentlich durch ein gemeinsames kul-

turelles Verständnis gefestigt. Daher ist es von besonderer Bedeutung, den Zugang zu und die Partizipation an kulturellen Angeboten für alle und insbesondere für benachteiligte Menschen sicherzustellen.

Während der lernende Mensch vor allem in seiner Persönlichkeitsentwicklung einen Mehrwert durch kulturelle Bildung hat, profitieren Kommunen in ähnlichem Maße von vielfältigen Angeboten kultureller Bildung. Neben institutionellem Lernen im frühkindlichen, schulischen und beruflichen Bereich sind auch non-formale und informelle Lerngelegenheiten ein wichtiger Teil des Bildungsangebots einer Kommune oder Region. Sie sind Standortfaktoren, die Menschen von außerhalb anziehen und werden von großen Teilen der Bevölkerung als selbstverständliche Bildungsressourcen verstanden. In Bezug auf die Planung, Gestaltung und Umsetzung von kultureller Bildung fällt den Kommunen und den Einrichtungen non-formalen und informellen Lernens für einige Zielgruppen auch eine Verpflichtung zu. So ist beispielsweise für Kinder und Jugendliche das Recht auf kulturelle Bildung gesetzlich verankert. Das Sozialgesetzbuch (SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe - Artikel 1, § 11 Jugendarbeit) schreibt fest, dass jungen Menschen „die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen“ sind. Hierzu gehört etwa die Jugendarbeit in Form von außerschulischer Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.

Dass kulturelle Bildung in der Region Bamberg eine wichtige Rolle spielt, zeigte sich im Prozess der Bewerbung von Stadt und Landkreis Bamberg um das Qualitätssiegel „Bildungsregionen in Bayern“. Neben den fünf etablierten Säulen einer Bildungsregion wird in der Region Bamberg eine weitere sechste Säule bespielt. Hier steht die kulturelle Bildung im Fokus. In der fortwährenden Arbeit wird das reichhaltige kulturelle Angebot in den Prozess der Weiterentwicklung der Bildungslandschaft integriert. Zudem kann die Stadt auf ein umfangreiches Angebot an kommunalen und privaten Kultureinrichtungen mit zahlreichen Anbietern, Inhalten und Lernformen blicken. Auch über die Stadtgrenzen hinaus werden diese von Bewohnerinnen und Bewohnern der Region genutzt und tragen so zu einer vielfältigen Bildungslandschaft bei.

Struktur des Bandes und methodische Herausforderungen

Um einen möglichst umfassenden Eindruck über das Angebot non-formaler Lernwelten in der Stadt Bamberg zu ermöglichen, werden in diesem Band Einrichtungen unterschiedlichster Themenfelder dargestellt. An vielen Stellen werden sie sich thematisch überschneiden und zeigen so deutlich das Wechselspiel zwischen den unterschiedlichen Lernprozessen und Lernorten auf. So wird nicht nur der Besuch eines Vortrags in der Volkshochschule etwa zum Thema jüdisches Leben in der Stadt, sondern auch ein aufmerksamer Spaziergang vorbei an zahlreichen Stolpersteinen oder am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage zu aktiver, aber auch passiver politischer Bildung beitragen. Diese Beispiele zeigen die Schwierigkeit der begrifflichen Abgrenzung von non-formalem und informellem Lernen deutlich auf.

Um der Vielfalt der Angebote und dem komplexen Wechselspiel gerecht zu werden, verfolgen wir mit dem vorliegenden Band zwei Ziele. Erstens die Beschreibung der non-formalen Bildungslandschaft der Stadt Bamberg durch einen thematisch abgegrenzten Überblick über Institutionen und Angebote. Neben der Darstellung des Angebots und der Interpretation vorhandener Zahlen rückt

in diesem Band ein zweiter Aspekt besonders in den Vordergrund: die Herausarbeitung der Einrichtungen und Institutionen als Lernorte und als Bildungspartner. Dies ist immer dann der Fall, wenn beispielsweise kulturelle Einrichtungen Angebote für Kindertageseinrichtungen oder Schulen, aber auch andere Institutionen des lebenslangen Lernens anbieten. Hier werden die Verknüpfungen der unterschiedlichen Lernorte insbesondere über die kulturelle Bildung und die Chancen, die sich hier bieten, besonders deutlich.

Während sich die meisten Bereiche des formalen Lernens gut beschreiben lassen, ist dies im Bereich der non-formalen und informellen Bildung deutlich schwieriger. Unbewusstes Lernen und die alltägliche Wissenserweiterung sind nur schwer abbildbar. Auch eine nicht eindeutige Abgrenzung der Begriffe lebenslang, non-formal und informell sowie die Frage, welche Annahmen diesen Begriffen zugrunde liegen, stellt die Berichterstattung vor eine große Herausforderung. In vielen Fällen vereinen Lernorte wie Museen, Theater, Büchereien, die Volkshochschule oder auch Naturparks formale, non-formale und informelle Lernprozesse. So kann eine Bücherei ein Ort non-formaler oder informeller Bildung sein, nimmt man an einem organisierten Lesezirkel oder einer öffentlichen Lesung teil. Im Rahmen eines Schulprojekts, in dem der Besuch einer Bücherei Teil einer Schulstunde ist, kann die Bücherei als formaler Lernort fungieren.

Dies bedeutet auch, dass für die Bereiche non-formaler und informeller Bildung nur wenige Daten zur Verfügung stehen. Zwar erfassen viele kulturelle Einrichtungen Besucher- oder Teilnehmerzahlen, die einen Hinweis auf die Nutzung des vorhandenen Angebots geben. Langfristig vergleichbar sind diese Informationen aber nicht, da Angebote zu aktuellen Themen oder Sonderprogramme einen hohen Einfluss auf die Zahlen haben. So war beispielsweise im Jahr 2012 in der Stadt Bamberg eine deutlich höhere Nutzung von Museen und anderen kulturellen Einrichtungen zu verzeichnen, was in engem Zusammenhang mit der Sonderausstellung "Dem Himmel entgegen - 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012 bis 2012" und der gleichzeitig stattfindenden Landesgartenschau stand. Die non-formale und informelle Bildungslandschaft einer Region kann demnach immer nur mit Bezug auf die umgebenden Rahmenbedingungen dargestellt und an vielen Stellen eher qualitativ als quantitativ analysiert werden.

Die folgenden Kapitel beschreiben die Bereiche des non-formalen und informellen Lernens für die Zielgruppen der Kinder, Jugendlichen und Familien (Kapitel 1) und Senioren (Kapitel 2). Das Kapitel 3 beschäftigt sich mit dem großen Themenbereich des lebenslangen Lernens und betrachtet Institutionen wie die Volkshochschule (Abschnitt 3.1) oder Bibliotheken und Büchereien (Abschnitt 3.2) mit ihren Angeboten für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen genauer. Auch die weiteren Kapitel stellen Einrichtungen und Akteure lebenslangen und kulturellen Lernens vor. Sie gliedern sich in die Schwerpunkte musische Bildung (Kapitel 4), darstellende und bildende Künste (Kapitel 5 und 6), Umweltbildung (Kapitel 7), sportliche Bildung (Kapitel 8) sowie politische und historische Bildung (Kapitel 9). Abschließend beschäftigt sich der Band mit dem Themenbereich Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in der Stadt Bamberg (Kapitel 10). Die einzelnen Kapitel beschreiben jeweils die Einrichtungen, Institutionen und Angebote sowie die Nutzung der Angebote (sofern Daten vorliegen). Eine Unterscheidung wird vorgenommen hinsichtlich kommunaler Angebote und freier bzw. privater Einrichtungen. Im Mittelpunkt soll hierbei die Funktion als Lernort und die Rolle als Bildungspartner stehen. Die Vielschichtigkeit der Angebotslandschaft kann in einigen Bereichen zu inhaltlichen Überschneidungen führen, zeigt aber umso deutlicher das Wechselspiel kultureller

Bildung an verschiedenen Lernorten. So trägt beispielsweise die Arbeit des Migrantinnen- und Migrantenbeirats nicht nur zu politischer Bildung in der Bevölkerung bei, sondern ist auch ein Beispiel ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements.

Bildungsberichterstattung in Zeiten der Corona-Pandemie „Das Jahr 2020“

Ziel einer regelmäßigen und aussagefähigen Bildungsberichterstattung ist immer auch eine langfristige Beobachtung der Bildungslandschaft einer Region auf der Basis zuverlässiger Daten. Sie erlaubt es, den aktuellen Stand zu berichten, kontinuierliche Entwicklungen im Zeitverlauf darzustellen und von kurzfristigen Trends abzugrenzen. So wird das Bildungsgeschehen einer Region transparent und dient als Basis für zukunftsorientierte bildungspolitische Entscheidungen. Auch im folgenden Band werden die non-formalen Bildungsprozesse in der Stadt Bamberg, soweit möglich quantitativ und qualitativ beschrieben. Von vielen Einrichtungen liegen bereits Nutzer- oder Besucherzahlen des Jahres 2020 vor, die theoretisch einen aktuellen Blick auf die Bildungslandschaft ermöglichen. Durch die coronabedingten Schließungen fast aller Einrichtungen in den Bereichen Bildung und Kultur sind diese Zahlen jedoch nicht mit denen vorheriger Jahre vergleichbar. Zudem bilden sie nicht die Realität im Umgang mit der Situation in den Bildungseinrichtungen und den kulturellen Einrichtungen ab. Aus diesem Grund wird der folgende Band in Tabellen und Abbildungen weitgehend auf die Zahlen des Jahres 2020 verzichten. Die Entwicklung einzelner Zahlen wird nur bis zum Jahr 2019 vorgenommen. Eine Einordnung des Jahres 2020 kann im weiteren Verlauf der Berichterstattung erfolgen, wenn auch Zahlen der kommenden Jahre vorliegen.

Das Jahr 2020 soll hier auf eine andere Art und Weise beleuchtet werden - mit einem direkten und qualitativen Blick in die Arbeit der Einrichtungen. In kurzen Abschnitten schildern verschiedene Institutionen und Akteure, vom Welterbe Zentrum über die Musikschule, die Jugendsozialarbeit bis hin zum Theater im Gärtnerviertel, selbst von ihrem Jahr 2020. Sie berichten von Herausforderungen, von Strategien und neuen Wegen, aber auch von kleinen Lichtblicken und neuen Entwicklungen, die bleiben werden. An dieser Stelle sei allen Einrichtungen und Institutionen, die hierfür einen Beitrag geschrieben haben, für diesen Einblick in ihre Arbeit gedankt!

Das Welterbe als Lernort oder „Die Stadt lesen lernen“

Seit 1993 gehört die Altstadt von Bamberg zum UNESCO-Welterbe und besitzt somit einen außergewöhnlichen universellen Wert. Das Bamberger Weltkulturerbe verteilt sich auf drei Stadtteile: die Bergstadt, die Inselstadt und die Gärtnerstadt - eine einzigartige Mischung historischer Stadtstrukturen, jede mit eigenem Charakter, der über die Jahrhunderte erhalten blieb. Die Gärtnerstadt zeichnet sich durch ihre noch immer lebendige Gärtnertradition aus. Im Jahr 2014 wurde der innerstädtische Erwerbsgartenbau in Bamberg als Sammelbegriff für die Gärtnerstadt, die Menschen, die dort leben und arbeiten, die kulturellen Traditionen sowie das gärtnerische Brauchtum in das Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Zwei Jahre später erfolgte die auch Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.

Die Stadt Bamberg wird bei Fragen des Planungs- und Bauwesens dem Vollzug des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes von der **Stadt Heimatpflege** unterstützt. Zu ihren Aufgaben gehört auch die

Pflege von Brauchtum, Volkslied, Volkstanz und Mundart, die in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wie Schulen, Archiven oder Museen und weiteren stattfindet. Mit Stellungnahmen zur Denkmalpflege für städtische Ämter, für Medien und in öffentlichen Vorträgen trägt die Stadtheimatpflege dazu bei, das Wissen der Bürgerschaft über ihre Stadt zu erweitern. Auch der Verein **Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg** setzt sich seit 1968 für den Schutz der Bamberger Kulturdenkmale ein. Um die Öffentlichkeit zu informieren und das Bewusstsein für die Bedeutung der Denkmäler zu fördern, bietet der Verein ein Denkmalverzeichnis "Denkmal Bamberg Mobil" an (www.denkmal-bamberg.de). In diesem Portal können Fakten über die Bamberger Bau- und Gartendenkmäler jederzeit online abgerufen werden. Darüber hinaus bietet der Verein Führungen, Vorträge und Seminare rund um das Thema Denkmalschutz an, die von Fachexperten durchgeführt werden.

Zentrum Welterbe Bamberg

Welterbe ist ein komplexes Querschnittsthema, das vielfältige Bereiche des städtischen Lebens und Handelns betrifft. Das Zentrum Welterbe Bamberg fungiert als zentrale Koordinierungsstelle für alle Belange rund um das Welterbe und stimmt die Umsetzung der UNESCO-Welterbekonvention vor Ort ab. Um dieser Auszeichnung im Alltag gerecht zu werden und das Potential des Titels zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerschaft zu nutzen, wurden zahlreiche Projekte initiiert. Hierbei stellt der Welterbe-Managementplan das zentrale strategische Planungsinstrument für den Schutz, die Nutzung, Pflege und die nachhaltige Entwicklung der Welterbestätte dar. Neben den Bereichen der Stadtgesellschaft, des Bauens und der Denkmalpflege, Stadtplanung und Stadtentwicklung, spielen Kultur und Tourismus, Umwelt und Wirtschaft sowie Bildung und Forschung eine entscheidende Rolle.



**ZENTRUM
WELTERBE
BAMBERG**

Mit dem Welterbe-Besucherzentrum hat die Stadt Bamberg seit dem Jahr 2019 einen Ort, der den außergewöhnlichen universellen Wert Bambergs und umfangreiches Wissen über die Welterbestadt vermittelt. Es erweitert auf eine besondere Art und Weise die Museumslandschaft der Stadt. Es sensibilisiert Besucherinnen und Besucher für die Erkundung der Stadt, aber auch die Einheimischen für den außergewöhnlichen Wert Bambergs als Wohn- und Lebensort. Die Dauerausstellung orientiert sich an den drei historischen Siedlungszentren Berg-, Insel- und Gärtnerstadt. Sie vermittelt das Wissen auf abwechslungsreiche Weise und lädt zum Hören, Sehen und zum Ausprobieren ein.

Den Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters die Welterbestadt nicht nur als historisches Ensemble erlebbar zu machen, sondern als Zeugnis früheren Lebens, Arbeitens und Handelns, gehört zu den Hauptaufgaben einer jeden Welterbestätte. Für die Vermittlung des Welterbes an nachfolgende Generationen liegt es nahe, das kulturelle Erbe in den Mittelpunkt des Schulunterrichts zu rücken und junge Menschen so mit ihrer Umgebung vertraut zu machen. Hierfür hat das Zentrum Welterbe Bamberg Lernmaterialien für verschiedene Altersgruppen und Schularten entwickelt. Die **Unterrichtssammlung bamberg.elementar** nutzt die Altstadt von Bamberg als Lernort. Die Lernmaterialien bestehen aus zwölf ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten, welche Schülerinnen und Schülern

an Realschulen und Gymnasien Wissen über das Weltkulturerbe interaktiv vermitteln. Jede Unterrichtseinheit setzt sich aus einer Beschreibung mit Informationen zu Thema, Schwierigkeitsgrad, Durchführung, benötigtem Material und weiterführenden Links sowie aus Kopiervorlagen für das Arbeitsmaterial der Schülerinnen und Schüler zusammen. Inhaltlich widmet sich das Material jeweils einem Thema - etwa den Aufnahmekriterien der UNESCO-Welterbeliste, der besonderen Architektur Bambergs oder dem neuen Welterbe Besucherzentrum. Abhängig vom Interesse und Wissensstand der Klasse sind die Materialien beliebig kombinierbar.

Das Welterbezentrum Bamberg ist darüber hinaus Kooperationspartner des Kultur- und Schulservice Bamberg (KS:BAM), der seit 2007 kulturelle Bildungsangebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen vermittelt (vgl. Abschnitt 1.2). Im Rahmen der Kultur.Klassen arbeiten mehr als 100 qualifizierte kulturpädagogische Kooperationspartner in über 300 Projekten mit den Einrichtungen zusammen. Das Zentrum Welterbe Bamberg ermöglicht es Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Moduls „Auf den Spuren des UNESCO-Welterbes“ einen Blick hinter die Kulissen des UNESCO-Welterbes „Altstadt von Bamberg“ zu werfen. Einen Einblick in das Leben im Mittelalter gibt die Kinderallye „Die gestohlene Lanze – Eine abenteuerliche Stadtrallye durch das Bamberger Welterbe“ des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters. Ebenfalls zum Portfolio gehört das Modul „Gärtnerstag in der Gärtnerstadt“, das sich speziell mit der Bamberger Gärtnerstadt beschäftigt. Weitere Informationen über die Module und Kultur.Klassen gibt es auf der Homepage des Kultur- und Schulservice Bamberg (www.ks-bam.de)

Im Forschungsbereich kooperiert das Zentrum Welterbe Bamberg regelmäßig mit dem Kompetenzzentrum für Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (KDWT) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, beispielsweise in Form von Vorlesungen oder bei gemeinsam durchgeführten Workshops, und vermittelt so Wissen auch in die universitäre Lehre.

Das Jahr 2020 - Das Zentrum Welterbe Bamberg digital präsent

Nicht einmal ein Jahr nach der Eröffnung des Zentrum Welterbe wurde die Arbeit im Jahr 2020 maßgeblich durch die Corona-Virus-Pandemie beeinflusst. Anfang des Jahres tagte in Bamberg der Arbeitskreis „World Heritage Education“. Dieser wurde 2008 ins Leben gerufen und besteht aus Vertreterinnen und Vertretern deutscher UNESCO-Welterbestätten, UNESCO-Projektschulen sowie Akteurinnen und Akteuren der Welterbepädagogik aus den Wissenschaftsbereichen Geographie, Kunst, Biologie, Geschichte, Kulturtourismus und Ethnologie. Das Ziel des Arbeitskreises ist es, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Im Rahmen der elften Sitzung wurden zeitgemäße Vermittlungsansätze aus den Welterbestätten wie Augsburg, Bamberg und dem Oberen Mittelrheintal vorgestellt, die künstlerische ebenso wie technologische Herangehensweisen an das Welterbe aufzeigen.

Auch die Deutsche UNESCO-Kommission konnte mit dem Arbeitskreis „Informations- und Besucherzentren“ Anfang 2020 noch in Bamberg tagen. Hierzu trafen sich 26 Vertreterinnen und Vertreter von Welterbestätten und Orten, die den Welterbetitel anstreben. Mit dem Lockdown wurden alle weiteren geplanten Veranstaltungen abgesagt oder in den digitalen Raum verlegt. Auch das Welterbe-Besucherzentrum wurde vorübergehend geschlossen. Trotz der Einschränkungen stand die Arbeit des Zentrums Welterbe nicht still. Es wurden die digitale Präsenz ausgebaut und Vermittlungsmaterial entwickelt. So fand beispielweise der UNESCO-Welterbetag 2020 zum ersten

Mal digital statt. Eine eigens von der Deutschen UNESCO-Kommission eingerichtete Website ermöglichte virtuelle Entdeckungstouren durch das Kultur- und Naturerbe Deutschlands. Zudem gab es verschiedene kreative Angebote für Kinder.

Um vor allem Schulkindern eine spielerische Beschäftigung mit dem Welterbe vor Ort zu ermöglichen, wurden Lernmaterialien entwickelt. Diese sind unter www.bildungsregion-bamberg.de abrufbar. Sie dienten gerade zu Beginn des ersten Lockdowns als Ergänzung zum Homeschooling Material und bieten einen Anreiz die Stadt näher zu entdecken. Das Welterbe-Besucherzentrum kann mittlerweile online unter www.vr.wir-bafo.de/sehenswuerdigkeiten/zentrum-welterbe/ besucht werden.

Für Schulabgänger bietet das Zentrum Welterbe ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur an und gibt damit jungen Erwachsenen die Möglichkeit, Einblicke in den vielfältigen Arbeitsalltag rund um das Bamberger Welterbe zu erhalten. Dabei werden die Freiwilligen in verschiedene Projekte eingebunden, wie beispielsweise seit 2021 in ein gemeinsames Projekt mit dem E.T.A.-Hoffmann Theater. Bei „Zeig uns deine Stadt auf deine Weise“ erstellen Jugendliche so einen Audiowalk zu ihren Lieblingsplätzen in Bamberg.

Zum Solidaritätstag der Welterbestädte im September 2020 filmte das Zentrum Welterbe in Zusammenarbeit mit dem Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg Grußbotschaften an Welterbestätten rund um den Globus, die 2020 ein rundes Jubiläum feiern, um trotz teilweise geschlossener Grenzen ein Zeichen der Zusammengehörigkeit zu setzen. Internationale Kooperationen fanden 2020 vor allem über digitale Plattformen statt.

Pünktlich zum zweiten Lockdown startete die Kampagne #WelterbeFürRespekt. In den Sozialen Medien und auf Plakatwänden wurden prägnante Sätze auf Fränkisch präsentiert, um bei diskriminierendem Verhalten Stellung zu beziehen. Schließlich ist die Welterbekonvention vor allem ein Instrument der Völkerverständigung und der internationalen Zusammenarbeit.

1 Bildung für Kinder, Jugendliche und Familien

Eine regionale Kinder- und Jugendarbeit stellt Lernanlässe und Lernorte der non-formalen und informellen Bildung für junge Menschen zur Verfügung. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz schafft dafür den gesetzlichen Auftrag und weist einer Kommune die besondere Aufgabe zu, zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beizutragen. Dabei spielt eine grundsätzliche und voraussetzungslose Zugänglichkeit der Angebote eine besondere Rolle, um Herkunftsnachteilen von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. Regionale Angebote der Familienbildung dienen der Stärkung und Förderung von Beziehungs- und Erziehungskompetenzen. Sie sollen Familien stabilisieren, Überforderung auffangen sowie Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern verbessern. Die Stadt Bamberg hält bedarfs- und altersspezifische Angebote für Familien vor. Sie orientieren sich an Lebensphasen und -ereignissen und finden an vielfältigen Orten statt.

1.1 Jugendarbeit in der Verantwortung der Kommune

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“ (SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe, § 11 SGB VIII Jugendarbeit). Die Kommunale Jugendarbeit umfasst die Planung, Gestaltung, Förderung und Entwicklung von Infrastrukturen der Kinder- und Jugendarbeit. Sie wirkt darauf hin, dass die Träger der freien Jugendhilfe die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit betreiben, fördert diese materiell, ideell und durch Bereitstellung notwendiger Rahmenbedingungen oder erbringt selbst die Leistungen, wenn die Träger dazu nicht bereit oder auch mit öffentlicher Förderung nicht in der Lage sind.

STADTJUGENDRING BAMBERG

Der Stadtjugendring Bamberg (SJR) ist die Arbeitsgemeinschaft der Jugendorganisationen, Jugendverbände, Jugendgruppen und offenen Jugendeinrichtungen in Bamberg. Die Ziele des Stadtjugendringes sind vor allem die Vertretung der Interessen aller Jugendlichen gegenüber der Öffentlichkeit, der Politik und Verwaltung, die Umsetzung der Beschlüsse der SJR-Vollversammlung und die Beratung von Leitungen der Jugendverbände und -organisationen. So bringt der SJR die Themen und Interessen der Jugendlichen in den regelmäßig tagenden Jugendhilfeausschuss ein. Die Vertreter der Mitgliedsverbände wählen in der Vollversammlung die Vorstandschaft des Stadtjugendringes, die sich aus sieben ehrenamtlichen Mitgliedern zusammensetzt. Die Vorstandschaft ist thematisch in Arbeitskreisen organisiert, zu denen AKs zu Jugendarbeitslosigkeit, Jugendarbeit und Schule, Toleranz, Offene Jugendarbeit und Jugendhilfeplanung gehören. Die Geschäftsstelle begleitet und unterstützt die Vorstandschaft und die Arbeitskreise in allen wesentlichen Fragen. Sie wird mit einer Vollzeitstelle durch zwei Geschäftsführer/innen mit jeweils einer halben Stelle und einer zusätzlichen Stelle auf 450 Euro-Basis besetzt.



Zu den Mitgliedsverbänden gehören über 30 Jugendverbände, kleine und große Dachorganisationen sowie örtliche Jugendgruppen und Gemeinschaften, die unterschiedlich viele Delegierte einbringen. Die finanzielle Ausstattung des Stadtjugendrings Bamberg ist in einer Grundlagenvereinbarung mit der Stadt Bamberg geregelt. Nach Maßgabe des § 74 SGB VIII wird die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen gefördert. Im Jahr 2020 wurden 122.000 Euro an Zuwendungen ausgezahlt, von denen der Stadtjugendring etwa 37.000 Euro an die Verbände weitergab. Der Umfang der Zuwendungen hat in den letzten Jahren zugenommen. Im Jahr 2016 lag er noch bei knapp über 100.000 Euro. Trotz allem sind weitere finanzielle Mittel für die Aufrechterhaltung der hochwertigen Jugendarbeit notwendig, die nur durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher und eigene Aktivitäten akquiriert werden.

Tabelle 1: Kommunale Zuwendungen für den Stadtjugendring im Rahmen des § 74 SGB VIII, 2016 - 2020

Zuwendungen	2016	2017	2018	2019	2020
gesamt	101.500 €	103.000 €	105.000 €	117.000 €	122.000 €
davon gab der Stadtjugendring an die Verbände weiter für:					
Anschaffungen, Aktivitäten, Freizeiten, Fahrten, Freizeitleger, Leitungsaufgaben	32.595 €	32.591 €	32.616 €	33.182 €	37.124 €

Quelle: Stadtjugendamt Bamberg, Jahresbericht 2020 und Stadtjugendring Bamberg

Die Angebotsvielfalt des Stadtjugendrings umfasst die Aus- und Fortbildung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern, kulturelle und sportliche Veranstaltungen oder jugendpolitische Angebote. Veranstaltungen, wie das Basketball-Freizeit-Turnier für Nichtvereinsmannschaften mit bis zu 800 Teilnehmenden, welches der Stadtjugendring zusammen mit der Basketballabteilung der TSG 05 Bamberg ausrichtet, die Hallenfußballturniere mit bis zu 500 Teilnehmenden oder auch die Seminare zur Jugendleiterqualifizierung gehören zum festen Bestandteil der jährlich stattfindenden Veranstaltungen. Sie werden von dem Stadtjugendring in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsverbänden und seinen Kooperationspartnern (z.B. MIB, etc.) durchgeführt.

Für seine Mitgliedsverbände veranstaltet der Stadtjugendring einmal jährlich den „Tag der Jugend“, um die Öffentlichkeit auf ihre ehrenamtliche Arbeit aufmerksam zu machen. Alle beteiligten Jugendgruppen informieren und bieten an diesem Tag Mit-Mach-Angebote an, die von einem breiten Publikum angenommen werden. Zum Jahresprogramm des Stadtjugendrings zählt auch die Kinder-Schafkopfschule, die Kindern zwischen acht und 14 Jahren an drei Sonntagsterminen die Grundkenntnisse des Kartenspiels vermittelt. Der Stadtjugendring, der diese Veranstaltung zusammen mit dem Gasthaus „Sternla“ durchführt, fördert hier auch das fränkische Brauchtum. Für Jugendliche werden zudem Podiumsdiskussionen durchgeführt, die aktuelle jugendpolitische Themen aufgreifen und den jungen Menschen näherbringen. Andere Angebote wie beispielsweise die Koordination des Projekts



„Gute Fee“, die Ausstellung der Jugendleitercards (JuleiCa) oder die Beteiligung am Begleitausschuss „Demokratie Leben“ u.v.m. runden das Angebot des Stadtjugendringes ab.

FERIENPROGRAMM

Bereits seit Jahrzehnten stellt die Kommunale Jugendarbeit der Stadt Bamberg gemeinsam mit vielen engagierten Partnern ein umfangreiches Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien zusammen. Vereine, Verbände, Träger, Einrichtungen, Organisationen und Künstler bieten verschiedene Aktivitäten, Freizeiten, Ausflüge, Kurse, Führungen sowie viel Spiel, Sport und Kreatives an. Bamberger Kinder erhalten einen Zuschuss von der Stadt Bamberg, wodurch sich der Elternbeitrag reduziert. Für Kinder mit Behinderung werden in Kooperation mit der Lebenshilfe Bamberg e. V. inklusive Rahmenbedingungen geschaffen. Das Ferienprogrammheft liegt an verschiedenen Stellen in Bamberg in gedruckter Form aus und steht auf der Homepage der Stadt Bamberg zum Download zur Verfügung. Die Angebote können online gebucht werden über www.stadt.bamberg.de/ferienprogramm.

Mit mehr als 160 Kursen und Veranstaltungen und über 1.500 Teilnehmenden wurde das Ferienprogramm im Jahr 2019 von vorher etwa 100 Kursen deutlich aufgestockt. 63 Kurse fanden an einem Tag statt, knapp 100 erstreckten sich über mehrere Tage. Neben bewährten Veranstaltungen, fanden 2019 auch neue Angebote in den Bereichen Kunst und Kreativität statt. Zwölf der Veranstaltungen wurden durch die Offene Behindertenarbeit begleitet und konnten somit auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderung stattfinden.

Im Jahr 2020 sollten zur Entlastung der Eltern mit Kindern im Grundschulalter die Angebote mehrtägiger bis ganzwöchiger Angebote aufgestockt werden. Trotz der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen verzeichnete das Ferienprogramm mit mehr als 130 Kursen und über 1.400 teilnehmenden Kindern eine hohe Auslastung. Dies war möglich, da die Kurse entsprechend modifiziert und den Schutz- und Hygienevorgaben angepasst wurden. Einige Anbieter mussten wegen der Auswirkungen der Pandemie ihre Kurse absagen. Etwa zwei Drittel konnten stattfinden. Neben bewährten Aktivitäten fanden 2020 auch einzelne neue Angebote wie beispielweise Skiken (eine Mischung aus Skilanglauf und Inlineskating) statt. Das Durchschnittsalter der Kinder und Jugendlichen liegt etwa bei zehn Jahren.

Das Ferienprogramm der Stadt Bamberg stellt nur einen Teil des umfangreichen Ferienangebotes dar. Darüber hinaus finden zahlreiche weitere Freizeiten, Unternehmungen, Aktionen und Kurse externer Anbieter statt, die im Ferienpass sowie im ganzjährig gültigen Familienpass „Däumling“ zu finden sind.

BAMBERGER FERIENABENTEUER

Das Bamberger Ferienabenteuer bietet für die Altersgruppe der Sechs- bis Zwölfjährige während der Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien sowie am Buß- und Betttag ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an. Es wird durch eine Partnerschaft ermöglicht, in der Stadt und Landkreis die Gesamtkoordination tragen, erfahrene Anbieter die Angebote durchführen und regionale Partnerunternehmen finanziell unterstützen. Dieses Zusammenspiel ermöglicht eine hohe Vielfalt der Angebote und gleichzeitig niedrige Elternbeiträge. Das Angebot richtet sich an Familien aus Stadt und

Landkreis und unterstützt berufstätige Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg stellt kostenlos zusätzliche Assistenzkräfte für Kinder und Jugendliche mit Handicap zur Verfügung. In einem vielfältigen Programm können Kinder aus 41 Abenteuerwochen Angebote in den Bereichen Natur pur auf dem Bauernhof, Leben in der Wildnis, Hüttenstadt, Wald- und Wiesenabenteuer oder spannenden Themenwochen zu Handwerk, Märchen, Sagen und Legenden wählen. Die Veranstaltungen finden ganzwöchig mit täglicher Betreuungszeit von mindestens 8 Uhr bis 15 Uhr statt.

Wie die Tabelle 2 zeigt, ist die Zahl der angebotenen Plätze im Bamberger Ferienabenteuer schwankend. Im Jahr 2019 waren mit 742 etwa 100 Plätze weniger verfügbar als noch im Jahr 2018. Für das Jahr 2020 wurden mit 758 wieder mehr Plätze angeboten. Die Belegungsquote ist jedoch gleichbleibend hoch. Zwischen 93 und 99 Prozent der verfügbaren Plätze werden auch gebucht. Knapp 60 Prozent der Kinder, die die Angebote des Ferienabenteuers nutzen, kommen aus der Stadt Bamberg. Kontinuierlich zugenommen hat die Zahl der Veranstaltungen, die mit einer Assistenz durch die Offene Behindertenarbeit auch für beeinträchtigte Kinder angeboten werden können.

Tabelle 2: Informationen zum Bamberger Ferienabenteuer, 2017 bis 2020

	2017	2018	2019	2020
angebotene Plätze	796	846	742	758
belegte Plätze	770	789	706	711
Belegungsquote	96,7%	93,2%	95,45	93,7%
Anteil der Kinder aus der Stadt Bamberg	57%	61%	59%	55%
Partnerunternehmen/Sponsoren/Spender	18/15/3	20/17/3	20/17/3	22/20/2
Veranstaltungen mit Assistenz durch Offene Behindertenarbeit ("Bamberg inklusiv")	6	4	9	10

Quelle: Stadtjugendamt Bamberg, Jahresbericht 2020

Für das Jahr 2020 waren insgesamt 41 Betreuungswochen geplant. Aufgrund des Lockdowns und des Verbotes von Ferienbetreuungen mussten im Frühjahr jedoch die sechs Angebote in den Osterferien und sieben Angebote in den Pfingstferien abgesagt werden. Ab dem Sommer konnten sieben Veranstalter dann insgesamt 19 Ferienabenteuerwochen erfolgreich durchführen.

SPIELMOBIL

Das Spielmobil ist seit mehr als 30 Jahren eine wichtige Institution für Kinder und Jugendliche in der Stadt Bamberg und ist seit 1992 in Trägerschaft von Chapeau Claque e. V. im Auftrag der Stadt Bamberg unterwegs. Das Spielmobil leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der spielpädagogischen Arbeit in Bamberg. Seit der Übernahme durch Chapeau Claque e. V. hat sich das Spielmobil von einer reinen saisonalen Kinderbeschäftigung in den Sommerferien zu einem ganzjährig präsenten, professionellen Ansprechpartner in Sachen Kinderinteressen gewandelt. Das Spielmobil kommt mit pädagogischer Anleitung zu den Kindern in die einzelnen Bamberger Stadtteile und erreicht die sechs- bis zwölfjährigen Kinder so in ihrem unmittelbaren Umfeld. Es erreicht damit alle Jungen und Mädchen aus bildungsfernen Schichten und die, die Einrichtungen

außerhalb ihres Stadtteils nicht aufsuchen können oder wollen. Das Spielmobil ist flexibel mit seinen Angeboten, reagiert auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und greift immer wieder neue Themen auf. Neben Bewegungsangeboten spielen kreative Angebote eine große Rolle. Es werden Erfahrungen mit verschiedenen Kulturtechniken wie darstellenden Spielen, Malen, Drucken, Töpfern, Papierschöpfen, Holzarbeiten und Basteln ermöglicht. In besonderen Aktionen, wie z.B. Stadtteil- oder Geländerallyes haben Kinder die Gelegenheit, ihren Stadtteil oder ihre direkte Wohnumgebung besser kennen zu lernen. Insbesondere werden hierbei Erfahrungen mit der Natur, aber auch mit Straßenverkehr, Verkehrsmitteln und den Möglichkeiten und Begrenzungen von Spielräumen gemacht.

Einen wichtigen Teil der Arbeit macht das Thema Integration aus, denn das Spielmobil soll den Kindern helfen, trotz schwieriger Bedingungen in die Gesellschaft hineinzuwachsen. Immer mittwochs führt das Bamberger Spielmobil die Aktion "Spielen ohne Grenzen" in verschiedenen Stadtteilen mit erhöhtem sozialen Entwicklungsbedarf durch. In Bamberg-Ost, Spielplatz am Troppauplatz, in der Gereuth, Spielplatz am Distelweg und im Babenbergerviertel am SUN-Zentrum gibt es kostenlose Angebote für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund.

Im Jahr 2019 fanden über 80 Einsätze des Spielmobils an knapp 20 Orten der Stadt Bamberg statt. Mehr als 3.000 Kinder im Alter von 1 bis 17 Jahren nutzten diese Angebote. Im Mittel sind die Kinder etwa sieben Jahre. Für das Jahr 2020 war der Saisonstart des Spielmobils im April geplant. Aufgrund von Kontaktbeschränkungen und der Schließung von Spielplätzen mussten dieser und weitere Einsätze abgesagt werden. Erst im Juli konnten erste Spielmobileinsätze durchgeführt werden. Jedoch konnte 2020 die Hüttenstadt um zwei Wochen verlängert werden und der Saisonabschluss war Ende Oktober im Stadtteil Gereuth möglich. So konnten trotz Einschränkungen noch über 1.500 Kinder und Jugendliche an den Aktionen des Spielmobils teilnehmen.

Eine Anmeldung für Angebote des Spielmobils ist nicht nötig und die Teilnahme ist kostenfrei. Die genauen Orte der Einsätze und weitere Informationen finden sich unter www.spielmobil-bamberg.de. Ermöglicht und finanziert wird die Arbeit des Spielmobils vom Stadtjugendamt Bamberg, zahlreichen Kooperationspartnern und Sponsoren.

1.2 Kultur.Service Bamberg für Schulen und Kitas (KS: BAM)

Der Kultur.Service Bamberg für Schulen und Kitas (KS:BAM) wurde 2007 ins Leben gerufen. Er ist eine Bildungsinitiative von Stadt und Landkreis Bamberg und eine von mehreren kommunal getragenen Service- und Koordinierungsstellen für kulturelle Bildung in Bayern, die sich zum Netzwerk „Kommunen für Kulturelle Bildung“ (kurz: KKB-Netzwerk) zusammengeschlossen haben. Der KS:BAM bündelt vielfältige kulturelle Bildungsangebote für Schulen und Kindertageseinrichtungen in einer Projektdatenbank und fördert Kooperationsprojekte im Bereich der Kulturellen Bildung. Etwa 150 Kulturpartnerinnen und Kulturpartner listet die Datenbank auf und damit zahlreiche Projekte, die den Kita- und Schulalltag kreativ und qualitativ bereichern, die Kreativität von Kindern und Jugendlichen fördern und Potentiale sichtbar machen.

Die Aufgaben des KS:BAM sind vielfältig und umfassen neben der Projektvermittlung und -förderung auch die Beratung von Pädagogischen Fachkräften, Lehrkräften und Kulturpartnerinnen und -partnern, die Verstetigung von Projekten, die Organisation eigener Projekte, Veranstaltungen,

Preisvergaben und Fortbildungen sowie die Pflege eines fachlichen regionalen sowie bayern- und bundesweiten Austauschs. Details zu allen Arbeitsschwerpunkten sind auf der Webseite www.ks-bam.de zu finden.

Seit 2010 läuft das mehrfach ausgezeichnete Bamberger Bildungsprogramm „Kultur.Klassen“ mit dem Ziel, kulturelle Bildung im Schul- und Kitaalltag zu verankern. Im Rahmen der Kultur.Klassen arbeiten rund 20 Bildungseinrichtungen (insgesamt etwa 65 Klassen und Gruppen aller Altersstufen) unabhängig von Herkunft, Bildung oder Einkommen der Eltern mit etwa 100 Kulturpartnerinnen und -partnern in mehr als 300 Projekten zusammen. Der KS:BAM übernimmt hier die vollständige Organisation und begleitet die Bildungseinrichtungen auf dem Weg zu einem kulturellen Profil. Die Kultur.Klassen können sich somit voll und ganz auf ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse sowie die Projektdurchführung konzentrieren und ihren eigenen kulturellen Jahresplan erstellen.

Seit 2014 begleitet und berät der KS:BAM die Grund- und Mittelschule - Am Heidelsteig auf ihrem Weg zur Kultur.Schule. Kulturelle Bildung ist hier fester Bestandteil der gesamten Schule und findet in allen Jahrgangsstufen statt. Nach erfolgreicher Beendigung der dreijährigen Pilotphase von 2014 bis 2017 konnte ihr der KS: BAM den Titel „Kultur.Schule der Stadt Bamberg“ verleihen. Darüber hinaus wurden Konzepte für „Schulen mit Kultur.Profil“ entwickelt, die nicht alle Auflagen einer Kultur.Schule erfüllen müssen, kulturelle Bildung aber dennoch in allen Jahrgangsstufen verankern. Derzeit sind dies das Förderzentrum Martin-Wiesend-Schule Bamberg, die Luitpoldgrundschule Bamberg und im Landkreis Bamberg die Grundschule Stadelhofen sowie die Grundschule Königsfeld.

Auch im frühkindlichen Bereich ist kulturelle Bildung unabdingbar. Kleine Kinder müssen nicht an Kreativität herangeführt werden, vielmehr gilt es, Kultur für Kinder durch Zugang, Raum und Material greifbar zu machen. Beispielgebend ist hier die Zusammenarbeit des KS: BAM mit dem Kinderhaus St. Elisabeth Frensdorf, das im Jahr 2016 als Kultur.Kinderhaus zertifiziert wurde. In der Stadt Bamberg arbeitet der KS: BAM im Projekt Kultur.Klassen mit dem Kindergarten St. Franziskus, der Kindertagesstätte Jean-Paul und der Kindertagesstätte St. Martin zusammen. Im Kindergartenjahr 2018/2019 widmete sich der KS: BAM speziell dem Thema Kultur in der Krippe.

1.3 Offene Jugendarbeit (ja:ba) und Streetwork in der Stadt Bamberg

Zum 01.01.2012 wurde die städtische offene Jugendarbeit und zum 01.04.2015 Streetwork an den Träger Innovative Sozialarbeit (iSo e. V.) übertragen. Die Verträge wurden 2018 erneuert und werden bis 31.12.2021 fortgesetzt. Vierteljährlich finden Steuerungsgespräche mit iSo e. V. statt, bei denen u.a. über wichtige Themen, anstehende und laufende Projekte sowie die Personalsituation gesprochen wird.

Über das Bamberger Stadtgebiet verteilt befinden sich mehrere Standorte der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugendtreffs in den verschiedenen Sozialräumen bieten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Neben Sport- und Kreativangeboten, gibt es Theater-, Tanz- und Musikworkshops, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Hausaufgabenhilfe, Hilfe bei Bewerbungen sowie Unterstützung bei Problemen in Elternhaus und Schule. Neben den Angeboten in den einzelnen Sozialräumen finden auch immer wieder stadtteilübergreifende Aktionen statt.

ISO E. V. - INNOVATIVE SOZIALARBEIT

Der Jugendhilfeträger iSo ist für die Offene Jugendarbeit Bamberg, kurz ja:ba verantwortlich. Ziel der offenen Jugendarbeit ist es, Jugendlichen Optionen für ihre Freizeitgestaltung aufzuzeigen, die Übernahme von Verantwortung und Eigeninitiative zu fördern sowie das soziale Engagement. Das sozialräumliche Gesamtkonzept beinhaltet vier verschiedene Jugendtreffs, die über die Stadt hinweg verteilt liegen: Jugendzentrum am Margaretendamm, Jugendtreff Ost, GAUstark im Bamberger Westen und BaskIDhall im Süden Bambergs. Allen Kindern und Jugendlichen bietet sich hier die Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv mitzugestalten. Neben einem abwechslungsreichen Freizeitangebot können junge Menschen während der allgemeinen Öffnungszeiten des Treffs miteinander ins Gespräch kommen, sich austauschen und ihre Jugendräume selbst mitgestalten. Darüber hinaus bietet iSo Projektarbeiten an, die beispielsweise Workshops in Fotografie oder Game Design und Veranstaltungen zum Thema „Politik zum Anfassen“ beinhalten.

Seit 2015 ist der Träger iSo e. V. auch für den Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit bzw. Streetwork in der Stadt Bamberg zuständig. Das Team betreibt aufsuchende soziale Arbeit, knüpft Kontakte und versucht Jugendlichen und jungen Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen Alternativen aufzuzeigen. Wichtig ist hierbei die Vernetzung mit den sozialen Fachdiensten und anderen Institutionen des Gemeinwesens und besonders die enge Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit Bamberg. Die Arbeit von iSo umfasst darüber hinaus zahlreiche weitere Projekte zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Lebenssituationen. Für einen vollständigen Überblick wird auf die Homepage www.iso-ev.de verwiesen. An dieser Stelle wird beispielhaft das Angebot BaskIDball näher beschrieben.

BaskIDball verbindet Sport, Freizeit und die Unterstützung im Alltag. Hier geht es nicht um Erfolg, sondern um gemeinsame Momente und das gemeinsame Erleben und Miteinander. Hinter der Idee von BaskIDball steckt: Sport treiben und dabei fair bleiben, neue Freunde finden, gemeinsam lernen, an Feriencamps teilnehmen oder auch den Umgang mit Medien lernen. Und fast wie nebenbei erwerben die Mädchen und Jungen spielerisch soziale Kompetenzen.



Konkret handelt es sich um ein offenes Basketballtraining, zu dem jede und jeder ohne Teilnahmeverpflichtung kommen kann. Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren unabhängig ihrer Herkunft oder ihres familiären Hintergrunds können sich an fünf Tagen in der Woche treffen und unter Begleitung von Sozialpädagogen und Trainern aus Sportvereinen gemeinsam Basketball spielen. Durch dieses Angebot wird den Kindern und Jugendlichen Spaß an der Bewegung vermittelt und die Entwicklung von Teamgeist, Sozialkompetenzen und Konfliktfähigkeit gefördert. Um dies optimal zu ergänzen, ist vor Ort auch ein pädagogisch betreutes Bildungsangebot vorhanden und bietet neben einem Schülercafé auch eine Hausaufgabenbetreuung, Prüfungsvorbereitungen sowie Aufklärungsangebote über die Themen Mediennutzung, Ernährung, Alkohol- und Drogenkonsum. In Bamberg findet BaskIDball an der Erlöser Mittelschule und der Hugo-von-Trimbergschule sowie im Jugendförderzentrum BaskIDhall statt. Das Konzept hat sich inzwischen über die Stadt Bamberg hinaus in 19 weiteren Kommunen etabliert, sodass Austausch und Zusammenarbeit zwischen den

Standorten stattfindet. BaskIDball wird von Brose Bamberg als sportlicher Partner gefördert. Unterstützt wird das Projekt zudem durch die Schirmherrschaft des ehemaligen Basketballspielers Dirk Nowitzki.

Das Jahr 2020 - Offene Jugendarbeit in Zeiten von Corona

2020. Ein Jahr, welches auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit (ja:ba) in Bamberg vor große Herausforderungen gestellt hat, gleichzeitig aber auch Mut zu raschem Umdenken, Flexibilität im Handeln und innovativen Ideen förderte. Während der Isolationsphase im Zuge der beiden Lockdowns lag der Arbeitsfokus in erster Linie darauf, Kontakt zu den uns bekannten und in Beziehung stehenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu halten. Ein Wegbrechen täglicher Treffbesuche führte unser pädagogisches Handeln dazu, für die Zielgruppen Alternativen in der Freizeitgestaltung zu schaffen, die weiterhin Stabilität und Struktur im Alltag geben. Schulunterstützung im Einzelfall, intensive Beratungsangebote, digitale Jugendtreffs, Verleih von Schultablets, Aufklärungsvideos und Mitmach-Challenges sind nur einige Schlaglichter in der Vielfalt der digitalen und analogen Ideen- und Angebotserweiterung der Offenen Jugendarbeit im Jahr 2020.

Ein stetiges Beziehungsangebot, Flexibilität und bedarfsorientierte Angebotsgestaltung - dies waren die übergeordneten Herausforderungen für die Offene Jugendarbeit im Pandemiejahr 2020. Im Hinblick auf das Jahr 2021 werden wir uns wohl noch weiter darin üben dürfen, anpassungsfähig zu bleiben und den Blick immer wieder auf die Bamberger Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden sowie ihre spezifischen Lebenslagen zu richten. Denn die Pandemie wird in ihren Folgen noch einige gesellschaftliche Anstrengungen bereithalten.

Zudem wurde die Relevanz von Teilhabe an Digitalisierungsprozessen und der Zugang zu den gegenwärtigen Bildungslandschaften durch die Pandemie enorm unterstrichen. Gerade für benachteiligte Kinder und Jugendliche ist es von großer Bedeutung, hier nicht den Anschluss zu verlieren und einen adäquaten Umgang zu erlernen bzw. zu festigen. Daher liegt ein übergeordneter Aufgabenbereich der Medienarbeit in der Offenen Jugendarbeit in Zukunft auch darin, einen souveränen und gekonnten Umgang mit Medien zu vermitteln, die Jugendlichen dazu zu befähigen ihre eigene Umwelt zu gestalten und sich reflektiert mit dieser auseinanderzusetzen.

Zeitgleich gilt es (und zukünftig noch verstärkter) der Bamberger Jugend eine Stimme zu geben. Gerade vor dem Hintergrund, dass junge Menschen während der Pandemie nur auf ihr Dasein als Schülerin und Schüler reduziert wurden und sich nicht gehört fühlen¹, ist hier viel aufzuholen. Indem sie in Aktivitäten eingebunden werden, in sog. Ideenwerkstätten zur Mitgestaltung aktiviert werden und ja:ba und street:work dafür Sorge tragen, dass ihre Meinung transportiert wird, kann hier wieder Zutrauen in das eigene Handeln und die Selbstwirksamkeit gefunden werden.

Die größere Herausforderung wird allerdings sein, die Themen der Zukunft und die Folgen der Pandemie im Jahr 2021 und den Folgejahren genauer in den Blick zu nehmen und zu erfassen, welchen Bedarf es bei der Jugend gibt und wie wir als Jugendarbeit passgenau und niedrigschwellig darauf

¹Erkenntnisse aus eigenen Beobachtungen sowie den Ergebnissen der aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung „Jugend und Corona. Die Kinder- und Jugendpolitik muss handeln.“

reagieren können. Als ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug nehmen ja:ba und street:work hier einen sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag wahr. Diesen gilt es gerade jetzt wieder stärker in den Fokus zu nehmen.

1.4 Weitere Träger und Anbieter der Jugendarbeit

Im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) haben sich verschiedene katholische Jugendverbände und ihre diözesanen Untergliederungen zu einem Dachverband zusammengeschlossen. Der BDKJ ist der Träger der katholischen Jugendverbandsarbeit und organisiert sich auf Dekanats-, Diözesan- und Bundesebene. Der BDKJ Bamberg arbeitet an unterschiedlichen Themen, die die Kinder- und Jugendverbandsarbeit betreffen und tritt für die Interessen der Kinder und Jugendlichen ein. Die kirchliche Kinder- und Jugend(verbands)arbeit umfasst Themen wie Medienpädagogik, Jugendarbeit und Schule, Schöpfung und Umwelt, Prävention sexueller Gewalt und Vielfalt leben. Weitere Informationen unter www.bdkj-bamberg.de.

Auch der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg, das Don Bosco Jugendwerk Bamberg, die Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi), Hackerspace Bamberg - Backspace und viele weitere Institutionen und Vereine arbeiten intensiv mit Jugendlichen in Projekten zu Themen wie Demokratie und Partizipation, Medien, aber auch im Bereich der Berufsorientierung.

Eines der vielen Projekte des Don-Bosco-Jugendwerks Bamberg ist das Projekt „Zahhtag!“. Es gibt jungen Menschen jeden Tag aufs Neue die Chance, Geld zu verdienen, die mit schwierigen Vorgesichten meist keine anderen Möglichkeiten dafür haben. Bei den meisten handelt es sich um Jugendliche, die zu Hause oder auf der Straße sitzen, da sie es nicht schaffen über einen längeren Zeitraum zu arbeiten oder zu lernen. Sie sind nicht nur ausgeschlossen von der Arbeitswelt, sondern oft auch verurteilt von der Gesellschaft und damit arbeits- und perspektivlos. Im Projekt Zahhtag! können sie am Ende eines Tages den Lohn für ihre Arbeit erhalten. Jede und jeder kann sich ohne Verpflichtung täglich neu dafür entscheiden zu arbeiten und erhält einen Tageslohn, der über dem Tagessatz eines Hartz IV-Empfängers liegt. Gearbeitet wird im Eventbereich, zum Beispiel vermieten und betreuen die Jugendlichen eine Kletterwand des Don Bosco Jugendwerks, hinter den Kulissen des Zirkus Giovanni oder für Bamberger Unternehmen. Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt ist, dass die Jugendlichen nicht mehr schulpflichtig und auch in keinem anderen Förderprojekt sind. Weitere Informationen und Ansprechpartner zum Projekt finden sich auf der Homepage www.donboscobamberg.de/Leistungen/Projekte/Zahhtag.

Da an dieser Stelle nicht alle Anbieter und Projekte der Jugendarbeit beschrieben werden können, wird für weitere Informationen auf die jeweilige Homepage der Institutionen verwiesen.

1.5 Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine kommunale Pflichtaufgabe der Jugendhilfe vor Ort und eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Ihr Ziel ist die Unterstützung junger Menschen bei der Überwindung persönlicher Beeinträchtigungen und der

Förderung ihrer sozialen Integration, um Chancengleichheit auch bei schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen zu erreichen.

Im Oktober 1999 fand in Bamberg erstmals Jugendsozialarbeit an Schulen statt. Im Jahr 2019 sind 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei vier freien Trägern angestellt (skf, Kolping, iSo, gfi)². Jugendsozialarbeit an Schulen findet in der Regel an Grund- und Mittelschulen, Förderschulen und Berufsschulen, ggf. auch an Realschulen statt. Förderfähig sind Schulen, die entsprechende Kriterien des SGB VIII erfüllen. Diese sind beispielsweise die Schülerzahlen einer Schule, der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, der von der Schule geschätzte Anteil von Kindern aus Transferleistungsbezug (SGB II) und der Anteil von Kindern mit Beeinträchtigungen. Durch den Einsatz von sozialpädagogischem Fachpersonal schafft JaS ein niederschwelliges Angebot an der Schule, kann schnell Hilfe leisten und präventiv handeln. Sie richtet sich nicht an die gesamte Schülerschaft, sondern gezielt an junge Menschen, die durch ihr Verhalten auffallen, Probleme in der Familie oder der Schule haben oder denen es schwerfällt, sich sozial oder beruflich zu integrieren. Außerdem berät das sozialpädagogische Fachpersonal Lehrkräfte und Eltern.

Im Schuljahr 2020/21 sind an sieben Grundschulen, allen vier Mittelschulen, einem sonderpädagogischen Förderzentrum und den drei Staatlichen Berufsschulen Jugendsozialarbeiter mit einem Umfang von insgesamt 11,4 Stellen beschäftigt. Die Tabelle 3 gibt einen Überblick über den Stellenumfang und die Trägerschaft der Jugendsozialarbeit an den Schulen für das Schuljahr 2020/21.

Tabelle 3: Jugendsozialarbeit an Schulen, Schulen und Stellenanteile, Schuljahr 2020/21

Schule	Stellenumfang	Träger
Grundschule - Am Heidelsteig	1,0	SkF
Gangolf-Grundschule	0,5	SkF
Grundschule Bamberg-Gaustadt	0,5	SkF
Kunigunden-Grundschule	0,5	SkF
Hugo-von-Trimberg-Grundschule	0,75	SkF
Wunderburg-Grundschule	0,5	SkF
Rupprecht-Grundschule	0,5	SkF
Mittelschule - Am Heidelsteig	1,0	Kolping
Mittelschule Gaustadt	1,0	SkF
Hugo-von-Trimberg-Mittelschule	0,75	SkF
Erlöser-Mittelschule	0,75	iSo
Martin-Wiesend-Schule (FSP Sprache und Lernen)	0,75	Gfi
gemeinsam mit dem Landkreis Bamberg		
Staatliche Berufsschule I	0,8	Gfi
Staatliche Berufsschule II	0,8	Gfi
Staatliche Berufsschule III	0,8	Gfi

Quelle: Jugendamt Stadt Bamberg

² SkF = Sozialdienst katholischer Frauen e.V.; iSo = innovative Sozialarbeit e.V.; Kolping = Kolping Bildungswerk Bamberg; Gfi = Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration gGmbH

Das Jahr 2020 - Jugendsozialarbeit an (geschlossenen) Schulen

Die Jugendsozialarbeit an Schulen als unabhängige Anlaufstelle für Probleme, Fragen und Sorgen der Kinder ist gerade in Zeiten der Covid-19-Pandemie wichtiger denn je. Das Jahr 2020 hat Einschnitte und Veränderungen und große Herausforderungen mit sich gebracht. Schulschließungen und Phasen des Lockdowns treffen häufig die Familien am stärksten, die bereits vorher und aufgrund fehlender Ressourcen Schwierigkeiten hatten, den schulischen und sozialen Anschluss zu halten. Für die Jugendsozialarbeit ergab sich hieraus insbesondere die Herausforderung, eine gute Erreichbarkeit über verschiedenste Wege herzustellen und aufrechtzuerhalten und damit ein zentrales Sprachrohr und ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Familie zu sein. Der Einsatz digitaler Medien, insbesondere über Videoanrufe, nahm und nimmt hierbei einen höheren Stellenwert als zuvor ein. Auch haben die Tür- und Angelgespräche an Wichtigkeit gewonnen.

Sehr deutlich wurde, dass die häufigen Schulschließungen und der Distanzunterricht gerade bei Kindern aus der Einzelfallhilfe zu Lernlücken und abnehmender Lernmotivation führte. Sie waren nach den Ferien schwer erreichbar und schulische Aufgaben blieben oft gänzlich unerledigt. An der Wunderburg-Grundschule wurde der Versuch gestartet, einige wenige, besonders förderungsbedürftige Kinder, die zudem zuhause keinen ausreichenden Rückhalt haben, weiter in der Schule zu unterstützen. Auf diese Weise konnte die Jugendsozialarbeiterin den meisten Kindern aus der Einzelfallhilfe weiterhin als konstante Bezugsperson Termine im JaS-Büro anbieten. Dieses Angebot wurde und wird von den Eltern sehr gut angenommen. Die Rupprecht-Grundschule ging den Weg, Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten einen regelmäßigen Austausch über die Schulcloud anzubieten. Diese Möglichkeit nutzte auch die Jugendsozialarbeiterin und ist sowohl für die gesamte Schulfamilie als auch für die Kinder und Eltern auf diesem Wege eine verlässliche Ansprechpartnerin. Die unterschiedlichen erprobten Kontaktmöglichkeiten haben sich gut bewährt und konnten eine kontinuierliche Arbeit mit den Kindern sicherstellen. Häufig war es auf diese Art und Weise sogar möglich, mehr Kontakt zu den Kindern herzustellen, als dies im normalen Schulalltag möglich gewesen wäre.

Auch für den Austausch innerhalb des Teams in Teambesprechungen, Fallbesprechungen, in Fortbildungen oder klassenübergreifenden Gruppenangeboten mussten neue Wege gefunden werden. Eine besondere Schwierigkeit stellten hier die Fallbesprechungen dar, die aus Datenschutzgründen nicht in digitaler Form stattfinden konnten. Die Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren und im Austausch mit dem Team zu einem bestimmten Fall zu bleiben, entfiel damit ebenso.

Das Ziel der Jugendsozialarbeit an Schulen ist es weiterhin, für Kinder und Eltern eine verlässliche Anlaufstelle bei Sorgen und Problemen zu sein. Mit großer Flexibilität wurden neue Wege gefunden und gegangen. Sie wird aber auch in den kommenden Monaten weiter gefordert und bestimmt die Arbeitsbedingungen, auf die sich immer wieder neu eingestellt und ausgerichtet werden muss.

„Oberste Priorität hat dabei das Ziel der Jugendsozialarbeiterin, den Kindern Verbindlichkeit in diesen so unsicheren Zeiten anzubieten und mit ihnen im Gespräch zu bleiben. Die Corona Pandemie verlangt nach erweiterten, flexibleren Ideen für die Gestaltung der Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern aus der Einzelfallhilfe und zugleich einen zwischenmenschlichen Kontakt, der von Hoffnung geprägt ist, dass auch eine derartige Krise überwunden werden kann und sie dabei Unterstützung erfahren und nicht alleingelassen werden.“ (aus dem Bericht der Jugendsozialarbeiterin an der Wunderburg-Grundschule Bamberg).

1.6 Familienbildung in der Stadt Bamberg

Die Angebote der Familienbildung einer Kommune dienen der Stärkung und Förderung von Beziehungs- und Erziehungskompetenzen. Sie sollen Familien von Beginn an stabilisieren, Überforderung auffangen sowie Bildungs- und Entwicklungschancen von Kindern verbessern. Die Stadt Bamberg hält bedarfs- und altersspezifische Angebote für Familien vor. Diese orientieren sie sich bereits an den frühen Lebensphasen und -ereignissen und finden an vielfältigen Lebensorten der Familien statt.

1.6.1 KoKi - Netzwerk frühe Kindheit (Koordinierende Kinderschutzstellen)

Familienbildung kann bereits mit der Geburt eines Kindes beginnen. Diese stellt für eine Familie einen neuen Lebensabschnitt dar und die Eltern vor neue Herausforderungen. An dieser Stelle schafft KoKi – das Netzwerk Frühe Kindheit – Angebote für werdende Eltern und Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Sie werden frühzeitig unterstützt und individuell beraten in Fragen zu Schwangerschaft und Geburt, Betreuung des Kindes, Organisation des Familienlebens, Vermittlung und Begleitung zu Fach- und Beratungsstellen, sowie in Überforderungssituationen.

Im Jahr 2019 nahmen rund 66 Familien Kontakt zu KoKi auf, davon 16 Familien bereits vor der Geburt. 32 Familien waren so genannte Selbstmelder. Insgesamt 13 Familien wurden von Kliniken, Hebammen oder Ärzten an die KoKi vermittelt. 18 Familien hatten einen Migrationshintergrund und fünf einen Fluchthintergrund. Die überwiegende Anzahl der Kontakte wird in Form von Hausbesuchen durchgeführt, da diese Struktur der Unterstützung von den Familien favorisiert wird und den Mitarbeiterinnen den Zugang zur Zielgruppe erleichtert. Dass die Eltern einen vermehrten Informationsbedarf haben, zeigt sich an der hohen Zahl der Willkommensbesuche. Bereits im dritten Jahr in Folge wurden über 300 Besuche abgestattet. Im Jahr 2019 wurde der Höchststand mit rund 350 Besuchen erreicht. Durch die Willkommensbesuche erreicht die KoKi immer wieder Familien, die einen intensiveren Unterstützungsbedarf in Form von Familienhebammen oder Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern aufweisen oder einen Beratungsbedarf haben.

Im Jahr 2020 konnten zahlreiche geplante Veranstaltungen und Austauschtreffen nicht stattfinden. Trotz allem hatten etwa 50 Familien Kontakt zur koordinierenden Kinderschutzstelle, davon neun Familien bzw. Frauen bereits vor der Geburt. Wie in den Jahren zuvor wurde die überwiegende Anzahl der Kontakte in Form von Hausbesuchen gewünscht, die jedoch während des Lockdowns nur teilweise unter den verordneten Schutzmaßnahmen durchgeführt werden konnten. Alternativ wurde den Familien Unterstützung in Form von Telefonaten, E-Mails und z.T. auch über Videoberatung angeboten. Die Willkommensbesuche wurden auch im Jahr 2020 von den Familien nachgefragt, konnten aber nur als Hausbesuche stattfinden. Wo es möglich und erwünscht war, fanden Gespräche im Freien oder über Telefon und E-Mail statt. Von den Eltern wurde das Angebot sehr gut angenommen und es konnten dadurch insgesamt 600 Familien erreicht werden.

Besonders erfolgreich wird das KoKi-Café im Stadtteil Gereuth geführt. Bei einem kostenlosen Frühstück können sich werdende Eltern, Mütter und Väter austauschen und neue Kontakte knüpfen oder sich beraten zu lassen. Zudem wird eine Spielecke für die Kinder mit Betreuung angeboten. Dieses niederschwellige Beratungsangebot wird von den Familien gerne in Anspruch genommen. Im Jahr 2019 besuchte pro Woche im Schnitt 14 Mütter und Väter mit bis zu 19 Kindern das KoKi-

Café. Von Januar bis zum Beginn des ersten Lockdown im März 2020 war das KoKi-Café normal geöffnet. Mit den Planungen der Wiedereröffnung wurde begonnen und nach den Sommerferien waren Auftaktangebote im Freien unter Einhaltung der Hygienevorschriften vorgesehen. Von den Familien wurden die Angebote jedoch nicht angenommen. Um den Familien eine andere Möglichkeit der Information und des Austauschs zu ermöglichen, boten die KoKi-Fachkräfte eine telefonische Elternsprechstunde während der Öffnungszeiten des KoKi-Cafés an. Diese wurden von den Eltern in Anspruch genommen und bis zur Aufnahme des Regelbetriebes beibehalten.

1.6.2 Familienstützpunkte

Zur Weiterentwicklung der kommunalen Aufgabe der Förderung der Erziehung in der Familie unterstützt der Freistaat Bayern kreisfreie Städte und Landkreise bei der Planung, Organisation und Vernetzung von örtlichen Angeboten der Eltern- und Familienbildung sowie bei der Einrichtung von Familienstützpunkten als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien. In der Stadt Bamberg



gibt es aktuell zwei Familienstützpunkte: der Familienstützpunkt der AWO und des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. (SkF). Die Veranstaltungen und Angebote der Träger sind im Sozialraum der Familien gut erreichbar. Die Familienstützpunkte haben eine Wegweiser- und Lotsenfunktion und können bei Bedarf passende Beratungsstellen oder weiterreichende Hilfsangebote empfehlen. Sie organisieren und finanzieren informative Familienbildungsangebote in Form von Vorträgen,

Kursen, Eltern-Kind-Gruppen und andere Veranstaltungen, die sich abwechselnd an verschiedene Familienmitglieder richten. Weitere Informationen zur Arbeit der Familienstützpunkte finden sich auf der Homepage der Familienregion Bamberg www.familienportal-bamberg.de/familienstuetzpunkte

Hier sind auch alle weiteren Angebote der Familienregion gesammelt. Zu diesen gehören beispielsweise die zweijährig stattfindende Familienmesse PLUS oder auch der Familienpass Däumling.

1.6.3 Familienbefragung und die Arbeitsgruppe Familienbildung

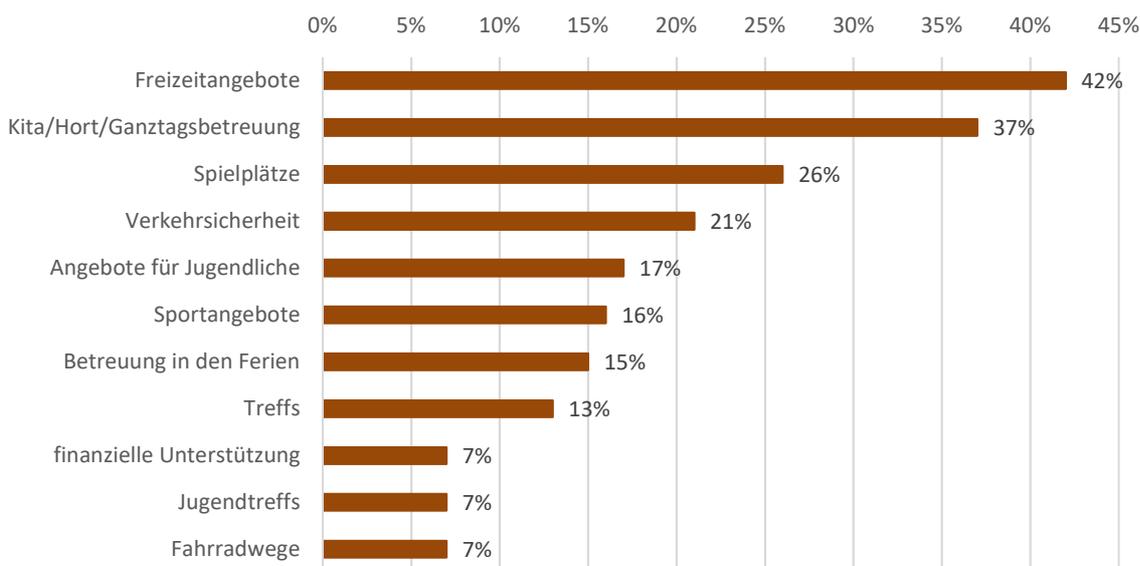
Krabbelgruppen, Säuglingspflegekurse, Väterfrühstück, Tipps zu Erziehungsfragen – das alles sind Angebote der Familienbildung und Frühen Hilfen der Region Bamberg. Um auf die Bedürfnisse der Familien noch besser reagieren zu können und um im Interesse einer kinder- und familienfreundlichen Region Konzepte der Familienbildung und der Frühen Hilfen erfolgreich fortzuschreiben, wurde im Januar 2019 eine Familienbefragung durchgeführt. Vorrangiges Ziel der Befragung war es, zu erfassen, ob die Familien die bisherigen Angebote der Familienbildung nutzen, wie zufrieden sie mit den Angeboten sind und ob ihnen Angebote fehlen. Etwa neun von zehn befragten Familien nutzen die vielfältigen Angebote der Familienbildung. In ihrer thematischen Ausrichtung decken diese die Bedürfnisse der Familien weitgehend ab. Lediglich in



den Themenfeldern Schule, Jugendliche sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Nachfrage höher als das bisherige Angebot. Wichtig sind den Familien auch Angebote rund um die Themen Freizeitgestaltung und Gesundheit. Hier konnten die Familien Wünsche angeben, wie die Familienfreundlichkeit in der Stadt und dem Stadtteil, in dem sie wohnen, verbessert werden kann. Die zahlreichen Angaben wurden kategorisiert und sind in der Abbildung 1 dargestellt. In der Auswertung wurde jede der drei Angaben mit der gleichen Wertigkeit behandelt, so dass die Abbildung keine Rangfolge der Wünsche darstellt, sondern die am häufigsten genannten Kategorien. Über die gesamte Stadt hinweg betrachtet, wurden von 42 Prozent der Familien *Freizeitangebote* insbesondere für Jugendliche genannt. Auch das Thema *Kinderbetreuung* spielte eine bedeutende Rolle, denn 37 Prozent der Familien wünschten sich hier Verbesserungen. Sie äußerten den Wunsch nach mehr Betreuungsplätzen, aber auch nach einer besseren Betreuung im Sinne einer ausgebauten Ferien- und Randzeitenbetreuung. Die Themen *Verkehrssicherheit*, *Spielplätze* und *Sportangebote* wurden ebenfalls von knapp 20 Prozent der Familien genannt.

Abbildung 1: Antworten der Familien in der Familienbefragung 2019

Frage: Wenn Sie sich drei Dinge für mehr Familienfreundlichkeit in Ihrem Stadtteil wünschen könnten – welche wären das?



Quelle: Ergebnisbericht der Familienbefragung in der Stadt Bamberg (vollständiger Bericht verfügbar unter www.stadt.bamberg.de/bildungsbuero/bildungsmonitoring)

In der Arbeitsgruppe „Familienbildung und Frühe Hilfen“ der Stadt Bamberg wurde intensiv mit den Ergebnissen der Befragung gearbeitet. Die einzelnen Stadtteile und spezifische Zielgruppen, etwa die Allein- oder Getrennterziehenden – wurden in den Blick genommen. So konnten konkrete Maßnahmen erarbeitet werden, die die Familienfreundlichkeit in der Stadt und der direkten Wohnumgebung der Familien verbessern. Die Ergebnisse zur Familienbefragung sind auf der Homepage des Bildungsbüros der Stadt Bamberg zu finden (www.stadt.bamberg.de/bildungsbuero).

1.6.4 Einrichtungen und Träger von Angeboten der Familienbildung

Einen vollständigen Überblick über alle Einrichtungen mit familienbildenden Angeboten zu erstellen, ist aufgrund der Vielfalt der Angebote und insbesondere der schwierigen Abgrenzung zu allen anderen kulturellen Angeboten, kaum möglich. So stellen der Besuch eines Kinder- und Jugendtheaters, einer Bibliothek oder die Wanderung entlang eines Naturlehrpfades ebenso ein familienbildendes Angebot dar, wie ein Vortrag oder eine Informationsveranstaltung zu speziellen Familienthemen in einem Familien- oder Stadtteilzentrum. Da alle Bereiche kultureller und non-formaler Bildung entlang des Lebenslaufs in diesem Band gesondert betrachtet werden, ist in der folgenden Tabelle eine Auswahl der Anbieter von Familienbildung gelistet, die vorrangig informierenden, beratenden oder auch an andere Stellen verweisenden Charakter haben. Ein umfassender Überblick über Angebote der Familienbildung findet sich darüber hinaus auf dem Portal der Familienregion Bamberg (www.familienportal-bamberg.de).

Tabelle 4: Einrichtungen und Träger von Angeboten der Familienbildung in der Stadt Bamberg (Auswahl beratender und informierender Einrichtungen)

Einrichtung/Träger	Homepage/Ansprechpartner/Kontakt
Familienstützpunkte	
AWO Bamberg	www.awo-bamberg.de
Sozialdienst katholischer Frauen (skf)	www.skf-bamberg.de
Familientreffs	
Familientreff Löwenzahn	www.dwbf.de/familientreff-loewenzahn
Stadtteilzentrum Gereuth-Hochgericht	www.stadtteilmanagement-bamberg.de
Stadtteilzentrum Starkenfeldstraße	www.stadtteilmanagement-bamberg.de
Mehrgenerationenhaus/Mütterzentrum Känguruh e.V.	www.bamberg.mehrgenerationenhaus.de
Deutscher Kinderschutzbund Bamberg e.V.	www.kinderschutzbund-bamberg.de
kirchliche/private/freie Träger	
AWO Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.	www.awo-bamberg.de
Caritas im Erzbistum Bamberg	www.caritas-bamberg.de
Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim e.V.	www.dwbf.de/kinder-familie
Don Bosco Jugendwerk Bamberg	www.donboscobamberg.de
Erzbistum Bamberg	www.erzbistum-bamberg.de
Evangelisches Bildungswerk Bamberg e.V.	www.eeb-bamberg.de
Familienbund der Katholiken in Erzbistum Bamberg	www.familienbund-bamberg.de
Katholische Erwachsenenbildung (KEB) e.V.	www.keb-landkreis-bamberg.de
Kolping Bildungswerk Bamberg	www.kolpingbildung.de
öffentliche Einrichtungen und Anlaufstellen	
Familienbeirat Bamberg	www.familienbeirat-bamberg.de
Familienbeauftragte/r der Stadt Bamberg	www.stadt.bamberg.de
Pro Familia Bamberg	www.profamilia.de
Stadtjugendamt (Allgemeiner Sozialer Dienst, Kindertagespflege, Kinderpflegedienst, Koordinierende Kinderschutzzstelle)	www.stadt.bamberg.de
Eltern-Service-Büro der Universität Bamberg	www.uni-bamberg.de/esb

Quelle: eigene Recherche, Familienportal Bamberg

2 Seniorenbildung

Zum Stichtag 31.12.2020 lebten in der Stadt Bamberg 15.071 Menschen, die älter als 65 Jahre sind. Dies entspricht einem Anteil von 19,6 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik prognostiziert, dass sich die Zahl der über 65-jährigen bis zum Jahr 2038 auf knapp 20.000 Personen erhöhen wird. Damit steigt der prozentuale Anteil an der Gesamtbevölkerung auf etwa 25 Prozent.

Dass sich diese demografischen Entwicklungen auf viele Bereiche des Lebens, die kommunalen Planungen und auch auf den Themenbereich Bildung im Alter auswirken werden, steht außer Zweifel. Seniorinnen und Senioren verfügen über Interesse und Zeit, sich weiterhin zu bilden und aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen. Damit kommt der non-formalen Bildung eine wesentliche Bedeutung bei der Bereitstellung von Angeboten zu. Darüber hinaus sollte es der Gesellschaft ein Anliegen sein, das Wissen und die Erfahrungen, welches ältere Menschen im Laufe ihres Lebens erworben haben, an andere Bevölkerungsgruppen weiterzugeben. Dies kann beispielsweise im Rahmen ehrenamtlichen Engagements umgesetzt werden. Seniorinnen und Senioren sind Lehrende und Lernende zugleich.

Die Stadt Bamberg stellt sich den Herausforderungen des demografischen Wandels einer immer älter werdenden Bevölkerung auf vielfältige Art und Weise. Hierzu gehört die Arbeit der Seniorenbeauftragten, des Seniorenbeirats und die Erstellung eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts. Dieses fokussiert die großen Potenziale älterer Menschen und schafft gleichzeitig passgenaue Unterstützungsstrukturen vor Ort. Ziel des Konzepts ist die Stärkung der Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren in Bereichen der Bildung, Gesundheit, Gemeinschaft und Geselligkeit sowie die Unterstützung durch kommunale und nachbarschaftliche Hilfeleistungen. In der Stadt Bamberg erfolgt die Erstellung des Konzepts durch eine aktive, stadtteilbezogene Bürgerbeteiligung. In direkter Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern werden vor Ort, im Stadtteil, die Bedarfe erfasst und entsprechende seniorenpolitische Maßnahmenempfehlungen erarbeitet (weitere Informationen unter www.stadt.bamberg.de/spgk).

Die Aufgabe der Seniorenberatung und -begleitung der Stadt Bamberg ist es, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern. Alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt und gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken ist das vorrangige Ziel. Die Seniorenberatung unterstützt und berät individuell, kostenfrei und entsprechend der Bedürfnisse zu allen seniorenrelevanten Themen und. Das Seniorenbüro bietet darüber hinaus ein umfangreiches Kultur- und Bildungsangebot, führt Informations- und Bildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themenbereichen durch und initiiert eigene Projekte, die immer auch einen aktivierenden und generationenübergreifenden Charakter haben. So sind Seniorenbüro und Seniorenberatung eine zentrale Anlaufstelle für die Fragen zu Seniorenthemen vielfältigster Art und fungieren damit auch als potentielle Vermittlungsstelle für Bildungsangebote für ältere Menschen.

Eine städtische Kommunalpolitik, die die Interessen der älteren Bürgerinnen und Bürger miteinbezieht, ist Aufgabe der Seniorenbeauftragten und darüber hinaus auch der Arbeitsgemeinschaft der älteren Bürger Bambergs (A.R.G.E.). Diese initiiert verschiedene Arbeitskreise und arbeitet in städtischen Gremien mit. Themenbereiche und Aufgaben sind beispielsweise die Sicherstellung und Entwicklung professioneller Beratungs-, Pflege- und Entlastungsangebote sowie ehrenamtlicher

Unterstützungsangebote, die Schaffung einer altersgerechten Infrastruktur (Teilhabe-, Wohnmöglichkeiten und eine barrierefreie Innenstadt) sowie die Entwicklung und Umsetzung eines gesamtstädtischen Ehrenamts- und Familienmanagementkonzepts.

Die Stadt Bamberg bietet zahlreiche Bildungsorte für Seniorinnen und Senioren, wie die Volkshochschule, Büchereien, Museen, Theater, Sehenswürdigkeiten, Musikschulen, das Seniorenpastoral im Erzbistum Bamberg und viele weitere. Auch die Universität stellt einen dieser Orte dar. Wer sich in einzelnen Wissensgebieten weiterbilden will, ohne einen Abschluss anzustreben, kann Gaststudierender an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg werden. Voraussetzung für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen ist die allgemeine Hochschulreife oder die Mittlere Reife. Alle Lehrveranstaltungen, die im Verzeichnis für Gaststudierende aufgeführt sind, stehen dieser Zielgruppe offen.

Öffentliche und freie Träger wie AWO, bfz, Kolping, Diakonie und weitere bieten Veranstaltungen und Orte, an denen sich Seniorinnen und Senioren bilden, weiterbilden und austauschen. Die Sozialstiftung Bamberg beispielsweise betreibt vier Quartiersbüros in der Stadt, die als Anlaufstelle und soziale Drehscheibe dienen. Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen können sich dort informieren und beraten lassen oder Stunden im Austausch mit anderen verbringen. Zum umfangreichen Serviceangebot der Quartiersbüros gehören unter anderem Vorträge von Ärztinnen und Ärzten aus dem Klinikum Bamberg oder auch Therapie- und Gesundheitskurse. Seniorenbegegnungsstätten und die inzwischen 30 Seniorenclubs der Stadt Bamberg dienen ebenso dem sozialen Miteinander, dem Austausch und als Lernort bis ins hohe Alter. Das Diakonische Werk Bamberg Forchheim bietet beispielsweise neben Gruppen der sportlichen Betätigung auch Töpfergruppen, Singgruppen, PC-Gruppen und zahlreiche Ausflüge an. Die Tabelle 5 listet eine Auswahl an Einrichtungen und Anbietern der Seniorenbildung. Eine vollständige Übersicht geben Broschüren der einzelnen Anbieter oder Informationen auf der Homepage der Stadt Bamberg.

Tabelle 5: Anbieter, Angebote und Einrichtungen der Seniorenbildung in Bamberg (Auswahl)

Anbieter, Angebote, Einrichtungen	Homepage
Arbeitsgemeinschaft der älteren Bürger Bambergs	www.älter-werden-in-bamberg.de
Arbeiterwohlfahrt Bildungswerk e.V.	www.bildungswerk-awo-bamberg.de
bfz Bamberg gGmbH	www.ba.bfz.de
Bürgernetztreff 60 plus	www.60plus.bnv-bamberg.de
CariThek Bamberger Freiwilligenzentrum	www.carithek.de
Diakonisches Werk - Seniorenbegegnungsstätte	www.dwbf.de
Erzbischöfliches Ordinariat - Seniorenpastoral	www.seniorenpastoral-bamberg.de
Männerschuppen	www.maennerschuppen.de
Mehrgenerationenhaus Känguruh e.V.	www.mz-kaenguruh.de
Odeon Kino & Cafe Seniorenkino	www.lichtspielkino.de
Seniorenbeauftragte und Seniorenbüro	www.stadt.bamberg.de
Stadtbücherei Bamberg	www.stadtbuecherei-bamberg.de
Städtische Musikschule Bamberg	www.musikschule.bamberg.de
Universität Bamberg Gast und Seniorenstudium	www.uni-bamberg.de
Veranstaltungskalender der Stadt Bamberg	www.kultur.bamberg.de
Volkshochschule Bamberg Stadt	www.vhs-bamberg.de

Quelle: eigene Recherche

3 Lebenslanges Lernen - Volkshochschule der Stadt Bamberg

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Jubiläum der Volkshochschulen hob Kultusminister Michael Piazzolo am 12.07.2019 die Stellung der Volkshochschulen als Bildungsstätten besonders hervor: „Volkshochschulen sind Glanzlichter in unserer bayerischen Bildungslandschaft [...]. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, sozialem Status oder Herkunft – Volkshochschulen bieten als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe allen Menschen einen Zugang zum lebensbegleitenden Lernen. Damit leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Chancengerechtigkeit.“

Die Volkshochschulen gelten deutschlandweit als ein zentraler Träger der Erwachsenenbildung. Sie sind bayernweit im bayerischen Volkshochschulverbund und bundesweit im deutschen Volkshochschulbund zusammengeschlossen. Die Volkshochschule (VHS) Bamberg-Stadt ist eine kommunale Weiterbildungseinrichtung und ermöglicht Bildungsangebote in jeder Lebensphase. Das Angebot umfasst Programmarten wie Vorträge, Kurse, Seminare, Ausstellungen, Konzerte, Theatervorstellungen, Studienfahrten und Studienreisen in sechs verschiedenen Programmbereichen.

Die Volkshochschule Bamberg Stadt hat ihren Sitz im Alten E-Werk, einem in den 1980er Jahren umgebauten und 1988 (wieder)eröffneten Industriedenkmal. Die VHS gehört zur öffentlich-rechtlichen Körperschaft Stadt Bamberg und wird durch den Oberbürgermeister und dieser durch die Leiterin der Volkshochschule nach außen vertreten. Die VHS verfügt über ein eigenes Haus mit 24 Räumen: Lehr- und Seminarräume, Computerraum, Werkstätten, Malstudios, Fotoatelier, zwei Gymnastik- und zwei Entspannungsräume, zwei Veranstaltungssäle, zwei Küchen mit Esszimmern. Zusätzlich runden Angebote in 34 Außenstellen im Stadtgebiet das Programm in den Themenbereichen Gesellschaft, Beruf, Sprachen, Gesundheit und Kultur, Grundbildung, VHS Plus und U14 ab.

Tabelle 6 : Informationen zu den Programmbereichen der VHS Bamberg Stadt

	Gesellschaft & Leben	Angebote zur Erweiterung des zeitgeschichtlichen und politischen Wissens und zur Auseinandersetzung mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Menschen. Der Teilbereich „Studium Generale“ hat hier einen großen Stellenwert.
	Beruf	Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramme zu den Themen Betriebswirtschaft, Marketing, Kommunikation und EDV. Die Angebote ermöglichen den Erwerb von berufsrelevanten Kenntnissen, Fertigkeiten und Qualifikationen.
	Sprachen	Sprachkurse für Anfängerinnen und -anfänger, Wiedereinsteiger oder Fortgeschrittene gemäß GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) in den Stufen A1 bis C2. Die Teilnehmenden lernen angepasst an ihr Lerntempo und für verschiedene Zwecke wie Beruf, Alltag oder Urlaub. Das Angebot wird ergänzt durch Sprachprüfungen einschließlich Vorbereitungskursen: Die VHS Bamberg Stadt ist lizenziertes Prüfungszentrum von telc gGmbH, einem Sprachtestanbieter mit Hauptsitz in Frankfurt am Main.



Gesundheit

Die Vermittlung von Wissen über Gesundheit, sowie die Stärkung verhaltens- und verhältnispräventiver Maßnahmen ist zentral bei der Gestaltung des Fachbereichs. Dies betrifft insbesondere die Themen psychische Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Entspannung.



Kultur & Gestalten

Das Spektrum an Kursangeboten im Programmbereich Kunst & Kultur umfasst die Bereiche Kunstgeschichte, Literatur, Architektur, Medien, Kulturen aus aller Welt und viele weitere. Kurse im Bereich Gestalten führen ein in künstlerische, kunsthandwerkliche und musikalische Techniken und Fertigkeiten im textilen Gestalten und Nähen sowie Schnittkurse.



Grundbildung

Angeboten werden Kurse für Grundschülerinnen und -schüler, Schulabschlussstrainings sowie Angebote zur Berufsorientierung junger Menschen. Kurse zur Alphabetisierung fallen in diesen Programmbereich ebenso wie die Beschulung von jungen Geflüchteten in Berufsschulklassen und im Ankerzentrum Bamberg.



VHS Plus

Der Bereich VHS Plus umfasst diverse Vorträge und Ringvorlesungen, Veranstaltungen in den Außenstellen der VHS, Führungen und Besichtigungen, Studienfahrten und Studienreisen. Dabei orientiert sich die VHS an aktuellen Themen, Jubiläen und insbesondere regionalen Themen.



U 14

Angeboten werden Veranstaltungen und Kurse für Kinder und ihre Eltern in den Bereiche Naturwissenschaften, Sprachen, Kochen, Musikgarten, Kreatives, Ferienabenteuer und Führungen zu unterschiedlichen Themen.

Hinweis zur Statistik der Volkshochschulen

Die Volkshochschulstatistik enthält umfassende Daten über die Angebotsstruktur, die Nutzung der Angebote und Informationen über die Teilnehmenden wie ihr Geschlecht oder die Zuordnung zu einer Altersgruppe.

Die Zahl der Veranstaltungen eines Jahres gibt einen Überblick über das Angebot der VHS und deren Verteilung auf die einzelnen Programmbereiche. Da die Angebote jedoch Vorträge, Seminare oder auch mehrwöchige Kurse umfassen, unterscheiden sie sich in ihrer Größe und Dauer deutlich voneinander. In der Statistik wird jede dieser Veranstaltungen pro Jahr nur einmal gezählt und somit sind die unterschiedlichen Arten nur schlecht miteinander vergleichbar. Hierbei ist auch zu beachten, dass Angebote mit wenig Teilnehmenden in der Regel lernintensiver sind und daher als Kennzahl für die Qualität des Angebots betrachtet werden können. Um die Angebotsstruktur möglichst realistisch zu beschreiben, wird die Zahl der tatsächlichen Doppelstunden) herangezogen. Eine Doppelstunde ist die Zeiteinheit von 2 x 45 Minuten und gilt als Berechnungsgrundlage für die Zeitdauer aller Veranstaltungsformen. Für das Erfassen der Beteiligung an den Angeboten wird ähnlich vorgegangen.

3.1 Angebotsstruktur an der Volkshochschule Bamberg Stadt

Insgesamt wurden im Zeitraum von 2011 bis 2019 pro Jahr etwa 3.000 Veranstaltungen unterschiedlichster Art angeboten. Davon sind 60 bis 65 Prozent Einzelveranstaltungen und etwa 30 Prozent Kurse, Seminare sowie Lehrgänge. Die weiteren Veranstaltungsarten sind Vortragsreihen, Studienreisen und -fahrten sowie Ausstellungen und Sonderveranstaltungen. Auch im Jahr 2019 setzte sich die Gesamtzahl der Veranstaltungen in etwa diesem Verhältnis zusammen. Interessant ist das Verhältnis jedoch mit Blick auf die Zahl der tatsächlich stattgefundenen Doppelstunden. Hier zeigt sich deutlich, dass 80 Prozent der Doppelstunden auf Kurse, Seminare und Lehrgänge entfallen. Hinsichtlich der Qualität eines Angebots ist dies ein beachtlicher Wert, geht man davon aus, dass Kurse und Seminare für die Teilnehmenden in der Regel lernintensiver und nachhaltiger sind.

Mit etwa 1.500 findet die Hälfte der insgesamt 3.000 Veranstaltungen im Programmbereich Gesellschaft statt. Etwas mehr als 600 Veranstaltungen im Bereich Gesundheit, gefolgt von Kultur und Sprachen. Betrachtet man die Zahl der tatsächlichen Doppelstunden, wird deutlich, dass hier die Programmbereiche Gesundheit und Sprachen den größten Teil ausmachen (vgl. Tabelle 7). Angeboten werden in diesen Bereichen überwiegend Kurse, Lehrgänge und Seminare, die über einen längeren Zeitraum stattfinden und daher mit mehr Doppelstunden gezählt werden. Die Entwicklung der insgesamt stattgefundenen Doppelstunden zeigt einen Anstieg von 2011 mit 15.441 auf über 18.000 Doppelstunden im Jahr 2016. Dies ist hauptsächlich auf eine deutliche Steigerung der Doppelstunden im Bereich Sprachen von 4.346 auf 7.804 zurückzuführen. Im weiteren Zeitverlauf lässt sich dann eine rückläufige Tendenz erkennen, was auf eine abnehmende Zahl der Kurse und Seminare insgesamt zurückzuführen ist. Parallel nahm jedoch die Zahl der Einzelveranstaltungen mit vielen Teilnehmenden zu. So steigt zwar die Zahl der Teilnehmenden, aber nicht die der besuchten Doppelstunden. Auch ist ein deutlicher Rückgang der Doppelstunden im Themenbereich Grundbildung zu verzeichnen, was mit einem geringeren Angebot an Alphabetisierungs- und Sprachkursen für Menschen mit Fluchthintergrund zusammenhängt. Zum Jahr 2019 ist nun wieder eine leicht steigende Tendenz der tatsächlich stattgefundenen Doppelstunden zu erkennen, die in den Bereichen Gesellschaft und Kultur deutlich wird.

Tabelle 7: Zahl der tatsächlichen Doppelstunden nach Themenbereichen an der VHS Bamberg Stadt, 2011 bis 2019

Programmbereich	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gesundheit	4.458	4.324	4.379	4.401	4.421	4.409	4.123	3.604	3.595
Sprachen	4.346	4.407	4.990	4.966	6.045	7.804	4.652	3.787	3.338
Gesellschaft	2.562	2.690	2.616	2.605	1.888	1.909	1.720	1.660	2.476
Beruf	526	452	421	454	359	257	244	258	198
Kultur	3.305	3.193	3.451	3.619	4.107	3.744	3.583	2.213	2.495
Grundbildung	244	213	927	554	1.269	45	3.221	1.179	1.263
Gesamt	15.441	15.279	16.784	16.599	18.089	18.168	17.543	12.701	13.365

Quelle: Volkshochschule Bamberg Stadt

3.2 Bildungsbeteiligung an der Volkshochschule Bamberg Stadt

Die Gesamtzahl der Teilnehmenden an den Veranstaltungen der Volkshochschule zeigt sich im Zeitraum von 2011 bis 2019 schwankend. Dies geschieht in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Veranstaltungsarten. Findet eine große Zahl von Einzelveranstaltungen mit vielen Teilnehmenden statt, steigt die Zahl sichtbarer, als bei Kursen und Seminaren, die meist nur von einer geringen Zahl an Teilnehmenden besucht werden. Insgesamt sind die Teilnehmerzahlen in den einzelnen Programmbereichen jedoch stabil, was deutlich macht, dass die Zusammensetzung des Gesamtprogramms eine gleichbleibende Zahl an Interessierten in der Bevölkerung findet. Mit 30.000 bis 35.000 Teilnehmenden jährlich macht der Programmbereich Gesellschaft den größten Teil aus, gefolgt von den Bereichen Kultur und Gesundheit.

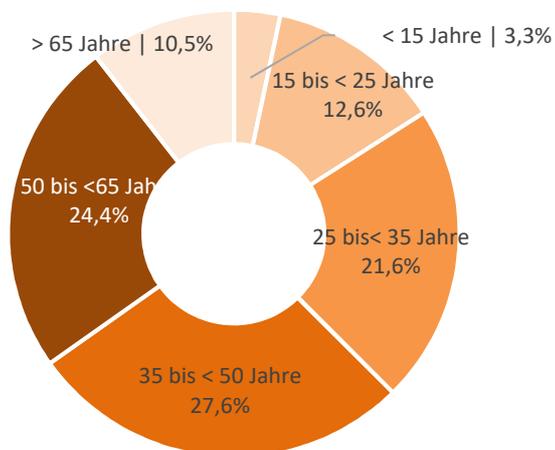
Tabelle 8: Zahl der Teilnehmenden an Veranstaltungen der VHS Bamberg Stadt nach Programmbereichen, 2011 bis 2019

Programmbereich	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gesundheit	9.892	10.022	10.628	10.592	10.872	10.508	9.838	9.675	9.938
Sprachen	4.912	3.946	4.193	3.854	4.173	4.127	3.634	3.653	3.693
Gesellschaft	32.270	34.588	33.535	32.749	32.057	30.487	31.006	30.787	35.054
Beruf	3.006	2.537	1.953	2.088	1.900	1.651	1.637	1.280	186
Kultur	7.146	8.433	7.445	7.818	12.438	8.105	8.160	6.423	6.838
Grundbildung	292	381	212	210	350	84	141	151	109
Gesamt	57.518	59.907	57.966	57.311	61.790	54.962	54.416	51.969	55.818

Quelle: Volkshochschule Bamberg Stadt

Informationen über die Teilnehmenden werden bei der Anmeldung zu Veranstaltungen erfasst. Die Angaben zu Geschlecht und Alter sind jedoch freiwillig, daher liegen diese Daten nicht für alle Teilnehmenden vor. Bei den Teilnehmenden, die ihr Geschlecht angaben, lag im Jahr 2019 der Anteil der Frauen mit 58,8 Prozent höher als der der Männer 41,2 Prozent.

Abbildung 2: Zusammensetzung der Teilnehmenden nach Altersgruppen (2017)



Quelle: Volkshochschule Bamberg

Für die Verteilung der Altersgruppen (Abbildung 3) liegen zurzeit durch Anpassungen der Statistik verlässliche Daten nur für das Jahr 2017 vor. Den größten Anteil machte mit 27,6 Prozent die Gruppe der 35 bis 50-Jährigen aus. Jeweils etwa 25 Prozent verteilten sich auf die Altersgruppen der 25 bis 35-Jährigen und 50 bis 65-Jährigen. Mit 3,3 Prozent relativ gering ist der prozentuale Anteil in der Altersgruppe bis 15.

Inklusive Volkshochschule

Ein Projekt der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Bamberg e.V. kooperiert mit der Volkshochschule dahingehend, dass Menschen mit und ohne Behinderung die Kurse besuchen in der Volkshochschule gemeinsam



lernen können. Hierfür steht das aktuelle Programmheft der VHS von Stadt und Landkreis Bamberg mit einer Auswahl an Kursen und Seminaren jeweils in leichter Sprache zur Verfügung. Für die Auswahl der Kurse und die Anmeldung unterstützen Mitglieder der Offenen Behindertenarbeit. Sie informieren über die Volkshochschule, beraten bei der Kursauswahl und helfen bei der Anmeldung. Darüber hinaus können die Teilnehmenden auch während des Kursbesuches von einer Begleitperson begleitet werden. Weitere Informationen finden sich unter www.vhs-bamberg.de/ueberuns/inklusive-volkshochschule.html

Das Jahr 2020 - Die Volkshochschule zwischen Cloud und Präsenz

2020 war durch den Corona-bedingten Lockdown ab 16. März ein organisatorischer Kraftaufwand: Das wenige Tage zuvor gestartete Frühjahrssemester mit 718 Kursen, 139 Führungen, 53 Vorträgen und Veranstaltungen, 3 Studienreisen sowie 6 Studienfahrten musste pausiert und später ganz abgesagt werden. Das bedeutete: 370 Kursleitungen und rund 35.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teils mehrfach über den jeweiligen Stand informieren. Die Programmdatensätze wurden aktualisiert, die finanzielle und statistische Abwicklung des Semesters vorbereitet, Veranstaltungen und Tagungen im Alten E-Werk abgesagt und eine Vielzahl von Anfragen per Mail oder Telefon beantwortet - um nur einige Beispiele zu nennen.

Parallel wurden technische Voraussetzungen geschaffen, um sich am neu entstandenen YouTube-Kanal „vhs. daheim“ des Bayerischen Volkshochschulverband zu beteiligen. Fünf hochkarätige Online-Vorträge zu Demokratiebildung, Philosophie und Welterbe wurden noch im Mai 2020 aus der VHS Bamberg Stadt für den Bildungskanal live gesendet und sind als Video weiterhin abrufbar. Neuland wurde auch im Kursbereich beschritten, wo es bisher keinerlei Online-Angebote gab: Schulungskonzepte für VHS-Beschäftigte, Kursleitungen und Teilnehmende wurden entwickelt und in Präsenzs Schulungen erfolgreich umgesetzt, um die Funktionsweisen der vhs. cloud, der Lernplattform der Volkshochschulen in Deutschland, zu erklären. Ergänzt wurde das Angebot durch persönliche Beratungen und eine Online-Sprechstunde.

Das beeindruckende Fazit: Nach dem ersten Lockdown wurden im Zeitraum von Mai bis Juli adhoc 30 Sprach- und Gesundheits-Kurse online umgestellt. Zusätzlich wurden 14 Outdoor-Kurse im Pop-up-Verfahren initiiert - und zeitnah und zielgruppenorientiert über die Sozialen Medien beworben.

Beim zweiten Lockdown ab Dezember 2020 konnten bereits 212 Kurse online weitergeführt werden oder liefen - als Online-Angebote konzipiert - ohne Unterbrechungen oder Absagen weiter.

Zusätzlich zur digitalen Offensive galt es, den normalen Arbeitsalltag mit der Planung des Herbstsemesters unter besonderen Vorzeichen zu stemmen. Sämtliche Räume im Alten E-Werk und in 37 Außenstellen wurden vermessen und die maximal erlaubte Personenanzahl berechnet. Weniger Personen pro Kurs, dazu Zeitpuffer zum Lüften und Desinfizieren und Entzerren, um Gedränge zu vermeiden bedeutete auch, sämtliche Preise neu zu kalkulieren. Bedrückend dabei war, dass im Verlauf des Jahres finanzielle Aspekte, die Themen Hygiene/Sicherheit sowie der zweite Lockdown ab Dezember die eigentlichen Inhalte der VHS-Arbeit zu überlagern drohten. „Ich sehe es als großartige Teamleistung und Engagement jeder und jedes einzelnen, wie wir unseren Bildungsauftrag weiterverfolgt haben. Wenn wir auch nicht alle erreichen konnten, ist es doch gelungen, neue Wege zu ebnen, um Menschen zusammenzubringen, um Horizonte zu erweitern, um Chancen zu eröffnen und um einfach Freude am gemeinsam Lernen zu vermitteln“, so das Resümee von VHS-Leiterin Dr. Anna Scherbaum.

Als positiver Aspekt bleibt, dass durch die Corona-bedingten Einschränkungen und Veränderungen Online-Lernen und Digitalisierung forciert wurden. „Auch künftig wird die Digitalisierung ein wichtiges Thema bleiben und ein noch stärkeres Augenmerk verlangen. Stand heute und in naher Zukunft werden durch Online-Angebote aber nicht annähernd so viele Teilnehmende erreicht und Einnahmen generiert werden können, wie dies durch Präsenzkurse bisher möglich war und aktuell ist“, gibt Dr. Scherbaum zu bedenken. „Hier werden wir in den nächsten Jahren noch stärker die Unterstützung der Stadt als Trägerin der VHS benötigen.“

4 Bibliotheken und Archive

Bibliotheken und Archive eröffnen einer breiten Bevölkerungsschicht den Zugang zu Literatur, Medien, Informationen und zeitgeschichtlichen Dokumenten. Als Partner für das Lernen in allen Lebensabschnitten lehren Bibliotheken Recherchefähigkeit und Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler, unterstützen Schulen bei der Leseförderung und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung einer lebenslangen Lesekultur. Grundlegendes Ziel der Bibliotheken ist es, die Bildungs- und Chancengleichheit innerhalb der Gesellschaft herzustellen oder zu verbessern. Durch die Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder auch Krankenhäusern können die Büchereien ihr Angebot bürgerorientiert gestalten und gleichzeitig einem größtmöglichen Publikum zugänglich machen. Insbesondere durch die Kooperationen mit Schulen gelingt es, Kinder auch aus bildungsfernen Elternhäusern zu erreichen.

Die Stadt Bamberg kann auf ein breites Angebot an Bibliotheken und Archiven verweisen. Dazu gehören beispielsweise die Stadtbücherei mit ihren drei Zweigstellen, die Katholische Öffentliche Bücherei St. Anna die Gemeindebücherei Sankt Urban, die Staatsbibliothek, die Bibliotheken der Universität Bamberg, die Diözesanbibliotheken und diverse Archive.

4.1 Stadtbücherei Bamberg

Die Stadtbücherei befindet sich hinter der historischen Fassade des Deutschen Hauses mitten in der Stadt und ist mit ihren drei Zweigstellen für die gesamte Bürgerschaft zugänglich. Die Bücherei fungiert dabei nicht nur als kultureller und sozialer Treffpunkt, sondern auch als Bildungs- und Kulturpartner, als Treffpunkt für Familien und als Ort der Medienkompetenz. Während der Schwerpunkt der Hauptstelle in der Versorgung der schulischen Einrichtungen des Innenstadt- und Berggebiets liegt, leisten die drei Zweigstellen ihre wichtige Arbeit in den Stadtteilen außerhalb der Innenstadt. Jenseits des Berliner Rings ist die Zweigstelle St. Kunigund als Einrichtung der Literaturversorgung genauso wichtig wie St. Heinrich zwischen Bahnlinie und Berliner Ring. Hier findet eine intensive Zusammenarbeit mit den Einrichtungen frühkindlicher und schulischer Bildung statt. Für die umliegenden Schulen übernehmen die Zweigstellen teilweise die Funktion der Schulbibliothek. Bereits im frühkindlichen Bereich bis hin zur 4. Jahrgangsstufe werden Kinder des Stadtteils unabhängig ihres sozialen und finanziellen Hintergrunds oder eines Migrationshintergrunds erreicht. Zu den Lesefördermaßnahmen gehören Klassenführungen, Unterricht in der Bücherei, der Bibliotheksführerschein oder Lesenachmittage, bei denen die gesamte Familie zusammenkommt. Zukünftig wird durch diese Zweigstellen auch die Literaturversorgung der Neubürger des Lagarde-Geländes sichergestellt.



Die Zweigstelle St. Kunigund besteht seit 1963 und stellt inzwischen über 16.000 Bücher, Spiele, Hörbücher, Comics, DVDs und Zeitschriften zum Ausleihen zur Verfügung. Etwa 14.000 Besucherinnen und Besucher und 40.000 Entleihungen werden jährlich in der Zweigstelle gezählt. Das besondere Engagement gilt den Kindern mit Lese- und Bastelnachmittagen, die über das gesamte Jahr hinweg stattfinden.

Seit über 50 Jahren gibt es im Stadtteil Bamberg-Ost die Zweigstelle St. Heinrich. Im Jahr 2019 konnten fast 14.000 Besucherinnen und Besucher mit über 48.000 Entleihungen gezählt werden. Die Zweigstelle übernimmt für die umliegenden Schulen die Funktion der Schulbibliothek. St. Heinrich engagiert sich jedoch nicht nur für Schulkinder, sondern auch für jüngere Leser. Bereits im Vorschulalter lernen die Kinder verschiedener Kinderkrippen und Kindergärten die Bücherei kennen und nehmen am Vorschulprogramm „Bibfit“ teil. So gab es im Jahr 2019 insgesamt 225 Lesefördermaßnahmen, mit denen knapp 5.000 Kinder erreicht werden konnten.

Im Stadtteil Wunderburg befindet sich die älteste öffentliche Bibliothek Bambergs. Sie wurde 1950 eröffnet und im Jahr 1972 als Zweigstelle der Stadtbücherei angegliedert. Sie fungiert als ein beliebter wohnortnaher Treffpunkt für Jung und Alt und ist insbesondere wegen Ihrer wöchentlichen Abendöffnungszeit bis 19:00 Uhr beliebt.

4.1.1 Medienbestand und Entleihungen

Zu den Beständen der Stadtbücherei zählen unter anderem Romane, Sachliteratur, Kinderbücher, DVDs, CDs, Zeitschriften und Spiele. Der in den folgenden Tabellen betrachtete Zeitraum von 2012 bis 2019 spiegelt sowohl in der Entwicklung des Medienbestands als auch der Ausleihen den stetigen Weg der Stadtbücherei, sich an die Veränderungen der Medienwelt anzupassen, wieder. Bereits 2012 wurde die Internetplattform „Franken-Online“ eingerichtet, die inzwischen einen Bestand von über 60.000 elektronischen Medien zur Verfügung stellt. Darüber hinaus wird das Portfolio ständig erweitert. Dazu gehören Musik- und Filmstreamingportale, digitale Lernplattformen und interaktive Lernsoftware. So gelingt es der Stadtbücherei, Medien kostengünstig und für alle zur Verfügung zu stellen und so einen Beitrag für eine breite Teilhabe am öffentlichen und kulturellen Leben zu leisten.

Im Jahr 2019 umfasste der Gesamtbestand 116.654 Medien. Dazu zählen 92.698 Printmedien und 23.452 Non-Book-Medien (Gesellschaftsspiele sowie analoge und digitale Medien). Die Tabelle 9 zeigt die Entwicklung des Medienbestands und der Entleihungen für den Zeitraum von 2012 bis 2019. Der Gesamtbestand ist in diesem Zeitraum um etwa 17.000 Medien und damit etwa 12 Prozent zurückgegangen. Hierbei zeigt sich der Rückgang deutlich im Bereich der Printmedien, während die Zahl der Non-Book-Medien im selben Zeitraum leicht zugenommen hat. Parallel wurde der Bestand an zusätzlichen e-Medien im Verbund deutlich ausgebaut. Er ist von 2013 bis 2019 von anfangs etwa 2.000 Medien auf inzwischen über 60.000 Medien gestiegen. Zu den Entleihungen im Jahr 2020 vgl. auch den Abschnitt „Das Jahr 2020 –Die Stadtbücherei als Einrichtung des täglichen Bedarfs“ auf der Seite

Ein ähnliches Bild zeigt sich hinsichtlich der Entleihung der unterschiedlichen Medienarten. Insgesamt ist die Zahl der entlehnten Medien rückläufig. Im Jahr 2019 wurde mit 561.149 Medien etwa 15 Prozent weniger ausgeliehen, als noch im Jahr 2012. Der Rückgang zeigt sich hier am deutlichsten im Bereich der Non-Book-Entleihungen. Die Entleiher nutzen stattdessen in hohem Maße e-Medien, deren Zahl der Entleihungen sich im selben Zeitraum verfünffacht hat.

Tabelle 9: Entwicklung des Medienbestands und der Entleihungen der Stadtbücherei (inkl. Zweigstellen), 2012 bis 2019

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Medienbestand gesamt	133.829	134.232	135.047	130.930	128.070	123.552	119.085	116.654
Printmedien	102.941	107.791	107.368	105.958	103.800	99.886	95.633	92.698
non-Book Medien	22.496	28.746	23.453	23.460	24.270	23.666	23.452	23.956
zusätzlich e-Medien im Verbund	-	2.142	2.988	4.219	4.476	47.970	55.913	62.661
Entleihungen gesamt	655.882	631.450	625.561	611.842	596.283	586.978	557.397	561.149
Printmedien	398.412	412.455	400.608	388.023	374.908	366.149	348.113	345.540
non-Book Medien	241.398	190.279	186.402	175.955	167.265	156.763	138.066	134.524
e-Medien	16.072	28.716	38.551	47.864	54.143	64.066	71.218	81.085

Quelle: Stadtbücherei Bamberg

Hinweis: „Printmedien“ umfassen Sachliteratur, Schöne Literatur, Kinder- und Jugendliteratur, Zeitungen, Zeitschriften, Noten. „Non-Book-Medien“ umfassen Gesellschaftsspiele sowie analoge und digitale Medien (CD, DVD, Konsolenspiele). „eMedien“ umfassen elektronische Medien wie eBook, ePaper, eMagazines, eAudio und eVideo.

Die Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Besucherinnen und Besucher, die jährlich sowohl in der Hauptstelle, als auch den Zweigstellen der Stadtbücherei gezählt werden. Darüber hinaus ist die Zahl der virtuellen Besucher der Homepage der Stadtbücherei dargestellt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 181.477 Besucher gezählt. Von diesen besuchten knapp 146.000 die Hauptstelle und mehr als 35.000 die Zweigstellen. Insgesamt ist die Zahl der Besucher vor Ort rückläufig. Dem entgegen nimmt die Zahl der virtuellen Besucher kontinuierlich zu und zeigt, dass der Ausbau digitaler Möglichkeiten erfolgreich ist und von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird. Mehr als 144.000 Besuchende nutzen im Jahr 2019 die Webangebote der Bücherei.

Die Tabelle 10 gibt darüber hinaus einen Einblick in die Zahl der Veranstaltungen und Führungen, die in der Stadtbücherei stattfinden. Hier zeigt sich deutlich, dass die Bücherei als Ort des Zusammenkommens und der Teilhabe an Bildung und Kultur kontinuierlich Angebote für die Bevölkerung schafft. Jährlich finden hier zwischen 300 bis 400 Veranstaltungen statt.

Tabelle 10: Entwicklung der Besucher in der Stadtbücherei und den Zweigstellen und virtuellen Besucher, 2012 bis 2019

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Besucher gesamt	222.394	212.701	203.589	199.178	196.103	187.101	184.122	181.477
in der Hauptstelle	184.693	176.409	167.575	164.301	162.513	151.273	150.696	145.750
in den Zweigstellen	37.701	36.292	36.014	34.877	33.590	35.828	33.426	35.727
virtuelle Besucher	124.797	132.663	132.621	134.527	136.782	143.591	145.237	144.679
Veranstaltungen und Führungen	312	307	322	317	330	324	373	352

Quelle: Stadtbücherei Bamberg

In der Stadtbücherei arbeiten 18 hauptamtlich Beschäftigte (12 Vollzeitäquivalente). Aus der Tabelle 11 geht hervor, dass diese Zahl in den letzten Jahren rückläufig war und seit dem Jahr 2017 stabil gehalten werden kann. Deutlich wird in diesem Rahmen die Relevanz der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Allein in der Stadtbücherei mit ihren Zweigstellen arbeiten zwischen 60 bis 70 Ehrenamtliche. Darüber hinaus kooperiert die Stadtbücherei mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus Kultur und Bildung und ist als zertifizierte Ausbildungsbibliothek Einsatzort für das Freiwillige Soziale Jahr - Kultur und Schuljahr und betreut regelmäßig Schüler- und Studienpraktika.

Tabelle 11: Entwicklung des Personals in der Stadtbücherei (inkl. Zweigstellen), 2012 bis 2019

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
hauptamtlich Beschäftigte	22	19	19	17	17	18	18	18
ehrenamtlich Beschäftigte	55	62	60	71	61	54	51	51

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik

4.1.2 Die Stadtbücherei als Bildungspartner

Schulen können mit öffentlichen Büchereien auf vielfältige Weise zusammenarbeiten. Dabei gehören regelmäßige Klassenführungen, Autorenlesungen oder Medienausstellungen zu den Angeboten, die sowohl in der Schulbibliothek als auch in der öffentlichen Bibliothek durchgeführt werden.

Die Stadtbücherei Bamberg kooperiert unter dem Motto Lesen & Lernen auf vielfältige Weise mit den Bildungseinrichtungen der Stadt. Bereits die Dreijährigen sind in der Bücherei willkommen, wenn beispielsweise Samstag der so genannten Papa-Tag stattfindet. Hier wird vorgelesen, gebastelt und gemeinsam an das Lesen und Vorlesen herangeführt. Mitnehmen können die Kinder dann ein Lesestart-Set, in dem Eltern wertvolle Tipps rund um das Vorlesen und die Kinder ein Buchgeschenk erhalten. Weitere Informationen unter www.lesestart.de.

Der Bibfit – Bibliotheksführerschein richtet sich an Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren. Das Projekt soll Vorschulkindern die Orientierung in den Räumlichkeiten der Bücherei erleichtern und den Umgang mit Büchern vermitteln. An vier aufeinanderfolgenden Terminen werden die Kinder spielerisch mit dem Medienangebot vertraut gemacht und erhalten anschließend nicht nur den von der Bücherei eingeführten Bibliotheksführerschein, sondern auch kostenlos ihren ersten eigenen Büchereiausweis. Bei späteren Besuchen in der Bücherei können die Bibfit-Kids sich dann jeweils einen Stempel verdienen und erhalten schließlich für drei Stempel ein kleines Geschenk. Die Medienboxen, in denen Bücher zu unterschiedlichen Themen zusammengestellt sind, werden von der Bücherei direkt an die Kindergärten verliehen. So können die Einrichtungen die Kinder auch in ihrem pädagogischen Alltag an das Lesen heranführen.

Um die Lesebegeisterung auch in der Grundschule weiter zu fördern, veranstaltet die Stadtbücherei in Kooperation mit den Grundschulen regelmäßige Führungen für Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrer, um die Schüler spielerisch mit den Räumlichkeiten und der selbstständigen Nutzung des Medienangebots vertraut zu machen. Die Veranstaltungen sind auch für weiterführende Schulen konzipiert und holen die Schülerinnen und Schüler bis zur zehnten Klasse entsprechend ihres Alters und ihrer Interessen ab. Einen kostenfreien Leseausweis können Mitarbeitende an Kindergärten,

Schulen und Horten beantragen, der ihnen auch den Zugang zu den Medienboxen und weiterem Material zur Leseförderung ermöglicht.

Über die direkte Arbeit mit den Bildungseinrichtungen hinaus finden zahlreiche Veranstaltungen wie Lesenachmittage, die Sommer-Leseolympiade oder Autorenlesungen statt. Ziel der Leseolympiade ist es, während der sechswöchigen Ferien jede Woche ein Buch zu lesen. Des Weiteren finden Klassenführungen statt, bei denen die Schülerinnen und Schüler spielerisch die Bücherei kennen lernen. Dies ist besonders für diejenigen interessant und wichtig, die erst durch die Schule die Möglichkeit haben diese zu besuchen.

Weitere Informationen zum vielfältigen Programm unter www.stadtbuecherei-bamberg.de.

Das Jahr 2020 – Die Stadtbücherei Bamberg als Einrichtung des täglichen Bedarfs

Pandemiebedingt konnte die Stadtbücherei gegenüber dem Jahr 2019 an insgesamt 66 Tagen nicht öffnen. Das entspricht einem Rückgang der Öffnungszeiten um gut ein Fünftel (22 Prozent). Durch das außerordentliche Engagement des ganzen Büchereiteams mit Sonderöffnungszeiten, den Bring-Service (Aktion Lastenfahrzeug) und die Abholmöglichkeiten (Click & Collect) sowie einen umfangreichen telefonischen und digitalen Kontakt mit allen Benutzergruppen konnte ein Teil dieses Ausfalls kompensiert werden. So wurden im Jahr 2020 insgesamt 563.403 Entleihungen verzeichnet. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr mit insgesamt 561.149 Entleihungen sogar einer leichten Steigerung um 0,4 Prozent. Sehr aufschlussreich ist der Blick auf bestimmte Bestandsgruppen und auf das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer. Betrachten wir die durchschnittlichen Entleihungen von Büchern pro Öffnungstag, so ergibt sich ein deutlicher Zuwachs, insbesondere in der Kinderliteratur um ein Drittel (32 Prozent) und in der Schönen Literatur um gut ein Fünftel (22 Prozent). Ein ähnliches Bild zeigt sich - trotz TV, Netflix und Co auch bei Spielen, Tonträgern und Filmen.

Tabelle 12: Ausleihen im Vergleich 2019 zu 2020

	Ausleihen pro Öffnungstag 2019	Ausleihen pro Öffnungstag 2020	Zuwachsrate 2019 zu 2020
Kinderliteratur	544	719	32%
Sachliteratur	237	255	8%
Schöne Literatur	311	379	22%
Spiele	21	28	34%
Tonträger	264	330	25%
Filme	163	193	18%

Quelle: Stadtbücherei Bamberg

Es überrascht nicht, dass die Ausleihe von digitalen Medien gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um gut ein Viertel (28 Prozent) gewachsen ist. Dieser Zuwachs entspricht dem Digitalisierungsschub unserer Gesellschaft. Aber die wirklich erstaunliche und wichtige Botschaft des Jahres 2020 ist: Physische Medien sind nach wie vor ein wichtiger Begleiter für die Menschen, eine willkommene Freizeitbeschäftigung bzw. spiegelt sich in der Nachfrage nach physischen Medien teilweise ein nicht

so ausgeprägter Digitalisierungsgrad mancher Bevölkerungsteile wieder. So entfielen im Jahr Corona 2020 nach wie vor 81,5 Prozent aller Entleihungen auf physische Medien.

Gerade für die durch den Lockdown stark betroffenen Bevölkerungsgruppen wie Familien, Alleinerziehende sowie alleinstehende Personen war die Stadtbücherei mit ihrem Angebot der telefonischen Beratungen oder der Bring- und Abholdienste auch ein die Lebensqualität stark verbesserndes, wichtiges Angebot der Kommunikation und des persönlichen Austausches. Die Stadtbücherei wurde von den Bambergerinnen und Bambergern in der Pandemie gut nachgefragt und stellt eine wichtige öffentliche Einrichtung der Stadtgesellschaft in Zeiten der Krise dar. Die Bedeutung von öffentlichen Büchereien für die Gesellschaft belegt auch die Tatsache, dass sie von der Bayerischen Staatsregierung frühzeitig (neben den Einrichtungen der Nahrungsmittelgrundversorgung) als Einrichtung des täglichen Bedarfs eingestuft wurde.

4.2 Weitere Bibliotheken und die Archive der Stadt Bamberg

Die Stadt Bamberg hat zahlreiche weitere Bibliotheken und Archive, zu denen die öffentlichen Büchereien St. Anna und St. Urban sowie die Austauschbücherei der Diözesanstelle Bamberg gehören. Zusätzlich befinden sich die Staatsbibliothek, das Staatsarchiv, das Stadtarchiv und die Universitätsbibliothek auf dem Gebiet der Stadt Bamberg.

Die **Staatsbibliothek** fungiert als Regionalbibliothek für Oberfranken und umfasst einen Bestand von etwa 550.000 Büchern. Ihr Standort ist seit 1966 in der barocken Neuen Residenz auf dem Domberg. Als Allgemeinbibliothek mit geisteswissenschaftlichem Schwerpunkt spielt die Staatsbibliothek für die Literatur- und Informationsversorgung der Stadt und der Region Bamberg eine zentrale Rolle. Der Bestand steht der Öffentlichkeit für Forschung, Studium, Arbeit und Bildung kostenlos zur Verfügung. Wertvolle Handschriften und Frühdrucke aus den ehemaligen Klöstern des Hochstifts Bamberg und der alten Universität sowie umfangreiche private Bücherstiftungen machen die Staatsbibliothek Bamberg aber auch zu einer Forschungsbibliothek, die internationalen Rang genießt. Darüber hinaus werden die Angehörigen der Universität im Rahmen einer Kooperation mit der Universitätsbibliothek mit Forschungsliteratur versorgt. Mit etwa 6.000 neuen Medieneinheiten erweitert die Staatsbibliothek ihren Bestand jährlich. Hier liegt der Schwerpunkt nicht nur auf Neuerscheinungen aus dem Bereich der Geisteswissenschaften, sondern auch auf der fränkischen Landeskunde, der mittelalterlichen Geschichte und besonderen antiquarischen Erwerbungen von Handschriften, alten Drucken und Graphik. Neben Seminaren für Wissenschaftler, Studenten und Schüler werden regelmäßig Ausstellungen in und außerhalb der Staatsbibliothek angeboten. Durch Führungen und weitere Veranstaltungen leistet die Staatsbibliothek einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung in der Stadt und der Region Bamberg. Weitere Informationen unter www.staatsbibliothek-bamberg.de.

Das **Staatsarchiv Bamberg** fungiert als staatliche Fachbehörde für alle Fragen des Archivwesens im Regierungsbezirk Oberfranken (mit Ausnahme der Stadt und des Landkreises Coburg). Es umfasst derzeit rund 1,9 Millionen Archiveinheiten, darunter etwa 75.000 Urkunden und 18.000 Karten und Pläne. Den Benutzern stehen in einem öffentlich zugänglichen Bereich Arbeitsplätze mit diversen technischen Möglichkeiten zur Verfügung.

Die Kernaufgabe des Staatsarchivs besteht darin, das Archivgut, das bei Behörden, Gerichten und sonstigen öffentlichen Stellen des Freistaates Bayern und seiner Vorgänger erwachsen ist, zu erfassen, auf Dauer zu verwahren, zu erhalten, nutzbar zu machen und auszuwerten. Die staatlichen Archive bieten hausinterne Führungen für Schulklassen an, die den Kindern und Jugendlichen die Geschichte greifbarer macht und die Relevanz historischer Überlieferung nahebringt. Darüber hinaus sind die verwahrten Originalquellen geeignet für den Unterricht in den Fächern Geschichte, Politik und Gesellschaft, Latein und Französisch. Einzelne Unterrichtseinheiten können direkt im Staatsarchiv durchgeführt werden, so dass die Schülerinnen und Schüler das Archiv kennenlernen und den Umgang mit Archivmaterial erlernen können. Im Rahmen der gymnasialen Oberstufe bieten die W- und P-Seminare die Möglichkeit, Ausstellungen oder Publikationen selbst zu gestalten und sich hier von Archivarinnen und Archivaren bei der Auswahl geeigneter Quellen unterstützen zu lassen.

Das **Stadtarchiv Bamberg** gibt es als Funktionseinheit bereits seit dem Existieren einer städtischen Verwaltung im Mittelalter. Im Gegensatz zur Aufbewahrung der für den laufenden Verwaltungsbedarf benötigten Information in Papier- oder digitaler Form werden hier die aus rechtlicher oder (seit dem 19. Jh.) historisch-wissenschaftlicher Sicht bedeutsamen Unterlagen auf Dauer als Gedächtnis der Verwaltung und der Bürgerschaft aufbewahrt. Hierzu gehört das Archivgut aller städtischen Ämter, der städtischen Schulen, der unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen, der städtischen Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften sowie - im Falle besonderer Vereinbarungen - der Zweckverbände, an denen die Stadt beteiligt ist. Das Stadtarchiv kann auch Archivgut sonstiger öffentlicher Stellen sowie aufgrund von Vereinbarungen oder letztwilligen Verfügungen als privates Archivgut archivieren. Der Gesamtbestand umfasst ca. 7 km Archivgut und reicht vom 13. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart. Insbesondere die umfangreichen neueren Fotobestände erlauben vielfältige visuelle Einblicke in die Stadtentwicklung seit dem 19. Jahrhundert. Die Benutzung des Archivs ist über eine schriftliche Anfrage möglich. Im Gegensatz zu Bibliotheken ist eine Ausleihe von Archivgut zu Benutzungszwecken nicht möglich. Die Benutzung setzt ein berechtigtes Interesse voraus, etwa zu amtlichen, wissenschaftlichen, heimatkundlichen, familiengeschichtlichen, rechtlichen, unterrichtlichen oder publizistischen Zwecken.

Im Rahmen der historisch-politischen Bildungsarbeit bietet das Stadtarchiv Ausstellungen, Vorträge, Führungen und Publikationen an. Beispielsweise finden Führungen über Geschichte, Aufgaben und Ausstattung des Stadtarchivs oder spezielle Themenbereiche auch für Schulen oder wissenschaftlichen Vereinigungen statt. Im Rahmen seiner Aufgaben als Forschungseinrichtung führt das Stadtarchiv darüber hinaus in unregelmäßigen Abständen auch wissenschaftliche Kolloquien durch. Ziel dieser Aktivitäten ist die Vermittlung historischer Inhalte über das Leben in der Stadt in Ausstellungen und Publikationen verschiedenster Formate vom klassischen Buch, über Quellensammlungen für den Unterricht bis hin zur Bereitstellung der Katalog- und Findmitteldaten im Internet in einer der größten Internetdatenbanken Bayerns. Sie ist über die Website des Stadtarchivs, www.stadtarchiv-bamberg.de für die Recherche zur gesamten Bandbreite politischer, wirtschaftlicher, sozialer, kirchlicher und kultureller Fragestellungen zu erreichen.

Als zentrale Einrichtung der Universität umfasst die **Universitätsbibliothek** deren gesamten Buch- und Medienbestand. Sie hat die Aufgabe, die Literatur- und Informationsversorgung für Forschung, Lehre und Studium an der Universität sicherzustellen. Neben der Entleiherung der Medien können diese in Lern- und Arbeitsräumen genutzt werden. Darüber hinaus steht die Universitätsbibliothek

für wissenschaftliche und berufliche Zwecke sowie für Aus- und Fortbildung allen Interessierten offen und stellt zu digitalen Ressourcen auch den Online-Zugang bereit. Im Jahr 2019 hat die Universitätsbibliothek 696 Bibliothekseinführungen, Schulungen und Kurse mit insgesamt 5.487 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Das Jahr 2020 führte pandemiebedingt zu Einschränkungen. Hier fanden 321 Bibliothekseinführungen, Schulungen und Kurse mit insgesamt 5.368 Teilnehmenden statt.

In sechs Teilbibliotheken umfasst das Angebot der Universitätsbibliothek zum 31.12.2020 folgende Medien:

1.603.430	Bände beziehungsweise Medieneinheiten
1.153.713	lizenzierte und frei zugängliche E-Books
908	Zeitschriften in gedruckter Form
75.967	lizenzierte elektronische Zeitschriften
1.109	lizenzierte Datenbanken

Quelle: Homepage der Universitätsbibliothek Bamberg

Die Universitätsbibliothek steht auch Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Sie können Materialien und Informationen für Seminararbeiten und Referate nutzen und erhalten Tipps und Tricks für das erfolgreiche Recherchieren. Auf der Homepage der Bibliothek sind die wichtigsten Informationen für die ersten Schritte in der Universitätsbibliothek zusammengefasst und sollen den Jugendlichen die Orientierung erleichtern. Für Lehrkräfte der Schulen stehen regelmäßig Veranstaltungen zu den Themen "Fit für das W-Seminar" und "Professionelle Internetrecherche und Nutzung von Online-Ressourcen" zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine der Teilbibliotheken mit einer Schulklasse zu besuchen.

5 Musische Bildung

Musikschulen, Musikvereine und private Einrichtungen musischer Bildung sind zentrale Orte, an denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Musik herangeführt werden, musische Fähigkeiten erlernen und erweitern und eine Basis für die lebenslange Beschäftigung mit Musik schaffen. Musikschulen erfüllen als Bildungseinrichtungen einen gesellschaftlichen Auftrag, der neben der Sensibilisierung für Musik, dem Musizieren und Erlernen musikalischer Fertigkeiten auch die Persönlichkeit, Kreativität, Ausdauer und Konzentration entwickelt und fördert. Die musikalische Grundbildung, die Kinder und Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen erhalten, wird durch die Arbeit an Musikschulen intensiviert und erweitert. Damit legen die Musikschulen den Grundstein für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik und fördern individuell die Entwicklung von Persönlichkeit und Talent der Schülerinnen und Schüler. Mit über einhundert musikalischen Auftritten und Konzerten pro Jahr tragen sie wesentlich zum kulturellen Leben in der Stadt bei. Kooperationen mit Schulen und Kindergärten, ihr Engagement bei Musikvereinen und im Nordbayerischen Musikbund machen sie zum Knotenpunkt im musikalischen Netzwerk der Region. Der Begriff "Musikschule" ist im Freistaat Bayern geschützt und darf nur unter Einhaltung der Bayerischen Sing- und Musikschulverordnung genutzt werden (www.stmwk.bayern.de). In der Stadt Bamberg gibt es zahlreiche Einrichtungen musischer Bildung. Dazu gehören die städtische Musikschule, das Musikzentrum Bamberg, die Soundfabrik Bamberg und weitere private Einrichtungen und Anbieter.

5.1 Städtische Musikschule Bamberg

Die städtische Musikschule Bamberg ist die größte Bildungsstätte für Musik in der Stadt. Die Arbeit der Musikschule ist geprägt durch ein Leitbild, das Kunst und Kultur als elementare Bestandteile des Menschseins und als prägende Grundlage für das gesellschaftliche Zusammenleben herausstellt. Ziel ist es, bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Freude an der Musik zu wecken und zu erhalten und ihnen instrumentale und vokale Fertigkeiten zu vermitteln. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler und ihre Freude am (gemeinsamen) Musizieren schaffen eine wichtige Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik. „Wir stellen den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt und betrachten Inklusion als Anspruch und Aufgabe.“ Als Teil des Leitbildes stellt dieser Satz den Inklusionsgedanken in den Fokus der Arbeit der Musikschule. Zur Umsetzung dieses Ziels beschäftigt sich die Musikschule intensiv mit dem Abbau innerer und äußerer Barrieren. Hierbei werden sowohl die Erfahrungen der Lehrkräfte als auch die Unterstützung durch externe Partner wie der Behindertenbeauftragten der Stadt Bamberg oder der Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe miteinbezogen.

Als Teil des kulturellen Netzwerks in der Stadt Bamberg arbeitet die Städtische Musikschule nicht nur mit Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen, sondern auch mit Kulturträgern, Vereinen und anderen Einrichtungen zusammen. Sie führt im Rahmen eines internationalen Netzwerks auch über die Grenzen Bambergs hinaus musikalische Projekte durch, bei denen die Begegnung im Mittelpunkt steht. Im Rahmen von etwa 100 Veranstaltungen pro Jahr werden die Ergebnisse der musikpädagogischen Arbeit hör- und sichtbar und der gesamten Bevölkerung zugänglich gemacht. Die Musikschule leistet damit einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt und ergänzt

das musikalische Angebot an Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen als kompetenter Partner.

Die Städtische Musikschule bietet ein breitgefächertes Unterrichtsangebot. Dazu gehören Grundfächer wie Elementare Musikpraxis, Elementarspielkreise, Eltern-Kind-Gruppen und Angebote für Seniorinnen und Senioren. Der Bereich der **Elementaren Musikpraxis** ist der Einstieg in die musikalische Welt für Kinder ab vier Jahren und umfasst neben dem Singen elementares Instrumentalspiel, die Bewegung zur Musik und Grundkenntnisse der Musiklehre. Die mindestens einjährige Teilnahme ist Voraussetzung für die Zuteilung des Kindes zu einem Instrumentalunterricht. In den **Instrumental- und Vokalfächern** lernen die Kinder die grundlegenden Fertigkeiten an fast 30 unterschiedlichen Instrumenten und Vokalfächern sowie Gesang. Zu den Instrumenten gehören neben Blechblas- und Holzblasinstrumenten auch Streich- und Tasteninstrumente, Zupfinstrumente und Schlagzeug. Ein weiteres Unterrichtsangebot umfasst die **Ensemblefächer** als ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichtskonzepts. Der Instrumentalunterricht im Hauptfach und die Ensemblearbeit bilden ein aufeinander abgestimmtes Konzept, das den individuellen Fortschritt und die gemeinsame Musikpraxis verbindet. Abgerundet wird das Unterrichtsangebot durch **Ergänzungsfächer**, die im Rahmen von Frühförderung und Förderklassen ein spezielles Angebot der Bayerischen Sing- und Musikschulen darstellen. Hier werden Schülerinnen und Schüler, die herausragende Begabungen zeigen, speziell gefördert und können auf ein Musikstudium vorbereitet werden. Über die Unterrichtsangebote in der Musikschule, finden zahlreiche **dezentrale Angebote** an Kindertagesstätten und Grundschulen in Bamberg statt. So kann den Kindern musikalische Früherziehung und Musikschulunterricht wohnortnah angeboten werden.

Tabelle 13: Informationen zur Städtischen Musikschule Bamberg, 2010 bis 2019

	Belegungen	davon männlich	erteilter Unterricht in Wochenstunden	Lehrpersonal
2010	1.714	752	646	51
2011	1.781	735	650	52
2012	1.811	796	664	52
2013	1.770	788	665	52
2014	1.798	786	672	53
2015	1.890	796	675	56
2016	1.988	859	723	58
2017	2.014	881	723	57
2018	1.995	892	674	55
2019	1.995	885	659	52

Quelle: Statistikstelle der Stadt Bamberg, Bamberger Zahlen

Die Tabelle 13 zeigt die Entwicklung der Schülerschaft und des Lehrpersonals, sowie die Wochenstunden erteilten Unterrichts an der städtischen Musikschule im Zeitraum von 2010 bis 2019. Da ein Schüler oder eine Schülerin jeweils mehr als ein Angebot der Musikschule nutzen kann, wird in der Statistik von Belegungen gesprochen. Diese Zahl zeigt sich im beobachteten Zeitraum relativ stabil mit ansteigender Tendenz. Wurden im Jahr 2010 noch 1.714 Belegungen verzeichnet, sind es im Jahr 2019 bereits 1.995 und damit etwa 16 Prozent mehr. Das Geschlechterverhältnis zeigt sich

ebenfalls stabil. Die Belegungen durch Jungen und Männer liegt bei etwa 43 Prozent und ist damit etwas geringer als bei den Mädchen und Frauen mit 57 Prozent. Die Zahl des Lehrpersonals entwickelte sich etwa parallel zu den Belegzahlen und bewegt sich zwischen 50 und 60 Lehrerinnen und Lehrern.

Tabelle 14: Kooperationen und Veranstaltungen der Städtischen Musikschule, 2010 bis 2019

	Kooperationen			Veranstaltungen	
	Schulen	Kindertagesstätten	Musikvereine	Anzahl	Besucher
2010	7	10	1	80	7.482
2011	5	10	1	77	9.351
2012	5	10	1	99	11.046
2013	6	10	1	79	9.881
2014	8	10	1	82	7.682
2015	9	13	1	103	7.946
2016	9	15	1	115	8.518
2017	9	16	1	101	8.502
2018	9	19	1	106	6.755
2019	9	19	1	99	7.540

Quelle: Städtische Musikschule Bamberg

Die Tabelle 14 zeigt deutlich, dass die Arbeit der Städtischen Musikschule nicht nur innerhalb des Hauses stattfindet, sondern über zahlreiche Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, dem Musikverein Bamberg und Veranstaltungen Menschen in der Stadtgesellschaft und jeden Alters erreicht. Die Zahl der Kooperationen mit Schulen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen, mit Kindertageseinrichtungen hat sie sich nahezu verdoppelt. Etwa 100 Veranstaltungen der Musikschule finden jährlich in der Stadt Bamberg statt und erreichen je nach Art der Veranstaltungen insgesamt bis zu 10.000 Menschen jährlich. Zu den Veranstaltungen gehören Konzertreihen, Musikschul-Foren, Workshops, themenspezifische Veranstaltungen wie beispielsweise das Adventliche Musizieren und viele weitere.

Das Jahr 2020 - Die Städtische Musikschule Bamberg probt alternative Unterrichtsformen

Auch die Musikschule war von der Corona-Krise stark betroffen und musste ab 16. März 2020 geschlossen werden. Der Präsenzunterricht wurde eingestellt. Gleich zu Beginn dieses ersten Lock-downs erprobten die Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern im Instrumentalbereich alternative Unterrichtsformen per Video, Livestream u. a., die sich als praktikabel erwiesen und eine Fortführung des Unterrichts ermöglichten. Vollständig entfallen mussten hingegen alle Angebote der Elementaren Musikpraxis in den Kindergärten, der Musikschule, den allgemeinbildenden Schulen und dem Seniorenzentrum Antonistift, die Kooperationsangebote an allgemeinbildenden Schulen sowie Proben der größeren Ensembles. Zudem mussten bereits ab 13. März 2020 alle Veranstaltungen und Konzerte sowie das Orchesterwochenende in Schloss Weikersheim abge-

sagt werden. Ab Montag, 11. Mai konnte die Musikschule unter Einhaltung eines eigenen umfangreichen Schutz- und Hygienekonzeptes wieder öffnen. Zunächst wurde der Einzelunterricht wieder als Präsenzunterricht angeboten. Ab 22. Juni 2020 konnte der Unterricht schließlich mit Ausnahme der Angebote Elementarer Musikpädagogik bis zum Beginn der Sommerferien wieder als Präsenzunterricht in den Räumen der Musikschule und den schulischen Außenstellen durchgeführt werden. Unter Einhaltung der Vorgaben eines Schutz- und Hygienekonzeptes wurden im Juli auch wieder Klassenvorspiele, Freiwillige Leistungsprüfungen sowie ein Freiluftkonzert im Hain durchgeführt.

Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 wurde der Unterrichtsbetrieb unter Berücksichtigung der geltenden Vorschriften und Regeln mit Einschränkungen und einem angepassten Schutz- und Hygienekonzept wiederaufgenommen. Die Möglichkeit, ggf. auf Fernunterricht per Videoübertragung umzustellen, blieb bestehen und wurde durch die Bereitstellung von WLAN in der Musikschule (nur Hauptstelle) verbessert.

Trotz steigender Inzidenzzahlen Ende Oktober konnte die Musikschule geöffnet bleiben und Präsenzunterricht anbieten. Einschränkungen gab es wieder bei der Elementaren Musikpraxis und den Kooperationsangeboten in Kindertagesstätten und an allgemeinbildenden Schulen, da einige Kooperationspartner externe Anbieter nicht in ihre Einrichtungen ließen. Auch die Probenarbeit der großen Ensembles der Musikschule (Kammerchor, Big Band, Symphonieorchester) musste ruhen, da die Abstandsregeln in den zur Verfügung stehenden Räumen nicht eingehalten werden konnten. Alle für November und Dezember geplanten Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Auch die konstituierende Sitzung des Kuratoriums der Musikschule musste verschoben werden. Am Ende dieses ungewöhnlichen und herausfordernden Jahres gingen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der Musikschule insgesamt doch eher frustriert und ernüchtert in die vorgezogenen Weihnachtsferien.

5.2 Private Einrichtungen musischer Bildung

Neben der städtischen Musikschule tragen zahlreiche weitere Einrichtungen und private Anbieter zur musischen Bildung und Ausbildung in der Stadt Bamberg bei. Die Angebote reichen von der musikalischen Früherziehung über Gesangs- und Instrumentenunterricht bis zum gemeinsamen Musizieren in Konzerten. Zwei Einrichtungen sollen im Folgenden kurz beschrieben werden.

Am **Musikzentrum Bamberg** kann jeder und jeder ein Instrument erlernen und Musik erleben. Der Unterricht orientiert sich an den Altersgruppen und bietet die „MusikSchule“ für Kinder von fünf bis zehn Jahren, das „MusikCollege“ für zehn- bis fünfzehnjährige und den „MusikUnterricht“ für Erwachsene. Kinder werden an die Musik herangeführt und motiviert in der Entscheidung für ein Instrument. Dieses erlernen sie dann individuell und zielorientiert in wöchentlichen Unterrichtsstunden. Jugendliche können ihre Fähigkeiten erweitern, indem individuell auf ihre Interessen, ihr Lerntempo und ihre Begabung eingegangen wird. Das Angebot für Erwachsene richtet sich an Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger. Einen besonderen Beitrag zu kultureller und musischer Bildung schafft das Projekt „SING.VOGEL“. In diesem interkulturellen Kultur- und Chorprojekt bringen Kinder den Vogelsaal des Naturkundemuseums in Bamberg zum Klingen. Bei den Musik-

Theater-Kompositionen stehen Singen und Instrumente im Mittelpunkt und lassen die Kinder Sprachen, Naturwissenschaften und Kultur im Einklang mit Musik erleben. Weiter Informationen zum Musikzentrum Bamberg finden sich auf der Homepage www.musikzentrum-bamberg.de.

Auch die **Soundfabrik Bamberg** bietet professionellen Musikunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und richtet sich individuell sowohl an Anfänger als auch Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger. Der Instrumentalunterricht umfasst verschiedene Instrumente wie Gitarre, Schlagzeug, Klavier, Blockflöte oder Querflöte. Darüber hinaus werden Gesangsunterricht und Workshops zu Themen wie Musizieren in Bands, Liedbegleitung und viele mehr angeboten. Das Team der Soundfabrik bietet neben dem Präsenzunterricht an den Standorten Bamberg und Bischberg auch Online-Musikunterricht an. Weitere Informationen zur Soundfabrik Bamberg finden sich auf der Homepage www.soundfabrik-bamberg.de.

5.3 Chöre, Gesangsvereine und Orchester

Neben den öffentlichen und privaten Einrichtungen zur musischen Bildung gibt es in der Stadt Bamberg zahlreiche Chöre und Gesangsvereine, in denen Sängerinnen und Sänger ihre gesanglichen Fertigkeiten erweitern und die durch Konzerte und Auftritte auch zur musikalischen Bildung der Menschen in Bamberg beitragen. Darüber hinaus bietet die Stadt Bamberg zahlreiche Möglichkeiten, Musik zu erleben und zu genießen. Weit über die Grenzen Bambergs hinaus sind die Bamberger Symphoniker, als Bayerische Staatsphilharmonie ein Kulturbotschafter ersten Ranges, bekannt. Im Umfeld dieses Weltorchesters gibt es jedoch eine Reihe weiterer Orchester, die im Erzbistum Bamberg nicht nur im Bereich der Kirchenmusik eine große Rolle spielen. Etabliert hat sich ebenfalls eine Band- und Clubkultur, die ein vielfältiges Programm für Menschen jeden Alters bietet.

Die Tabelle 15 listet einen Auszug der Chöre und Gesangsvereine, sowie der Orchester in der Stadt Bamberg.

Tabelle 15: Chöre, Gesangsvereine und Orchester in der Stadt Bamberg in alphabetischer Reihenfolge (Auszug)

Chöre und Gesangsvereine	Homepage
Verein Kammerchor audida (Chor der Kreismusikschule Bamberg)	www.audida.de
Bamberger Dommusik	www.bamberger-dommusik.de
Bamberger Oratorienchor	www.bamberger-oratorienchor.de
Chor der Bamberger Bäcker	www.baeckerchor.de
Don Bosco Musikanten Bamberg e. V.	www.donboscomusikanten.de
Extra-Chor der Universität Bamberg	www.uni-bamberg.de
Flames of Gospel e. V.	www.flames-of-gospel.de
Gesangsabteilung Bürgerverein Gaustadt e. V.	www.buergerverein-gaustadt.de
Gesangsverein Liederhort 1874 e. V. Gaustadt	www.liederhort-gaustadt.de
Kaiser-Heinrich-Chor Bamberg e. V.	www.kh-chor.de
Kammerchor der Universität Bamberg	www.uni-bamberg.de
Kirchenmusik in St. Stephan	www.stephanskirche.de
Musica Canterey Bamberg e. V.	www.musica-canterey.de
musica-viva-chor Bamberg e. V.	www.musica-viva-chor-bamberg.de

Musikverein Bamberg e. V.	www.musikverein.bnv-bamberg.de
Polizeisänger Chor Bamberg	www.polizeisaengerchor.de
Sängerkreis Bamberg	www.saengerkreis-bamberg.de
Stadtkapelle Bamberg e. V.	www.stadtkapelle-bamberg.de
Universitätschor Bamberg	www.uni-bamberg.de
Orchester	Homepage
Bamberger Kammerorchester	www.bambergerkammerorchester.yolasite.de
Bamberger Symphoniker	www.bamberger-symphoniker.de
Big Band der Universität Bamberg	www.uni-bamberg.de
Collegium Musicum Bamberg	www.collegium-musicum-bamberg.de
Jugendorchester Bamberg	www.jugendorchester-bamberg.de
Kammerorchester der Universität	www.uni-bamberg.de
Universitätsorchester	www.uni-bamberg.de
Jazz/Pop Combo der Universität	www.uni-bamberg.de
Uni-Rockband Unirox	www.uni-bamberg.de

Quelle: eigene Recherche

6 Darstellende Künste und Bühnen

Darstellende Künste blicken auf eine lange Geschichte und Tradition zurück. Das Theater etwa gilt als bedeutsamer Ort der kulturellen Bildung und ist ein wichtiger Indikator für die non-formalen Bildungsmöglichkeiten einer Region. Neben der Möglichkeit, das Theater als Besucherin oder Besucher passiv zu erleben, kann man auch aktiv auf der Bühne oder dahinter mitwirken. Personen aller Altersstufen können durch das Theaterspielen ihre Kreativität entdecken und ausbauen und dabei lernen, sich mit verschiedensten Perspektiven und Realitäten auseinander zu setzen. Der Theaterbesuch bietet zum einen die Möglichkeit der Teilhabe an historischem und zeitgenössischem Kulturgut, zum anderen die Gelegenheit zur kritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen. Die Stadt Bamberg weist mit neun Standorten eine hohe Dichte an Theatern auf und kann mit einem breit gefächerten Programm für alle Altersgruppen aufwarten. Nahezu alle Theater der Stadt sind theaterpädagogisch aktiv und lassen die kulturinteressierten Bamberger jeden Alters nicht nur als Zuschauende an ihrer Kunst teilhaben, sondern geben ihnen die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und aktuelle Themen, Probleme und Diskussionen künstlerisch zu bearbeiten.

6.1 E.T.A. Hoffmann - Theater

Das **E.T.A Hoffmann-Theater** ist das Stadttheater Bambergs und stellt einen der kulturellen Mittelpunkte des lebendigen, kulturellen Austauschs zwischen den Institutionen, Künstlerinnen und Künstlern und Bürgerinnen und Bürgern der Stadt dar. Als Ort gesellschaftlicher Teilhabe bietet es „Kultur für alle“, lädt ein, mitzumachen, zu schauen, zu diskutieren und zu feiern.

Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Gebäudekomplex am Schillerplatz zum Theater umgebaut. Am 3. und 4. Oktober 1802 fand die Eröffnung des Bamberger Theaters als „Hochfürstlich privilegierte Schaubühne zu Bamberg“ statt. Das Bamberger Theater hatte als eines der ersten Häuser ein eigenes festes Ensemble mit einer kleinen Bühne und Platz für 500 Zuschauer. Bis es von den Nationalsozialisten geschlossen wurde, durchlebte das Theater zahlreiche Wechsel der künstlerischen Leitungen und Trägerschaften. Das kleine Schauspielensemble spielte in der Zeit der Schließung in verschiedenen Ausweichspielstätten in der Stadt Bamberg. Erst 1959 konnte das Theater nach aufwändigen Renovierungsarbeiten in seiner jetzigen Form – ab 1970 unter dem Namen „E.T.A.-Hoffmann-Theater“ – als reines Schauspieltheater mit musikalischen Gastspielen wiedereröffnet werden. Ab 1970 übernahm die Stadt Bamberg das Theater in Eigenregie. Nach umfangreichen Sanierungen und Erweiterungen besteht das Theater seit Oktober 2003 aus dem Großen Haus mit etwa 400 Plätzen, dem Studio mit zirka 100 Plätzen, dem Gewölbe mit 60 Plätzen und dem so genannten Treff, der als Theaterbar dient.

Das E.T.A. Hoffmann-Theater hat mit über 350 Aufführungen das größte Schauspielangebot der Stadt und kann auf jährlich mehr als 50.000 Besucherinnen und Besucher blicken. Aus der Tabelle 16 geht die Entwicklung der Zahl der jährlichen Aufführungen und Werke sowie die Besucherzahlen hervor. Die Zahl der jährlich aufgeführten Werke schwankt im Zeitraum von 2013/14 bis 2018/19 zwischen 50 bis etwa 70 Werken. Die Anzahl der Aufführungen hat im gleichen Zeitraum leicht abgenommen. Gab es in der Spielzeit 2013/14 noch 250 Aufführungen, waren es in 2018/19 insgesamt 231. Die Besucherzahlen gingen zwischen den Spielzeiten 2013/14 mit 60.141 Personen bis 2016/17

um fast 20 Prozent auf 49.445 Personen vorerst zurück. Seitdem schwankt die Besucherzahl um etwa 50.000.

Tabelle 16: Entwicklung der Aufführungen, Werke und Besucherzahlen am E.T.A. Hoffmann-Theater, Spielzeit 2013/14 bis 2018/19

Spielzeit	Aufführungen	Werke	Besucher
2013/14	250	40	60.141
2014/15	260	69	56.387
2015/16	260	58	49.829
2016/17	251	47	49.445
2017/18*	201	56	50.124
2018/19*	231	64	48.167

Quelle: Statistikstelle der Stadt Bamberg - Bamberger Zahlen, eigene Berechnung

*Hinweis: Ab der Spielzeit 2017/18 weichen die hier aufgeführten Zahlen der Aufführungen und der Besucherinnen und Besucher von denen der Quelle „Bamberger Zahlen“ ab. In die Theaterstatistik wurden ab dieser Spielzeit die so genannten Stückeinführungen in die Kategorie „theaternahes Rahmenprogramm“ aufgenommen. Da die jeweils etwa 50 teilnehmenden Personen nach der Stückeinführung auch die Aufführung des Schauspiels besuchen, werden in der Theaterstatistik sowohl diese Besucher als auch die Aufführungen doppelt gezählt. Diese Dopplung ist in der Tabelle 16 herausgerechnet. Personen, die die Stückeinführung UND das nachfolgende Schauspiel gesehen haben, werden nur einmal gezählt. Auch die Aufführung wird nur einmal gezählt.

Die Tabelle 17 betrachtet die Spielzeit 2018/19 etwas genauer. Sie stand unter dem Motto „Zeitenwende“ und beschäftigte sich mit einer Vielzahl aktueller Themen, wie Globalisierung, Digitalisierung, Migration, Populismus oder Genderfragen. Die meisten Besucherinnen und Besucher kamen zu Aufführungen im Großen Haus, die sowohl Schauspiele, als auch Kinder- und Jugendtheater und Lesungen zeigten. Mehr als 8.000 Interessierte sahen die jährlichen Aufführungen unter freiem Himmel im Rahmen der Calderon-Festspiele, die in der Spielzeit 2018/19 mit dem „Brandner Kaspar“ ein komödiantisches Volkstheaterstück auf die Bühne brachte. Eine hohe Zahl an Aufführungen fand als theaternahes Rahmenprogramm statt. Zu diesen gehören seit der Spielzeit 2017/18 die so genannten Stückeinführungen, die vor jeder Aufführung eines Schauspiels stattfinden. Diese werden für 50 Besucherinnen und Besucher der abendlichen Vorstellung angeboten und informieren über das bevorstehende Theaterstück.

Tabelle 17: Aufführungen, Werke und Besucherzahlen am E.T.A. Hoffmann-Theater in der Spielzeit 2018/19

Spielzeit 2018/19	Aufführungen	Werke	Besucher
Großes Haus			
Schauspiel	66	5	15.828
Kinder- und Jugendtheater	34	3	12.854
Gastauftritte / Lesungen	7	7	2.831
Studio			
Schauspiel	78	6	6.439
Kinder- und Jugendtheater	4	1	187

Gastauftritte / Lesungen	10	10	824
Gewölbe / TreffBar			
Schauspiel	1	1	46
Gastauftritte / Lesungen	15	15	565
Theaternahes Rahmenprogramm	(130)*	14	(6.540)*
Theater außer Haus			
Gastspiel eigenes Ensemble	2	1	281
Alte Hofhaltung / Freilichtaufführung			
Schauspiel	14	1	8.312
GESAMT	231	64	48.167

Quelle: Statistikstelle der Stadt Bamberg – Bamberger Zahlen

*Die Zahl der Aufführungen und der Besucher werden in die Gesamtsumme nicht miteinberechnet. Die Kategorie „theaternahes Rahmenprogramm“ umfasst die so genannten Stückaufführungen, an denen 50 Besucher teilnehmen, die am selben Abend auch das Schauspiel im großen Haus oder Studio sehen.

6.1.1 Das E.T.A. Hoffmann-Theater als Bildungspartner

Die theaterpädagogische Arbeit am E.T.A. Hoffmann-Theater umfasst sowohl die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern als auch mit dem Lehrpersonal. Diesem stehen regelmäßig umfangreiche Begleitmaterialien zu ausgewählten Inszenierungen zur Verfügung, die eine intensive Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs mit der Schulklasse erleichtern. Bei einem regelmäßig stattfindenden Pädagogikstammtisch gibt es die Möglichkeit eines Austauschs über Theater und Schule und den Schnittstellen zwischen beiden Institutionen. Die E.T.A. Theaterpädagogik kann aber auch direkt zu einer kostenlosen Vor- oder Nachbereitung eines Theaterbesuchs ins Klassenzimmer geholt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Gelegenheit, theoretisch und spielpraktisch in die Arbeit des Theaters und die Inszenierungen Einblick zu erhalten. Für Schulklassen können für ausgewählte Inszenierungen zusätzlich Workshops und Vorträge gebucht werden. Sie werden von den Theaterpädagoginnen an den Schulen durchgeführt und umfassen neben einem theoretischen Teil, der in den Stoff einführt, auch Informationen zum Regiekonzept und zur Entstehungsgeschichte des Stücks. In einem zweiten Teil wird anhand von spielpraktischen Übungen auf Inhalte und Spielweisen der jeweiligen Inszenierung eingegangen. Als Probenklasse ist es möglich einer Probe beizuwohnen und mit dem Ensemble und dem Regieteam ins Gespräch zu kommen.

Auch mit der Universität Bamberg besteht eine intensive Kooperation im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren. Dabei legen Theater und Universität großen Wert auf den inhaltlichen Austausch zwischen den Themen der Kulturinstitution und den Lehrstühlen und Seminaren. Regelmäßig finden Probenbesuche, Publikumsgespräche, Diskussionsabende und andere Sonderveranstaltungen für Studierende statt.

Über den Unterricht hinaus können sich Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende nicht nur in einem der Spielclubs engagieren, sondern auch bei dem Format E.T.A. CAMPUS das Theater interaktiv über den Vorstellungsbesuch hinaus erleben. Sei es beim Interview führen, Probenprozess begleiten, Artikel schreiben, Moderieren eines Publikumsgesprächs, Flyer verteilen oder entwerfen von speziellen Formaten für junges Publikum. Außerdem bietet das E.T.A. Hoffmann-Theater für interessierte Gruppen und Schulklassen nach Absprache Führungen hinter die Kulissen an, um einen tieferen Einblick in die Abläufe eines Theaters bis zur tatsächlichen Aufführung eines

Stückes zu ermöglichen. Weitere Informationen zur Theaterpädagogik des E.T.A. Hoffmann-Theaters unter <https://theater.bamberg.de/das-haus/theaterpaedagogik-junges-eta/>

6.2 Weitere Theater in der Stadt Bamberg

Das **Theater am Michelsberg** steht für ein höchst abwechslungsreiches Repertoire, witzige Eigenproduktionen, Märchenstücke, einen regelmäßigen Theaterbrunch, Vorträge und Workshops. Die fränkische Kleinkunstszene hat hier eine Bühne - mit 70 Plätzen im großen Ensemble am Kloster St. Michael gelegen. Theaterprojekte für Kinder und Jugendliche bieten spielfreudigen jungen Menschen die Gelegenheit, selbst aktiv zu werden. Das Motto des Theaters lautet „Wir schaffen Spielräume!“. Deshalb bietet es auch anderen Kunstschaffenden sowie Autorinnen und Autoren, die nicht am Theater beschäftigt sind, eine Bühne und lädt sie zu Gastspielen ein. Das Publikum wird unter dem Motto „Du bist Theater“ aufgefordert, in das Bühnengeschehen einzugreifen und sich selbst spielerisch auszuprobieren. Für Kinder, die ihre Kreativität und Schauspielkunst austesten wollen, werden darüber hinaus Ferien-Programme und eigene Theater-Projekte angeboten. Für Jugendliche, vor allem auch im Hinblick auf Integration, gibt es englischsprachige Projekte in denen sie aktiv werden können. Für Erwachsene werden Schauspielkurse angeboten.

Das **Theater im Gärtnerviertel - TiG** ist ein freies Theater. Es zieht im historischen Gärtnerviertel Bambergs von Spielort zu Spielort und verwandelt alltägliche Orte in Theaterstätten. Das Ensemble liebt die Herausforderung, die Stärken und Schwächen jedes Raumes als Inspiration zu begreifen und ins künstlerische Geschehen einzuweben. Das Gärtnerviertel ist ein Teil des Weltkulturerbes Bamberg, dessen Anwohnerinnen und Anwohner ein ausgeprägtes Interesse an der kulturellen Entwicklung ihres Lebensumfeldes haben. Das einzigartige Konzept des Theaters im Gärtnerviertel erschließt sich genau diesen Lebensraum als Spielraum. Dabei erobern sie mit Komödien und Tragödien, Philosophie und Politik, Folklore und Popkultur oder Musik und Lesung nicht nur die kulturinteressierten Bewohnerinnen und Bewohner des Gärtnerviertels, sondern locken die Bevölkerung aus allen Stadtteilen an, die alltäglichen Orte als kreative Theaterstätten zu erleben. Im Rahmen des Projekts „JugendTiG“ werden im Austausch zwischen Schule und Theater geeignete Stücke für Schulvorstellungen angeboten. Im Anschluss an jede Vorstellung gibt es Raum für Austausch und Diskussion, die von den Schauspielerinnen und Schauspielern begleitet werden. Im Jahr 2019 beispielsweise entstand das Stück „Asyloper“, das basierend auf den Ideen Christoph Schlingensiefels und der Handlung der Oper „Moses in Ägypten“ mit benachteiligten Jugendlichen in eine eigene Inszenierung des Stoffes umgesetzt wurde. Die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen nahmen in der Handlung eine dominierende Rolle ein. Aufgeführt wurde die Oper an drei Terminen in der Alten Seilerei in Bamberg.

Das mit dem Kulturförderpreis gekrönte Kinder- und Jugendtheater **Chapeau Claque** mit seinem Konzept Theater zum Anfassen zaubert jährlich neue Inszenierungen von Kinderautoren wie Astrid Lindgren und Paul Maar auf die Bühne. Es steuert einen wertvollen Beitrag für eine kinder- und familienfreundliche Region Bamberg bei und erreicht jährlich bis zu 50.000 Menschen. Im Winter im eigenen kleinen Spielhaus, im Sommer im Herzen der Altstadt unter freiem Himmel begeistert es ganzjährig nicht nur das junge Publikum. Ein Schwerpunkt des Angebots bilden theaterpädagogische Arbeiten an Schulen. In enger Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern vor oder hinter den Kulissen entstehen Theaterstücke, die das gesellschaftliche Miteinander, Themen wie

Hilfsbereitschaft, Freundschaft und Toleranz spielerisch und hintergründig auf die Bühne bringen. Dabei findet die Arbeit ausschließlich im Klassenzimmer statt und die Aufführungen vor maximal zwei Schulklassen.

Das **Brentano Theater** ist mit maximal 32 Plätzen und einer nicht einmal zwei Quadratmeter großen Bühne das offiziell kleinste Schauspielhaus Deutschlands. Durch die Nähe von Publikum und Ensemble entsteht eine besondere Wohnzimmer-Atmosphäre. Ganz der Idee des Namensgebers, dem Romantiker Clemens Brentano folgend, gibt es keinen festen Eintrittspreis. Die Bühne widmet sich der Literatur und zeigt Rezitationen und Lesungen romantischer Dichter. Das „Ausgraben“ einst berühmter Dichter und Werke ist ein Markenzeichen des Theaters und bietet den Zuschauern somit einzigartige Möglichkeiten der Entdeckung vergessener kultureller Schätze. Zusätzlich gestaltet das Brentano-Theater ganzjährig „Literarische Hainspaziergänge“ mit wechselndem Programm und bringt Literatur und Theater in den öffentlichen Raum.

Das **Bamberger Marionettentheater** hat seine Bühne in einem typischen Bamberger Bürgerhaus aus dem 18. Jahrhundert, dem „Staubschen Haus“. Auf einer historischen Bühne aus dem 19. Jahr-



hundert werden Stücke der deutschen Romantik und Klassik gespielt. Neben dem Theater selbst können Gäste im passenden Ambiente der Räume eine nostalgische Spielzeugsammlung und eine Sammlung teils historischer Papiertheater besichtigen. Auch der Blick hinter die Kulissen ist nach jeder Vorstellung ein obligatorisches Angebot und bietet einen Einblick sowohl in die alte Spielkultur als auch in die moderne Technik

der Puppenbühne.

Das **nana Theater im Club Kaulberg** bietet ein hochwertiges Programm aus Kleinkunst, Theater und Konzerten. Es werden sowohl Eigenproduktionen als auch Gastspiele im stimmungsvollen Gewölbekeller des Clubs gezeigt. Das Programm ist vielfältig, nimmt sich aktuellen Themen und gesellschaftlichen Diskussionen an und erfindet sich damit immer wieder neu.

Das Theater **WildWuchs** im Palais Schrottenberg zeichnet sich durch seine Experimentierfreudigkeit aus. Es versteht sich als alternative Bühne, bietet Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, sich in die kreativen Prozesse einzubringen und stellt ihnen die nötigen Ressourcen für ihre Arbeit zur Verfügung. Die Künstlerinnen und Künstler denken Theater in einem weiten Sinn und versuchen Probleme und Strukturen der alltäglichen Lebenswelt nicht nur ausfindig zu machen, sondern sie in alternativen Diskursen auf die Bühne zu bringen. Seit 2017 ist WildWuchs ein gemeinnütziger Verein und fördert mit seiner Arbeit Kunst und Kultur mit dem Schwerpunkt auf Theater und performativer Kunst. Mit „szenenbildung“ ist WildWuchs auch theaterpädagogisch aktiv. In Kooperation mit Schulen, Jugendinitiativen oder anderen pädagogischen Partnern entstehen interaktive Theaterstücke, Klassenzimmerstücke und vieles mehr. Angeboten werden darüber hinaus Lesungen zu spezifischen Themen, Workshops und Seminare. Die vermutlich älteste Kunstform – das Spiel



mit Licht und Schatten – bietet das **Theater der Schatten** in Bamberg. Durch die Bewegung des Lichts, das Entstehen von Schatten und den Einbezug von Reflexionen und Lichtbrechungen werden

Geschichten erzählt. Das Stück „Licht und Schatten“ erzählt die 1000-jährige Geschichte der Stadt – gespielt unterm Sternenhimmel und arrangiert auf den Mauern der Alten Hofhaltung am Domplatz. Die Erzähler und Künstler beleuchten die bewegende Geschichte und lassen die Figuren der Jahrhunderte lebendig werden. Über das Theater hinaus kann in Workshops mit Licht und Schatten gespielt und die Kunst selbst ausprobiert werden.

Viele weitere Bühnen werden in der Stadt Bamberg von Künstlerinnen und Künstlern bespielt. Dazu gehört beispielsweise der jährlich stattfindende **Fränkische Theatersommer**, dessen Ensemble seit 1994 Theater in der fränkischen Kulturlandschaft an unterschiedlichste Orten – Schlössern, Burgen, Dorfplätzen, Museen oder anderen historischen Gebäuden - anbietet. **e.g.o.n.**, es geht ohne namen - die Theatergruppe des Jugend.Kultur.Treffs IMMER HIN – wurde im September 2002 gegründet und ist eine der ältesten Amateurschauspielgruppen Bambergs. In wechselnder Besetzung bringt die Gruppe bis zu drei Stücke im Jahr auf die unterschiedlichen Bühnen Bambergs. Alle Mitwirkenden, von den Schauspielenden über die Technik bis hin zu Regie und Leitung, agieren ehrenamtlich. Dieses Engagement ermöglicht es, alle Auftritte stets mit freiem Eintritt, auf Basis eines Unkostenbeitrags, zu spielen. So leistet das Theater einen besonderen Beitrag zur kulturellen Bildung aller Menschen in Bamberg. Die **Bamberger Gassenspiele** nutzen das gesamte Weltkulturerbe als Bühne, denn sie verbinden seit 15 Jahren auf geschickte Art und Weise Theater mit Stadtführungen. Das kleine Ensemble besteht aus professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern, die Stadtgeschichte auf eine vollkommen andere Art erleben lassen.

Das Jahr 2020 - Das Theater im Gärtnerviertel auf digitaler Bühne

Das Jahr 2020 hat mit seinen Pandemiemaßnahmen nach einem ersten Schock zu neuen TiG-Formaten geführt. Die Proben zu „Die Dreigroschenoper“ von Brecht musste wir abbrechen, haben dann dafür digitale „Dreigroschenhappen“ produziert und diese über zwei Monate auf unserer Homepage und über soziale Medien veröffentlicht, um damit den Kontakt zu unseren Zuschauerinnen und Zuschauern zu halten.

Die Spielzeit 2020/2021 eröffnen konnten wir mit der KI-Komödie „Ab jetzt“ von Alan Ayckbourn. Spielort war ein großes Ladengeschäft im Ertl-Zentrum und damit war Raum geschaffen, die damals bestehenden Pandemiemaßnahmen umzusetzen und Platz mit großen Abständen für die Zuschauenden untereinander anzubieten. Durch einen frühen Spielzeitstart bereits im September, hatten wir das große Glück, die gesamten Vorstellungen bis Mitte Oktober spielen zu können, einschließlich einer spannenden Podiumsdiskussion zum Thema Künstliche Intelligenz.

Nach dem zweiten Lockdown mussten wir wieder digital arbeiten, entwickelten das Format „Der langsamste Jogger Bambergs“ und veröffentlichten die Videos ab Januar 2021 auf unserer Homepage. Im JugendTiG konnten wir leider keine Projekte anbieten, die Coronamaßnahmen ließen es nicht zu. Unser Ziel war und ist es, mit unserem Theater in dieser Krisenzeit so weit als möglich Präsenz zu zeigen, entsprechende Formate zu entwickeln, die dies erlauben, und den Kontakt zu unserem Publikum aufrecht zu halten. Theater und Kunst sind gerade in diesen schwierigen Zeiten unentbehrlich, gesellschaftsrelevant und seelentröstend.

6.3 Film und Kino

Zu den Bühnen der Stadt Bamberg gehören auch Kinos, die weit über das eigentliche Kinoprogramm einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben leisten. In den 1950er Jahren gab es noch zehn Lichtspieltheater in Bamberg. Eines - im Jahr 1954 eröffnet - war das heutige Kino **Lichtspiel**. Im Jahr 1992 geschlossen, wurde es bereits ein Jahr später unter dem Namen Residenz wiedereröffnet und galt als das erste Programmkinos Bambergs. Unter neuer Leitung entwickelte sich das Lichtspiel seit 1995 zu einem kulturellen Mittelpunkt der Stadt. Besonders erwähnenswert sind die vielen thematischen Abende mit zahlreichen Kooperationspartnern in der Stadt Bamberg. Dazu gehören Filmeinführungen, Diskussionen, Regiebesuche, Konzerte und sogar länderspezifische Ess- und Trinkspezials, die diese Events abrunden.

Um das Angebot an Arthouse-Filmen in Bamberg zu erweitern, übernahmen die Programmkinomacher des „Lichtspiel“ ein weiteres Haus unter dem klassischen Namen **ODEON**. In den Sälen findet nicht nur ein hervorragendes Kinoprogramm statt, sondern auch in den Kinobars kommen Bambergerinnen und Bamberger zu regelmäßigen Veranstaltungen zusammen. Hierfür wurden das Lichtspiel und das Odeon jährlich mit regionalen, landes- und bundesweiten Preisen ausgezeichnet.

Einem besonderen Highlight fiebern die Bambergerinnen und Bamberger am Anfang eines jeden Jahres entgegen, den **Bamberger Kurzfilmtagen**, dem ältesten bayerischen Kurzfilmfestival. Seit 1991 kommen mehr als 7.000 Besucherinnen und Besucher in die Kinos und sehen an sieben Tagen eine bunte Auswahl an Kurzfilmen in allen wichtigen Kategorien wie Kurzspielfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm, Experimentalfilm und Kinderfilm.

Dass das Kino auch Lernort sein kann, zeigt sich an der Kooperation mit Schulen und Lehrpersonal. Gemeinsam mit den Kinos können Lehrerinnen und Lehrer Ihre Schulklasse filmisch an Unterrichtsthemen heranführen oder Lernstoff auf filmische Art und Weise vertiefen. Die Kinos empfehlen ausgewählte Filme für alle Altersstufen, die sich in den Lehrplan integrieren lassen. Darüber hinaus finden regelmäßige Veranstaltungen statt wie die **SCHULKINOWOCHE BAYERN** im März, das englischsprachige Schulfilmfestival: **WATCH OUT!** oder **KIDSFILM** im Dezember. Im Rahmen des Kultur.Klassen-Projekts des KS: **BAM** findet das Angebot "Als die Bilder laufen lernten" - ein Kino-zum-Anfassen-Seminar für Grundschulklassen statt. Darüber hinaus arbeitet das Kino mit dem Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg im Rahmen des jährlichen P-Seminars "Fremdsprachenkino - Schüler machen Kino" zusammen. Auch das französischsprachige Filmfestival "Cinefete" trägt einen wesentlichen Teil zur Bildungsarbeit und darüber hinaus der Integration von Menschen mit anderen Erstsprachen in der Stadt Bamberg bei.

7 Bildende Künste

7.1 Museen

Museen, aber auch Kirchen, Burgen oder Schlösser und Ausstellungsorte Bildender Künste, wie Galerien oder der öffentliche Raum gelten als gemeinnützige, der Öffentlichkeit zugängliche Institutionen, die themenbezogenes Wissen und Gegenstände sammeln, erforschen und ausstellen. Sie eröffnen der gesamten Bevölkerung Lerngelegenheiten und werden als wichtige Bildungsressource wahrgenommen. Zum einen bieten sie Unterhaltung, zielen aber gleichzeitig auch auf eine direkte Vermittlung von fachbezogenem Wissen ab und das in den meisten Fällen auf eine fast beiläufige Art und Weise. Damit tragen Museen zum Wissenserhalt und Wissenserwerb der Gesellschaft bei und übernehmen somit eine wichtige Funktion im Bereich der non-formalen Bildung. Gerade Familien nutzen Museen, um vorhandenes Wissen mit ihren Kindern oder anderen Menschen zu teilen. Um den Erwerb des Wissens aktiv und nachhaltig zu fördern, werden viele Angebote, besonders für Kinder und Jugendliche, von Museumspädagoginnen und -pädagogen begleitet und unterstützt. Eine kleine Auswahl der Einrichtungen soll im folgenden Abschnitt kurz beschrieben werden.

Mit **16 Museumsstandorten** verfügt die Stadt Bamberg über eine breit gefächerte Museumslandschaft. Der Bamberger Domberg beherbergt gleich fünf Museen und andere Kulturinstitutionen. Allen voran den **Kaiserdom St. Peter und St. Georg**, den Kaiser Heinrich II seit 1002 auf dem Berg errichten ließ. Im Dom befindet sich das Hochgrab des heiligen Kaiserpaars Kunigunde und Heinrich II, der „Bamberger Reiter“, der Marienaltar und das Papstgrab von Clemens II. Die **Neue Residenz** beherbergt über 40 Prunkräume mit Stuckdecken und Wirkteppichen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die einen spannenden Einblick in das fürstbischöfliche Leben bieten. Das **Diözesanmuseum** beherbergt den Domschatz, bestehend aus wertvollen liturgischen Geräten, Reliquien, Parametern und Büchern. Den Kern der Ausstellung bilden die Kaisermäntel, der Sternemantel Kaiser Heinrichs, aber auch der Papstornat Clemens II und das prachtvolle Domkreuz (11.-19. Jh.). In der **Staatsbibliothek** auf dem Domberg erlangt man Einblicke in kunsthistorisch einzigartige Buchmalerei. Drei der dort beherbergten frühmittelalterlichen Handschriften wurden in das Weltokumentenerbe der UNESCO aufgenommen.

In der Alten Hofhaltung befindet sich das **Historische Museum**. Dieses führt, neben zahlreichen Sonderausstellungen, eine umfangreiche Sammlung an Kunst, Kultur und Geschichte der über tausendjährigen Welterbestadt Bamberg von der Vorgeschichte bis ins 21. Jahrhundert. Für Kinder kann der Besuch des Museums ein besonderes Abenteuer werden, denn an der Museumskasse kann man kostenlose Forscherbögen erhalten und in den Ausstellungen auf eine spannende Spurensuche gehen. Die **Sammlung Ludwig Bamberg** präsentiert in einem der schönsten Gebäude der Welt, im einmaligen Alten Rathaus inmitten der Regnitz, Kostbarkeiten aus Porzellan und Fayence. Sie erinnern an das prunkvolle Leben und die reiche Tischkultur des 18. Jahrhunderts. An die Ausstellung schließt sich der berühmte Rokokosaal der Bamberger Ratsherrn an.

Ein besonderes Erlebnis bietet das **Naturkundemuseum**. Hier befindet sich der älteste und schönste frühklassizistische Naturkundesaal weltweit, der „Vogelsaal“ (1810), welcher mit seinen tausenden bunten Tierpräparaten einen einmaligen Blick auf die Natur ermöglicht. Auch moderne Ausstellun-

gen zu verschiedenen naturkundlichen Themen mit regionalem Bezug werden gezeigt. Für Schulklassen und andere interessierte Gruppen kann das Naturkundemuseum mit einem Erlebnisraum aufwarten, in dem verschiedene spannende Experimente, Bastelworkshops und weitere lehrreiche Aktivitäten wie Mikroskopieren für verschiedene Altersgruppen angeboten werden. Das **Gärtner- und Häckermuseum** ist als Freilichtmuseum gestaltet und bietet einen in Süddeutschland einzigartigen Einblick in Kultur und Geschichte von Obst- und Weingärtnern. In einem typischen Gärtnerhaus von 1767 kann man hier das Gärtnerleben um 1900 nachvollziehen und zudem zahlreiche Kräuter- und Gemüsearten sowie Arbeitsgeräte und alte religiöse Bräuche kennenlernen. Spannend für Antiquitätenliebhaber ist das Bamberger **Krippenmuseum**. Es zeigt eine erstaunlich umfangreiche Sammlung von historischen Krippen nach Herkunft, Alter und Material und reicht von der weltgrößten böhmischen Glaskrippe bis hin zu Krippendarstellungen aus Porzellan oder Bernstein. Das **E.T.A. Hoffmann-Haus** ist die zweite Wohnung in Bamberg, die der romantische Literat, Komponist und Zeichner mit seiner Frau bewohnte. Das Museum präsentiert verschiedenste Werke des Mehrfachkünstlers. Das **Feuerwehrmuseum** erzählt eine Geschichte von 300 Jahren des Fortschritts bei der Brandlöschung. Besonders sehenswert ist die so genannte Dampfspritze von 1899, die nur acht Mal aus dieser Zeit erhalten blieb. Natürlich dreht sich im **Brauereimuseum** in den historischen, restaurierten Gewölben der ehemaligen Benediktinerbraustätte auf dem Michelsberg alles um das Bier. Wer sich für alte Kühl- und Brautechniken und Gerätschaften interessiert, ist hier richtig.

Museen wie das **Minimuseum Erba**, das **Missionsmuseum**, das **Museum Kutz** zur Geschichte der Kommunikation oder das **Universitätsmuseum für islamische Kunst** runden die Museumslandschaft der Stadt Bamberg ab. Zahlreiche weitere Museen lassen sich im Landkreis Bamberg finden. Zu diesen gehören das Levi-Strauss Museum in Buttenheim, das Museum der Alten Schule in Frensdorf, das Bauernmuseum in Frensdorf und viele weitere. Mit dieser Angebotsvielfalt besteht in der Region Bamberg die Möglichkeit, eine Reise in die Vergangenheit zu wagen und sich über die damaligen Lebens-, Lern- und Wohnbedingungen ein Bild zu machen.

Die Tabelle 18 gibt einen Überblick über die Besucherzahlen einiger Museen der Stadt Bamberg für den Zeitraum von 2010 bis 2019. Deutlich wird, dass das Jahr 2012 ein Besonderes war – die Stadt Bamberg feierte das 1000-jährige Jubiläum des Kaiserdoms. In diesem Rahmen waren in den Museen auf dem Domberg, aber auch in der gesamten Stadt nicht nur mehr Bambergerinnen und Bamberger, sondern auch mehr Touristen in den Museen. Die Zahl der Besucher im historischen Museum lag im Jahr 2012 bei fast 60.000, was in engem Zusammenhang mit der Sonderausstellung "Dem Himmel entgegen - 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg 1012 bis 2012" stand. Ein weiteres Ereignis – die Landesgartenschau – prägte das Jahr 2012. Zu einem deutlichen Anstieg der Besucherzahl führte dies im Gärtner- und Häckermuseum, welches mit der Landesgartenschau nach einer Renovierung (Grund für die geringen Besucherzahlen im Jahr 2011) neu eröffnet wurde. Diese macht deutlich, dass regionale Faktoren oder stattfindende Sonderausstellungen einen Einfluss auf die Zahlen haben. Insgesamt betrachtet zeigt sich jedoch, dass nur das Feuerwehrmuseum mit kontinuierlich rückgängigen Zahlen zu kämpfen hat. Alle anderen Museen lassen gleichbleibende oder zunehmende Besucherzahlen erkennen.

Tabelle 18: Besucherzahlen an Museen der Stadt Bamberg, 2010 bis 2019

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Neue Residenz	37.785	36.446	36.576	42.886	39.499	42.075	42.536	40.053	34.994	54.158
Historisches Museum	40.761	32.285	58.210	39.484	32.591	33.021	34.504	32.294	29.875	34.464
Diözesanmuseum	23.700	18.200	46.705	21.104	25.596	22.104	23.144	22.492	24.381	22.805
Naturkundemuseum	21.478	21.554	24.329	25.261	30.503	21.069	22.885	24.457	22.573	25.972
E.T.A. Hoffmann Haus	2.381	3.567	3.038	3.608	2.780	2.299	3.302	3.905	3.517	3.341
Gärtner- und Häckermuseum	2.270	1.359	22.000	10.903	12.984	9.002	8.529	10.091	9.656	12.924
Fränkisches Brauereimuseum	7.084	7.531	7.701	9.149	8.110	8.853	7.731	7.516	6.347	7.064
Feuerwehrmuseum	2.488	1.612	1.540	2.000	1.084	832	894	634	752	580

Quelle: Statistikstelle der Stadt Bamberg (Bamberger Zahlen)

7.1.1 Das Museum als Lernort

Die Museen der Stadt Bamberg bieten Führungen für Kindergartengruppen, Schulklassen und Jugendgruppen zu speziellen Themen an (vgl. auch „demokratie to go“ Kapitel 9).

Die Sammlung Ludwig bietet beispielsweise eine Entdeckungstour für Kinder von vier bis acht Jahren und Kindergartengruppen an. „**Tierisch zerbrechlich**“ lässt die Kinder spielerisch mit dem Museum in Berührung kommen, denn sie erforschen die Ausstellungstücke auf eine ganz andere Art. Sie tauchen ein in die dargestellte Tierwelt – von der Unterwasserwelt der Delphine bis zur Welt seltener Vögel.

Das Kultur.Werk.Raum-Programm „**Essen.Trinken.Genuss**“ in der Sammlung Ludwig Bamberg fördert den Austausch und die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Erfahrung im Rahmen eines Museumsbesuchs. Dabei dreht sich alles um das Thema Essen und Trinken, das grundlegender Teil des alltäglichen Lebens in allen Ländern und Kulturen ist. Die Besucher erkunden gemeinsam die Ausstellung „Glanz des Barock. Sammlung Ludwig Bamberg - Fayence und Porzellan“. Sie ist geeignet, Essens- und Trinkgewohnheiten verschiedener Länder zu thematisieren und so zur gemeinsamen Diskussion anzuregen. Die Ausstellung „**Im Fluss der Geschichte. Bambergers Lebensader Regnitz**“ greift in einzelnen Themenräumen Aspekte aus dem Bereich Stadt- und Flussentwicklung auf. Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler und umfasst einen Gang durch die Ausstellung, bei dem einzelne Schwerpunkte und Fragestellungen von den Kindern und Jugendlichen interaktiv erarbeitet werden. Sie setzen sich intensiv mit historischem Kartenmaterial und Stadtansichten sowie einzelnen historischen Objekten zu unterschiedlichen Schwerpunkten auseinander. Dazu gehören beispielsweise die Themen Brücken und Brunnen, Berufe am Wasser, Schifffahrt und Kanal oder Tiere und Pflanzen an und im Wasser. Weitere Informationen zum pädagogischen Angebot der Museen der Stadt Bamberg finden sich auf der folgenden Homepage www.museum.bamberg.de/museumspaedagogik.

7.2 Galerien, Kunst im öffentlichen Raum

Die mit dem Kulturpreis der Stadt Bamberg gekrönte Kunstgalerie **Kunst Im Gang** hat seit 1994 in über 60 Einzelausstellungen Arbeiten von mehr als 25 nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern ausgestellt. Dabei verbirgt der Name der Galerie eine Doppeldeutigkeit. Denn Kunst im Gang meint nicht nur die als Ausstellungsräume genutzten hellen Flure und Gänge, sondern auch das Verständnis darüber, dass Diskussionen über zeitgenössische Kunst immer wieder in Gang gesetzt werden müssen und bleiben sollten. Eine Besonderheit der Kunstgalerie besteht auch darin, dass die Besucherinnen und Besucher nicht nur die Werke betrachten, sondern mit den Künstlerinnen und Künstlern selbst in Dialog treten können.

Auf gut 200 Quadratmetern präsentiert der Künstler **Bernd Wagenhäuser** zeitgenössische Kunst in Bamberg, zu der insbesondere kleinteilige Arbeiten, Grafiken, Entwurfsmodelle und Skizzen zählen, die seine Arbeitsweise sowie sein breites gestalterisches Spektrum an Formen und Materialien in den Fokus stellen. Die beeindruckenden großformatigen Kunstwerke finden sich dagegen im Bamberger Stadtbild, beispielsweise dem **Skulpturenpark** an der Regnitz oder der prominenten Großplastik am Markusplatz. Um seine Kunst und das Handwerk zu vermitteln und ein tieferes Verständnis dafür zu schaffen, bietet Wagenhäuser auch Führungen für Schulklassen und andere Gruppen an.

Die **Stadtgalerie - Villa Dessauer** befindet sich in der repräsentativen Villa des ehemaligen jüdischen Hopfenhändlers Dessauer im Haingebiet. Seit 1987 werden hier ganzjährig wechselnden Ausstellungen meist moderner Kunst gezeigt. Darüber hinaus finden in der Villa Dessauer regelmäßig Vorträge und musikalische Veranstaltungen statt, die hauptsächlich von den Museen der Stadt Bamberg organisiert werden. Auch der Kunstverein Bamberg e. V. und der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfranken (BBK) stellen hier aus. Die von den Museen der Stadt Bamberg geschaffene Reihe **rapid art** bietet Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit, spontan und kurzzeitig in Zwischenphasen größerer Ausstellungen die Räumlichkeiten zu nutzen.

Die **Villa Concordia**, das zweite von Ignaz Tobias Böttinger in Bamberg errichtete Bauwerk, ist nicht nur ein bedeutendes Denkmal barocker Baukunst. Seit 1998 ist die Villa Concordia ein Ort, an dem neue Literatur, bildende Kunst und Musik entstehen, an dem sich Künstlerinnen und Künstler verschiedener Kulturen begegnen, sich austauschen und mitunter auch gemeinsame Projekte entwickeln. Das im Auftrag des Freistaates Bayern betriebene Künstler- und Stipendiatenhaus bietet jährlich Künstlerinnen und Künstlern der Bildenden Künste aus Deutschland und jeweils einem anderen Land die Möglichkeit, im Rahmen eines Aufenthalts- und Lebenshaltungsstipendiums ohne Verpflichtungen an eigenen Projekten zu arbeiten und diese auf Wunsch dem Publikum in Veranstaltungen vorzustellen. So finden im Künstlerhaus regelmäßig Ausstellungen, Lesungen und Konzerte mit den Stipendiaten statt und lassen die Bambergerinnen und Bamberger an der Kunst teilhaben. Im Jahr 2020 lebten zwölf Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und Slowenien in der Villa Concordia und arbeiten an Projekten in den Bereichen Literatur, Musik und bildende Künste.

Der Kunstverein Bamberg e. V. besteht bereits seit dem Jahr 1823. Gegründet als Ort des Austauschs über Kunst, Literatur und Theater für Persönlichkeiten der Stadtgesellschaft unterschiedlicher sozialer Herkunft zählt er inzwischen zu den ältesten und traditionsreichsten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Das Ziel des Vereins ist die Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer, aktueller Kunst und die Schaffung eines lebendigen Ortes für den Austausch und Dialog. Wechselnde Ausstellungen zeigen einen Querschnitt aus Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie, Installation und Performance. Lesungen und Fachvorträge über Kunst, Kunstgeschichte oder andere kulturelle Themen. Künstlergespräche und Kunstreisen ergänzen das Programm der Kunstbegegnung. So schafft es der Verein, Kunst und Kultur an unterschiedlichen Orten in die Stadtgesellschaft zu bringen und leistet damit als Vermittler zwischen Kunst und Publikum einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung in Bamberg.

Kunst im öffentlichen Raum

Immer wieder finden sich im Bamberger Stadtbild Kunstwerke, die sich allgegenwärtig einfügen und die besondere Architektur des Altstadt-kerns um Ausdrucksweisen in Form von Denkmälern, künstlerisch gestalteten Brunnen, Bildstöcken, Kreuzgängen, aber auch zeitgenössischer Kunst erweitern. Einen Dialog zwischen der religiösen oder zumindest religiös beeinflussten künstlerischen Prägung des Stadtbildes und moderner Kunst zu finden, stellte einen langen Prozess in Bamberg dar und musste im Austausch die ein oder andere Hürde überwinden. Einen wichtigen Einfluss nahmen hier die vom Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia initiierten Großplastikenausstellungen und schufen interessante Gegensätze und Wechselwirkungen. Hierzu gehören beispielsweise Fernando Botero, Igor Mitoraj, Markus Lüpertz, Rui Chafes. Durch die regelmäßigen Ankäufe einzelner Arbeiten im Anschluss an die Ausstellungen ist das Stadtbild nun durch eine stattliche Anzahl hochklassiger zeitgenössischer Plastiken geprägt. Die im Jahr 2001 von Markus Hörsch publizierte Dokumentation „Bamberger Skulptur und Plastik im öffentlichen Raum, vom Historismus bis Heute“ katalogisiert allein in den letzten 150 Jahren insgesamt 313 Kunstwerke.

KUFA Kulturfabrik - Kultur für Alle

Als Haus künstlerischer Vielfalt wurde die KUFA im Jahr 2020 von der Lebenshilfe Bamberg eröffnet. Sie ist nicht nur ein Ort inklusiver kultureller Bildung für Menschen mit und ohne Behinderung, sondern auch ein Ehrenamtsprojekt der Lebenshilfe Bamberg. Sie bietet der inklusiven Kulturarbeit Freiräume und Räume, die es zum Proben, Tanzen, Malen, Experimentieren und Denken braucht. In der KUFA können sich Menschen mit all ihren Besonderheiten frei und ungezwungen begegnen, austauschen und künstlerisch einbringen. Ziel ist es, Potentiale zusammenzuführen und einen Veranstaltungsort auch für die freie Kulturszene der Stadt anzubieten. So wird die KUFA durch ehrenamtlich Engagierte mit und ohne Behinderung mit Leben gefüllt. Angeboten wird ein vielfältiges Kulturprogramm, das auch gemeinsame Projekte mit regionalen Vereinen und Einrichtungen umfasst.

Basis dieser Arbeit sind die zahlreichen Arbeitsgruppen, Kurse und Veranstaltungen der Lebenshilfe Bamberg, die im Rahmen des Projekts „Kulturelle Bildung inklusiv“ seit 2018 stattfinden und von Aktion Mensch unterstützt werden. Sie ermöglichen Menschen mit Behinderung mehr kulturelle Bildung in all ihren Facetten. Ausprobieren kann man sich in den Bereichen Tanz, Theater, Musik,

bildende Kunst, Film, Fotografie, Literatur und vielen weiteren. Zum Bereich Theater gehört die Gruppe *Tobak*. Hier spielen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Theater, in dem vorrangig improvisiert wird. So hat jede und jeder die Möglichkeit, das eigene Interesse und Denken zum Thema in das Stück einzubringen. Die Tanzgruppe *Wackelkontakt* sagt von sich selbst: Wir tanzen aus der Reihe. Hier erzählen Menschen mit und ohne Behinderung mit ihrem eigenen Tanz eine Geschichte auf ihre Art und Weise. Jeder tanzt anders. Auch in weiteren Bereichen der bildenden und darstellenden Kunst gibt es Projekte und Workshops in der Kulturfabrik, etwa mit den Musikgruppen *Hörsturz* oder *Ramba Zamba* oder im *Atelier Lebenskunst*. Informationen über die vielfältigen Aktionen und Aktivitäten in der KUFA finden sich auf der Seite www.kufa-bamberg.de.

8 Umweltbildung und ökologische Bildung

Kein Bildungssektor steht der alltäglichen Lebenswelt so nahe wie die Bildung im Bereich Umwelt, Ökologie und nachhaltige Entwicklung. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung erweitert dabei die klassische Naturpädagogik und Umweltbildung um einen partizipativen Aspekt. Sie vermittelt weniger festgelegte Inhalte, als grundlegende Kompetenzen wie Planungs-, Entscheidungs- und Gestaltungskompetenzen im Sinne einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung. Die Natur und die unmittelbare Umwelt zu erleben, sie anzufassen und erfahrbar zu machen, aber auch zu erlernen, steigert einen verantwortungsbewussten Umgang. In der Stadt Bamberg gibt es verschiedene Angebote zur Umweltbildung, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene einladen, Neues zu entdecken. Das Angebot umfasst u. a. naturkundliche Exkursionen, Wanderungen und Spaziergänge, Vorträge oder Schulferienkurse für Kinder. Zu den bekannten Einrichtungen gehören die Umweltstation Fuchsenwiese und der Landschaftspflegeverband Bamberg, die sich aktiv für die ökologische Bildung einsetzen sowie eingeschriebene Vereine oder Organisationen wie das Flussparadies Franken e. V., der Bund Naturschutz in Bayern e. V. oder die städtische Greenpeace-Gruppe. Neben dem Flussparadies Franken initiierten das Umweltamt Bamberg und der Verein des Gärtner- und Häckermuseums Bamberg Lehrpfade im Stadtgebiet. Sie stellen ein interessantes und zeitlich ungebundenes Freizeitangebot dar, das sowohl Einheimische als auch Touristen gleichermaßen über lokale Besonderheiten informiert.

Urbaner Gartenbau - Bambergs immaterielles Kulturerbe

Die Gärtnerstadt, als eine der drei Säulen des Weltkulturerbes spielt im Bereich der Umweltbildung eine besondere Rolle und die Stadt Bamberg hat ein hohes Interesse, dieses Immaterielle Kulturerbe zu erhalten und an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Seit dem Mittelalter wird in Bamberg urbaner Gartenbau betrieben und spätmittelalterliche Struktur des Gartenbaus sind bis heute erhalten. Die Nutzung der Flächen durch gärtnerische Betriebe ist seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar und dauert bis heute kontinuierlich an. Trotz der großen Bedeutung des urbanen Gartenbaus für Bamberg ist der Erwerbsgartenbau in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Das Projekt „**Urbaner Gartenbau im Welterbe Bamberg**“ verbindet die Aspekte Stadtplanung, Denkmalschutz, Tourismus und Erwerbsgartenbau. Ziel des Projektes ist es, Gärtnerbetriebe und Gärtnerflächen als Teil des UNESCO-Welterbes sowie als prägendes stadtstrukturelles Element zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ein Baustein dieses Projektes ist die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und Aufwertung der Gärtnerstadt. Hierzu trägt beispielsweise der **Rundweg durch die Gärtnerstadt** bei. Besucher der Stadt, aber auch Bambergerinnen und Bamberger erfahren an 18 Stationen Wissenswertes über das kulturelle, religiöse und wirtschaftliche Leben der Bamberger Gärtner. Von der im Gärtnerviertel befindlichen Aussichtsplattform bietet sich der Blick über die Gärtnerflächen und vermittelt einen Eindruck von der Einmaligkeit der in die Stadt eingebetteten Gärtnerflächen. Die Einbindung angrenzender Gärtnereien in den Rundweg stärkt den traditionellen Erwerbsgartenbau, hilft, ihn für die Zukunft zu bewahren und rückt die Tradition in das Bewusstsein der Bevölkerung. Die Gärtnerstadt und die gelebte Tradition sind auch ein besonderer Lernort für Kinder und Schülerinnen und Schüler. Aspekte der Umweltbildung können hier spielerisch und altersgerecht vermittelt werden. Das Zentrum Welterbe Bamberg fördert die Einrichtung von Schulgärten in Bamberg und der Region und unterstützt die Durchführung von Modulen zur Gärtnerstadt im Angebot der Kultur.Klassen der Stadt Bamberg (vgl. Abschnitt 1.2).

8.1 Die Natur als Lernort

2012 wurde der **Bamberger Sortengarten** als Schau- und Erhaltungsgarten eingerichtet. Auf einer Fläche von knapp 400qm werden rund 30 verschiedene Nutzpflanzenarten aus Bamberg und der Umgebung, insbesondere aber seltene und fast verloren gegangene Bamberger Lokalsorten wiederentdeckt, angebaut und vorgestellt. Damit ist der Schaugarten ein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt. Gleichzeitig macht er Geschichts- und Umweltbildung erlebbar. Betrieben, gepflegt und weiterentwickelt wird der Garten durch den Verein Bamberger Sortengarten - Grünes Erbe Bamberg. Nähere Informationen über den Bamberger Sortengarten gibt es im Internet unter: www.bamberger-sortengarten.de.

Die **Umweltstation Fuchsenwiese** ist eine am südwestlichen Stadtrand liegende, staatlich anerkannte Umweltstation, die sich über etwa zwei Hektar Land erstreckt. Sie ist Teil des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V. und bietet, neben einzelnen Ferienaktionen und Ferienprogrammen für Schulklassen und Gruppen, für jeden Besucher ein umfassendes Bildungsangebot rund um Natur und Nachhaltigkeit. Das Gelände besteht aus einer Vielzahl von Lebensräumen mit unterschiedlicher Flora und Fauna und einigen kleinen Lehmhäusern und Pavillons, darunter auch ein „grünes Klassenzimmer“, das Unterricht im Freien ermöglichen soll. Lehmbackofen und Lagerfeuerplatz stehen ebenfalls für die Besucher zur Verfügung.

Das Hauptanliegen des Vereins **Flussparadies Franken e. V.** ist es, die Menschen in der Region durch Umweltbildung für die heimische Flusslandschaft zu begeistern und den



achtsamen Umgang mit dem Lebensraum Fluss im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern. Der Verein betreibt in Bamberg den so genannten Flusspfad Bamberg der in 23 Stationen mit Tafeln über die Geschichte und Veränderung von Stadt und Fluss informiert. Kinder und Erwachsene können historische Abbildungen mit der aktuellen Situation vergleichen und viel über die Veränderungen der Region und des Flusses erfahren. Der Pfad kann mit einer Begleitperson auch im Rollstuhl besucht werden und seit kurzem sind Audiodateien zu den einzelnen Stationen auf der Website abrufbar. Zwei weitere Lehrpfade befinden sich in und um die Stadt Bamberg, wie beispielsweise der Walderlebnispfad „Erlebe – Bruder – Wald“ oder der Stadtökologische Lehrpfad.

Auch der **Bund für Naturschutz** (Kreisgruppe Bamberg) bietet ein ausgewogenes Programm der Umweltbildung. Neben Projekten wie dem Gemeinschaftsgarten können vor allem Kinder viel lernen. Beispielsweise gibt es halbtägige Workshops zum Thema Anbau, Ernten und Zubereiten von gesunden Lebensmitteln und Nachhaltigkeit, die auch gesondert für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Ebenso gibt es Aktivitäten, bei denen es um das Erforschen und Beobachten verschiedenster Biotope und deren Bewohner geht. Für Erwachsene werden Seminare, Vorträge und Gesprächsrunden rund um das Thema Natur, vor allem Artenschutz, angeboten.

Bienen-leben-in-Bamberg bieten verschiedene Aktivitäten rund um das Thema Bienen, Imkerei und Gärtnerei an. Neben Imkerseminaren für Anfänger bis Fortgeschrittene, werden auch Veranstaltungen für Schulen und andere Bildungseinrichtungen angeboten und es kann eine Bienenpartnerschaft abgeschlossen werden. Außerdem wird ein frei zugänglicher Bienengarten mit über 130 Pflanzenbeschreibungen und 20 Infotafeln betrieben.

Die 1889 eröffnete **Dr. Remeis-Sternwarte** befindet sich am Stephansberg in Bamberg. Sie gehört zu einer der letzten nur unwesentlich veränderten Sternwarten des ausgehenden 19. Jahrhunderts

in Deutschland und verfügt über eine historische Sammlung astronomischer Instrumente. Eine große Sammlung internationaler Fachzeitschriften, Publikationen von 263 Sternwarten aus aller Welt und rund 2000 Fachbüchern bietet zudem die dort befindliche Institutionsbibliothek an. Gleichzeitig bemüht sich der Förderverein die Sternwarte auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Neben Vorträgen, Kursen und Tagen der offenen Tür findet in der Regel einmal im Monat eine öffentliche Führung statt. Eine Sternwartführung ist ebenso für Schulklassen oder andere Gruppen interessant und kann je nach Verfügbarkeit der Mitarbeiter gebucht werden.

Zahlreiche weitere Vereine, Initiativen und Orte leisten einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung der Bevölkerung jeden Alters. Jedoch nicht alle können an dieser Stelle gesondert beschrieben werden. Insbesondere Angebote für Familien finden sich etwa auf dem Familienportal der Stadt Bamberg. Bildungsangebote darüber hinaus auch auf der Homepage des Umweltamtes der Stadt Bamberg.

In den kommenden Jahren wird das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Stadt Bamberg noch intensiver in den Blick genommen, als bisher. Seit Juli 2021 ist die Stadt **Modellkommune für Bildung für Nachhaltige Entwicklung**. Mit der Unterzeichnung einer Zielvereinbarung zwischen dem BNE-Kompetenzzentrum und der Stadt Bamberg fiel der Startschuss für die zukünftig verstärkte Arbeit in diesem Bildungsbereich. Das Bildungsbüro der Stadt wird in Zusammenarbeit mit dem Agenda 2030-Büro und den relevanten Bildungsakteuren, BNE in den Bildungseinrichtungen von der Kita bis zur Hochschule aber auch in der Erwachsenenbildung und bei anderen außerschulischen Bildungsangeboten ganz im Sinne des lebenslangen Lernens koordiniert weiter verankern und vorantreiben. Dazu gehört es auch, einen Überblick zu schaffen, welche Einrichtungen und Angebote in diesem Themenbereich bereits existieren und diese für die Bürgerinnen und Bürger transparent zu machen. Eine Auswahl bereits bestehender Angebote wird im Folgenden beschrieben.

8.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kindertagesstätten, Schule und Universität

Die Bildungsinitiative „**Haus der kleinen Forscher**“ unterstützt mit einem bundesweiten Fortbildungsprogramm die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte dabei, Kinder beim Forschen und Entdecken zu begleiten. Dabei geht es nicht um die Vermittlung von Faktenwissen, sondern darum, Kinder zu unterstützen, selbstständig ihren Fragen nachzugehen und sich ihre Umwelt forschend zu erschließen.

In der Stadt Bamberg sind die Kindergärten St. Gangolf, St. Gisela, St. Urban und St. Johannes als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Mehr als 30 UNESCO Projektschulen nehmen am **Pilotprojekt „Nachhaltigkeit“** teil. In der Stadt Bamberg gehören das E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium und das Eichendorff-Gymnasium dazu. Schülerinnen und Schüler entwickeln gemeinsam mit ihren Lehrkräften nachhaltige Ideen, setzen diese um und verankern sie nach und nach in das Profil der Schule. Mit Beginn des Projekts hat das E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium eine Analyse des Ist-Zustands durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass das Gymnasium bereits Schulfahrten, die zum Profil der Schule gehören, in einigen Fällen beispielsweise durch Spenden für Baumpflanzungen kompensiert. Arbeit liegt vor der Schulfamilie jedoch

noch beim Energiesparen durch Müllvermeidung oder auch dem Essensangebot. Bei der Entwicklung von Ideen für ein nachhaltiges Schulprofil sind alle gefragt und einbezogen. Im Eichendorf steht „Gemüse auf dem Stundenplan“. Mehr dazu im Abschnitt „Der Lernort Schulgarten“.

Lehramtsstudierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg haben gemeinsam mit der Spielefirma upjers GmbH im Rahmen des Seminars „**Digitale Lernspiele für Nachhaltigkeit**“ das Lernspiel „DiLeNa“ entwickelt. Es zielt auf die Vermittlung einer nachhaltigen Ernährung ab und verbindet dabei ökonomische, ökologische und soziale Perspektiven. Die Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Grundschule sowie aus den ersten Jahrgangsstufen einer weiterführenden Schule. Das Lernspiel lässt sich nicht nur für das heimische, spielerische Lernen nutzen, sondern auch in den normalen Schulunterricht integrieren. Die grundlegende Idee des Projekts DiLeNa ist eine Handlungs- und Erfahrungsorientierung mit der Affinität vieler junger Menschen zu digitalen Medien und mit dem Konzept der Nachhaltigkeit zu verknüpfen. Dies zeigt, dass ein digitales Lernspiel wie DiLeNa interessante Möglichkeiten erschließt, um durch die Verknüpfung von Wissen und Handeln in Kombination mit einem unmittelbaren Feedback positiv zur BNE beizutragen. Dieses Pilotprojekt wurde von der Joachim Herz Stiftung gefördert. Das Spiel steht zum kostenlosen Download auf der Homepage der Universität Bamberg zur Verfügung (www.uni-bamberg.de/nawididaktik/lernspiel-dilena/). Weitere Informationen dazu, was Nachhaltigkeit für die Universität Bamberg bedeutet finden sich auf der Homepage Nachhaltigkeit an der Uni Bamberg (uni-bamberg.de).

Der Lernort Schulgarten

Der Lernort Schulgarten, als ein abgegrenzter Bereich auf dem Schulgelände, bietet vielfältige Lernchancen im Rahmen des schulischen Alltags. Unter dem Konzept „Von Samenkorn, Anzucht, Pflege, gemeinsamer Ernte, Kochen, Essen und Reflexion“ gründete die Firma Gartenpädagogik Paetow (gemeinnützige UG) seit dem Jahr 2009 zehn Schulgärten in Stadt und Landkreis Bamberg. Schülerinnen und Schüler beobachten die Entwicklung von Pflanzen, Bodenorganismen, Insekten und weiteren Tierarten. Dabei übernehmen sie Verantwortung für den schulnahen Raum, gewinnen Wissen über unterschiedliche heimische Arten und fördern motorische Fähigkeiten und Ausdauer. So können zahlreiche Inhalte und Kompetenzen, die in den Lehrplänen etwa im Fach Biologie beschrieben sind, mithilfe eines Schulgartens vermittelt und gefördert werden. Der Schulgarten wird damit zu einem Lernort für die Umsetzung von fächerübergreifenden Zielen der Umweltbildung. Angeboten werden auch Führungen für Schulklassen aller Jahrgangsstufen und Schularten sowie für Kindergartenkinder. Auch Lehrerfortbildungen und Projekte im Rahmen von Schulfesten und Ausstellungen sind Teil des Konzepts.

Mit einer Arbeitsgruppe Schulgarten wird an fast allen Schulen der Stadt Bamberg in Bildung für nachhaltige Entwicklung investiert. So beispielsweise auch an der Domschule, an der Schülerinnen und Schüler den Anbaukreislauf von Gemüse hautnah sowohl durch praktische Arbeit als auch durch Wissenserwerb zu Themen wie Anbau, Düngung und Pflege erleben können. Auch am Eichendorff-Gymnasium steht „Gemüse auf dem Stundenplan!“. In der Arbeitsgruppe Schulgarten lernen die Schülerinnen, wie verschiedene Gemüsearten gepflanzt, gesät und bewässert werden und wie man Pflanzen nachhaltig und effizient auch in der Stadt anbauen kann. Das Projekt erfolgt im Rahmen des Bildungsprogramms „Gemüseackerdemie“ des Potsdamer Vereins „Ackerdemia“.

9 Sportliche Bildung

Sport ist ein wesentlicher Bestandteil für die positive Entwicklung motorischer, kultureller und sozialer Kompetenzen – sowohl bewusst als auch unbewusst. Ein Großteil der sportlichen Aktivitäten findet selbstorganisiert in der Freizeit statt. Zu den beliebten Sportarten gehören Radsport, Schwimmen, Laufen und Wandern. Neben diesen Sportarten, die im öffentlichen Raum stattfinden können, gibt es auch zahlreiche Angebote für Indoor-Sport von kommerziellen Anbietern wie Fitnessstudios, Tennis-, Fußball- oder auch Boulderhallen. Darüber hinaus stehen Kursangebote von privaten Studios, Krankenkassen oder den städtischen Bildungseinrichtungen wie der Volkshochschule zur Verfügung. Ein Großteil der sportlichen Aktivitäten findet jedoch in der Vereinsstruktur statt.

9.1 Sportentwicklungsplan der Stadt Bamberg

Im Jahr 2015 wurde vonseiten der Stadt Bamberg die Erstellung eines kommunalen Sportentwicklungsplanes beauftragt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft und Sport der Universität Erlangen-Nürnberg sowie dem Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung Stuttgart wurde 2016 ein Abschlussbericht vorgelegt, der den Status Quo der Sportsituation in der Stadt Bamberg sowie Entwicklungspotentiale für die Zukunft beinhaltet. Beleuchtet wurden sowohl Sportstätten(management), Sportförderung, die Vereinslandschaft, der Schulsport als auch das Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Sport in ihrer Stadt. Wesentliche Ergebnisse waren, dass unter den Befragten in der Stadt Bamberg mit insgesamt 71,3 Prozent ein hoher Anteil selbst Sport treibt. Als häufigste Sportart wurde der Radsport genannt. Trainiert wird in weiteren genannten Sportarten hauptsächlich auf frei zugänglichen Anlagen. Zudem wurde eine Mangelsituation an zur Verfügung stehenden Sportstätten herausgearbeitet, sowohl was den Vereins-, als auch den Schulsport betrifft. Darüber hinaus liegt ein Bedarf zur Verbesserung bei speziellen Sportangeboten, dem Ausbau des Sports im schulischen Ganztage, inklusiver und integrativer Angebote und des Seniorensports vor.

9.2 Kommunal organisierter Sport

Die Stadt Bamberg verfügt über 30 Rasenspielfelder, 22 Fußballplätze, vier Tennisanlagen, vier Skateranlagen und zahlreiche weitere Sportanlagen. Hinzu kommen über 100 Spielplätze und vier öffentliche Schwimmstätten zzgl. zwei Schwimmstätten in einer Vereinsstruktur. Eine größer werdende Bedeutung haben Skateranlagen. Da die Nachfrage in den vergangenen Jahren stetig anstieg, wurde auf freien Flächen in den Bau neuer Skateranlagen investiert. Die Anlagen wurden in Zusammenarbeit mit den betreffenden Jugendlichen geplant und errichtet, ein Garant für die außerordentlich große Akzeptanz.

Der Stadtverband für Sport Bamberg e. V. ist die Interessenvertretung der ihm angeschlossenen etwa 60 Sportvereine in der Stadt Bamberg. Darüber hinaus vertritt er die Belange der Bürgerinnen und Bürger auf den Gebieten des Sports und der Freizeitgestaltung. Mitglied des Stadtverbandes können alle Vereine werden, die einer dem Deutschen Sportbund angeschlossenen Organisation

oder einer auf Bundesebene vergleichbaren Dachorganisation angehören, im Vereinsregister eingetragen sind und ihren Sitz in Bamberg haben. Ferner können Bamberger Schulen Mitglied im Stadtverband werden. Zuständig ist der Stadtverband auch für die Durchführung der jährlichen Stadtmeisterschaften in Bamberg, die in den verschiedenen Sportarten von Bamberger Vereinen ausgerichtet werden.

Sportunterricht in Kindertagesstätten und Schulen

Der **Schulsport** wird in den städtischen Sportanlagen durchgeführt. Insgesamt gehören hierzu 114 Kernsportstätten wie Sporthallen, Gymnastikräume, Klein- und Großspielfelder. Der Schwimmunterricht findet im Schwimmbad der Stadtwerke Bamberg GmbH statt. Für die Bundesjugendspiele steht das Fuchsparkstadion als wichtigste Außensportanlage zur Verfügung. Das Modell des bewegten Unterrichts im Sinne einer täglichen Bewegungszeit findet in 38 Prozent der Schulen statt, bewegungsfreundliche Pausenhöfe gibt es an ca. 30 Prozent der Schulen in Bamberg. Die Ergebnisse des Sportentwicklungsplanes zeigten, dass der lehrplanmäßig vorgeschriebene Sportunterricht vollständig durchgeführt wird, außerunterrichtliche Angebote in personeller und räumlicher Hinsicht jedoch nur begrenzt möglich sind. Eine Mischform zwischen schulischem und außerschulischem Angebot stellen die **Sportarbeitsgemeinschaften (SAG)** in der Stadt Bamberg dar. Eine Sportarbeitsgemeinschaft ist eine vertragliche Kooperation zwischen Schule und einem beliebigen Verein in einer von 70 gelisteten Sportarten. Dabei ist sowohl der Bereich des Breiten- als auch des Leistungssports möglich. Das Training wird von ausgewiesenen, volljährigen Trainerinnen und Trainern durchgeführt. Ziel ist die Zusammenführung von Schulen und Vereinen. Bei den Vereinen stehen die Mitgliedergewinnung sowie die Talentsichtung im Vordergrund, auf der Seite der Schule geht es um das Angebot sinnvoller Freizeitgestaltung sowie die Heranführung an den Sport im Sinne einer gesunden Lebensführung. Die SAG-Stunden zählen als Schulveranstaltung, d. h. die Kinder und Jugendlichen sind über die gesetzliche Schülerunfallversicherung abgesichert, eine Mitgliedschaft im Sportverein ist damit nicht unbedingt erforderlich. Die SAGs können Bestandteil schulischer Ganztagsangebote sein und nehmen so eine bedeutende Funktion an der Schnittstelle von Schule und außerschulischen Aktivitäten ein.

In Bamberg gibt es SAGs an folgenden Grundschulen (Stand: 2019): Gangolfschule, Kunigundenschule, Luitpoldschule, Martinschule, Rupprechtschule, Hugo-von-Trimberg-Schule, Wunderburgschule. Darüber hinaus an der Mittelschule Gaustadt, dem Dientzenhofer-Gymnasium, Franz-Ludwig-Gymnasium und dem Kaiser-Heinrich-Gymnasium. Die angebotenen Sportarten sind: Basketball, Fußball, Leichtathletik, Kanu, Radsport und Rudern. Das Dientzenhofer-Gymnasium ist zudem als Stützpunktschule für Basketball und Leichtathletik ausgewiesen, d. h. die dort stattfindenden SAGs haben leistungssportlichen Charakter. Größter Erfolg im Rahmen dieser Sportangebote war die Teilnahme einer SAG des Clavius-Gymnasiums an der Basketball-Weltmeisterschaft und der dort erreichte dritte Platz.

Auch die Ableistung eines freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) im Rahmen einer SAG ist möglich. Angeboten werden solche Stellen bei den Vereinen Brose Bamberg e. V. sowie DJK Don Bosco Bamberg e. V. Weitere Informationen finden sich auf der folgenden Homepage: LASPO - Bayerisches Landesamt für Schule Landesstelle für den Schulsport

Besondere Bildungsprojekte im Bereich Sport

Gemeinsam mit dem Dientzenhofer-Gymnasium sowie der Lebenshilfe Bamberg (Bertold-Scharfenberg-Schule) wurde das Projekt „Basketball verbindet“ - ein Inklusionsprojekt von Brose Bamberg geschaffen. Das Jugendprogramm von Brose Bamberg e. V. ist vielfältig und engagiert sich neben den Aktivitäten im Schul- und Breitensport auch



als Träger der Jugendarbeit im sozialen Bereich. Das Projekt vereint Sport, Basketball und Inklusion und bringt Kinder mit und ohne Beeinträchtigung beim gemeinsamen Sport zusammen. Die Sportstunden finden in den Hallen des Dientzenhofer-Gymnasiums statt, das als eine von insgesamt zehn Schulen in Bayern mit dem Profil Inklusion ausgezeichnet wurde. Einen besonderen Erfolgscharakter erhält das Konzept durch die Installation von Basketball-Minikörben, die in zwei Hallen des Gymnasiums installiert werden konnten. Durch die niedrig hängenden Korbanlagen werden Erfolgsmomente für alle Beteiligten nachhaltig gefördert. Das Projekt „Basketball verbindet“ soll als nachhaltiges Projekt installiert werden. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Bamberg intensiviert, in der auch Vor-Ort-Besuche am Bertold-Scharfenberg-Förderzentrum denkbar sind. Das Projekt soll auch anderen Sportarten zugänglich gemacht werden, um das Thema Inklusion auch außerhalb des Basketballs zu platzieren. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage Brose Bamberg e.V. | "Basketball verbindet".

Im Projekt „Sport vernetzt – Hineinwachsen in den Sport“ - von ALBA BERLIN und der Auridis Stiftung - spielt Bamberg eine besondere Rolle. Die Stadt wird ab Oktober 2021 als Leuchtturm-Standort zur Verbreitung der Idee des Projekts in ganz Deutschland beitragen. Ziel ist es, einen niedrigschwelligen Zugang für Kinder und Jugendliche zu Bewegung und Sport zu schaffen und diesen nachhaltig zu verankern. Die Zielgruppen sind Kinder im Kindergarten und Grundschulalter und Kinder in sozial belasteten Lebenslagen. Aber auch Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte und Eltern sind Teil des Projekts, um die Sportbiografie der Kinder zu unterstützen und zu begleiten. Hierin liegt die Besonderheit, denn es werden ineinandergreifende Strukturen geschaffen, die die Arbeit von Freizeit- und Bildungsorganisationen miteinander verbinden und ein Sportnetzwerk zwischen sozialen Organisationen, Sportvereinen, Bildungseinrichtungen, aber auch der kommunalen Politik, städtischen Unternehmen, den Krankenkassen und der Verwaltung aufbauen. Die Projektkoordination liegt in Bamberg in der Verantwortung der iSo e. V. Mit Stand August 2021 wird das Projekt an drei Standorten umgesetzt:

- in Bamberg Ost an der Rupprecht-Grundschule und dem Haus für Kinder am Stadion
- in Gaustadt an der Grundschule Gaustadt und dem Kindergarten St. Sebastian
- im Stadtteil Gereuth an der Trimberg-Schule und der Kindertagesstätte St. Gisela

Im ersten Projektjahr wird an jeder Einrichtung eine kostenfreie Einheit der Bamberger Ballschule pro Woche angeboten. Darüber hinaus soll im Austausch mit den anderen Projektstandorten in Deutschland ein gemeinsames „Sport vernetzt Curriculum“ entstehen, das Ressourcen für die Übungsleitenden, aber auch für Lehrkräfte und KiTa-Personal sichert. Die iSo e.V. arbeitet zudem

an einem ergänzenden offenen Samstagsangebot in der BaskIDhall, welches perspektivisch auch Plattform für andere Vereine der Bamberger Sportwelt werden soll.

9.3 Vereinssport in der Region Bamberg

Sportvereine stellen für Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene aller Altersgruppen eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung und Bildungsmöglichkeit dar. Neben dem sportlichen Austausch mit Gleichaltrigen und anderen Altersgruppen werden soziale Kompetenzen und Werte wie Fairness und Teamgeist gefördert. Sportvereine bieten ihren Mitgliedern nicht nur Breiten- und Wettkampfsport, sondern auch Gesundheits- und Rehabilitationsangebote für alle Altersgruppen. In der Stadt Bamberg gibt es etwa 90 Sportvereine, die einzelne Sportarten anbieten, wie etwa reine Fußballvereine oder verschiedene Sportarten miteinander verbinden. Zum mitgliederstärksten gehört der Männerturnverein von 1882 Bamberg e.V. Hier werden für mehr als 3.600 Mitglieder Sportarten wie Gymnastik, Handball, Leichtathletik, Kickboxen, Tennis, Volleyball und weitere angeboten. Insgesamt waren im Jahr 2019 mehr als 30.000 Sportlerinnen und Sportler aller Altersgruppen in Vereinen angemeldet. Etwa 8.000 davon sind Kinder und Jugendliche.

10 Politische und historische Bildung

Unter politischer Bildung versteht man die Vermittlung der Prinzipien von Demokratie, Toleranz und Kritikfähigkeit, sowie die Befähigung zu aktiver Partizipation am politischen Geschehen. Politische Bildung ist zum einen Vermittlung von Wissen über Politik, zum anderen sorgt sie dafür, dass Bürgerinnen und Bürger politische und gesellschaftliche Prozesse gestalten können. Sie umfasst Lernprozesse, in denen es darum geht, das individuelle Verhältnis eines Menschen zum Politischen zu bestimmen und seine Selbstverantwortung für die Gesellschaft zu erkennen. An Schulen gehört politische Bildung in Form des Politikunterrichts zu den festen Bestandteilen der Lehrpläne. Im Fach „Sozialkunde“ vermittelt der Unterricht Wissen über Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, demokratische Gestaltung und politische Mitgestaltung. Das übergeordnete Ziel ist es, Kinder und Jugendliche zu eigenverantwortlichem Handeln, Urteilsfähigkeit und zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft zu erziehen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Einrichtungen, die sich dieser Aufgabe außerhalb der Schule annehmen, etwa die Landeszentralen für politische Bildung und auch regionale Institutionen. Zudem ist politische Bildung immer auch ein impliziter Bestandteil der Jugendarbeit. Im Erwachsenenalter werden Medien zu einem der wichtigsten Instrumente der politischen Bildung.

Auch der Umgang mit der Geschichte ist als historische Bildung ein wichtiger Teil politischer Bildung. Hier geht es nicht nur darum, Informationen über Ereignisse, Namen und Daten zu vermitteln, sondern dieses Wissen zu reflektieren und es mit der Gegenwart und Zukunft zu verknüpfen. Die Vermittlung politischen und historischen Wissens kann auf unterschiedliche Art und Weise und an verschiedenen Lernorten geschehen. Im Unterricht, in Museen, in Theaterworkshops, Schulprojekten oder im öffentlichen Raum findet aktive oder passive politisch-historische Bildung statt. Im Folgenden wird für die Stadt Bamberg eine Auswahl an Beispielen beschrieben, die sowohl die politische Bildung im formalen Lernkontext, als auch in informellen Kontexten umfasst.

Das Projekt **Tag der freien Schulen – Politik macht Schule** wird vom Verband Bayerischer Privatschulen, der Evangelischen Schulstiftung in Bayern und dem Katholischem Schulwerk in Bayern organisiert. Dabei besuchen Abgeordnete des Bayerischen Landtages eine Schule ihres Stimmkreises und halten dort eine Schulstunde in den Klassen der 9. Jahrgangsstufe. Das Thema dürfen die Abgeordneten frei entscheiden. Durch dieses Projekt entsteht die Möglichkeit, in den direkten Dialog mit Politikerinnen und Politikern zu treten und das Interesse an Politik und politischer Partizipation zu wecken. In Bamberg durften die Schülerinnen der Maria-Ward-Schule in Bamberg 2018 an diesem Projekt teilnehmen. Die damalige bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, besuchte das Gymnasium und diskutierte mit den Schülerinnen über Themen wie Pflege und medizinische Versorgung. Die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe der Montessori Schule in Bamberg traten mit dem Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz (SPD) zu zahlreichen Themen wie Wahlrecht ab 16 Jahren, Elektroautos oder die Fridays-for-Future-Demonstrationen in den Austausch.

Auch freie Träger bieten politische Bildung im schulischen Kontext an, so beispielsweise die Innovative Sozialarbeit iSo e. V. Die Projektreihe **Politik zum Anfassen** der Jugendarbeit Bamberg (ja:ba) hat das Ziel, Jugendlichen eine Stimme für ihre Anliegen und Fragen zu geben und so einen Austausch zwischen Politik und Jugend zu ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b der

Graf-Stauffenberg-Realschule hatten im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, Themen wie Rassismus, Antisemitismus und Identität durch mehrtätigen Workshops und Recherchearbeit auf den Grund zu gehen. Dabei beschäftigten sich die Jugendlichen zu Beginn des Projekts unter anderem mit Fragen zu ihrer eigenen Identität und Integration. Die Arbeit wurde zudem medial begleitet, denn eine der Arbeitsgruppen produzierte parallel zum Projekt einen Film. In Interviews mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern befragten sie diese zu deren Motivation und Anliegen an ihre Mitmenschen. Am Ende wurden die Ergebnisse unter Einsatz unterschiedlichster Medien und Methoden vor der Schüler- und Lehrerschaft und interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Jugendzentrum Bamberg vorgestellt.

Das Leben in einem demokratischen Staat ist für viele junge Menschen eine Selbstverständlichkeit. Wie war jedoch der Weg dahin, was musste sich in den Köpfen der Menschen ändern und welche Rolle spielte die Stadt Bamberg dabei? Das Programm „**Demokratie to go**“ verknüpft die trockenen Jahreszahlen des Geschichtsunterrichts mit den geschichtsrelevanten Orten in Bamberg und damit mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Dazu werden Museums- und Stadtführung kombiniert. Direkt am historischen Ort werden die Zusammenhänge von gesellschaftlichem Wandel und neuen Ideen der Zeit erarbeitet, erlebbar gemacht und mit der Gegenwart verknüpft. Besonderer Schwerpunkt des Rundganges ist die Neue Residenz als Schauplatz wichtiger Ereignisse auf dem Weg zur Bayerischen Verfassung. Die Schülerinnen und Schüler selbst hinterfragen ihr Demokratieverständnis und diskutieren über andere Staatsformen. Informationen zu diesem und weiteren museumspädagogischen Angeboten finden sich auf der Seite der Museen der Stadt Bamberg www.museum.bamberg.de/museumspaedagogik.

Der **Migrantinnen- und Migrantenbeirat** der Stadt Bamberg ist ein ehrenamtliches Gremium, das die Interessen der Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund aus 133 Ländern gegenüber der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit vertritt. Als ein kommunales Gremium existiert er seit



1994 und erfüllt eine beratende Funktion. Ziel des Migrantinnen- und Migrantenbeirats ist ein friedliches Zusammenleben aller Nationen, Kulturen und Religionen in Bamberg. Dabei werden Themen wie Kinderbetreuung, Schulen, Vereine, Arbeitsmarkt, Kinderbetreuung und Freizeit und Kultur behandelt. Immer mehr rücken auch die Bereiche der kultursensiblen Altenpflege sowie des Pflegebedarfs in den Fokus der Arbeit. Ein besonderes Augenmerk gilt der Stärkung der Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten, ihrer Vernetzung und ihres Engagements. Darüber hinaus berät der Beirat den Stadtrat und die Stadtverwaltung in allen Fragen, die die zugewanderte Bevölkerung in Bamberg betreffen. Er stellt Anträge, spricht Empfehlungen aus und gibt Stellungnahmen ab.

Der Beirat führt eigene Projekte durch und spielt so eine relevante Rolle im Hinblick auf die Vermittlung politischer Bildung und politischer Beteiligung in der gesamten Bevölkerung. Zu den Projekten gehören beispielsweise die jährlich stattfindenden „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, die Rassismus und Diskriminierung als gesellschaftliches Problem thematisieren. Teil der Veranstaltung ist die Organisation eines Projekttags, an dem Schülerinnen und Schüler sowie alle anderen Interessierten an Workshops zu Themen wie Rassismus in der Sprache, Werbestrategien im

Der Beirat führt eigene Projekte durch und spielt so eine relevante Rolle im Hinblick auf die Vermittlung politischer Bildung und politischer Beteiligung in der gesamten Bevölkerung. Zu den Projekten gehören beispielsweise die jährlich stattfindenden „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, die Rassismus und Diskriminierung als gesellschaftliches Problem thematisieren. Teil der Veranstaltung ist die Organisation eines Projekttags, an dem Schülerinnen und Schüler sowie alle anderen Interessierten an Workshops zu Themen wie Rassismus in der Sprache, Werbestrategien im

rechtsextremen Raum, Antisemitismus und Gedenkarbeit und weiteren teilnehmen können. Auch Veranstaltungen wie die Interkulturellen Wochen, ein Fest der Vielfalt oder der Internationale Tag gegen Rassismus sowie öffentliche Podiumsdiskussionen werden vom Migrantinnen- und Migrantenbeirat organisiert.

Für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg besteht die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu beteiligen und sich bei Interesse direkt an die Beiratsmitglieder wenden. Weitere Informationen zum Beirat befinden sich auf der Homepage www.stadt.bamberg.de/Migranten.

Seit 2019 werden Stadt und Landkreis Bamberg im Rahmen des Bundesprogramms „**Demokratie**



Leben!“ als Partnerschaft für Demokratie gefördert. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt Kommunen darin, Handlungskonzepte zur Förderung von Demokratie und Vielfalt zu entwickeln und umzusetzen. Zu den Zielen der Partnerschaft für Demokratie in der Stadt Bamberg gehören vor allem die Förderung zivilen Engagements zur Stärkung demokratischen Verhaltens, die Bearbeitung lokaler Problemlagen mit Blick auf die Sensibilisierung in Bezug auf rechts-extreme, antisemitische oder rassistische Aktivitäten und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Zusammenlebens. Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Förderprogramms liegt bei der Stadt Bamberg und ist in

der Stadtverwaltung angesiedelt. Die Gesamtkoordination befindet sich in freier Trägerschaft beim Evangelischen Bildungszentrum Bad Alexandersbad (EBZ) mit einem Büro vor Ort in Bamberg. Hier findet u. a. die inhaltliche und fachliche Beratung von Projektträgern, die Erstellung von Förderverträgen und die Begleitung der einzelnen Maßnahmen statt.

Die Projekte, die über „Demokratie Leben!“ gefördert werden, richten sich an verschiedene Zielgruppen, zu denen Kinder und Jugendliche, Eltern und Erziehende sowie die allgemeine Öffentlichkeit gehören. Mögliche Themen sind etwa Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Schwulen-und-Lesben-Feindlichkeit, Demokratiestärkung im ländlichen Raum und viele Themen mehr. In den Jahren 2019 und 2020 wurden 40 Projekte zu verschiedenen Themenschwerpunkten gefördert und umfassen Theater, Festivals, Workshops, Filme, aber auch die Organisation und Finanzierung von Demonstrationen.

Zudem wurde ein Jugendforum eingerichtet, in dem Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren selbständig über Fördermittel aus dem eingerichteten Jugendfonds bestimmen. Der Fonds war im Jahr 2019 mit 5.000 Euro und im Jahr 2020 mit 10.000 Euro aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ausgestattet. Gefördert werden Projekte von und für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die zu mehr Beteiligung, Mitbestimmung und Partizipation und zur Demokratiestärkung beitragen. Weitere Informationen zum Förderprogramm „Demokratie leben!“ und den geförderten Projekten finden sich auf der Homepage www.demokratie-leben-bamberg.de sowie den Jahresrückblicken 2019 und 2020.

Zur politischen Bildung gehört auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Stadt und des Landes. Diese kann an unterschiedlichen Orten stattfinden, in Museen, im öffentlichen Raum oder im Rahmen gezielter Projekte, die historische Ereignisse aufgreifen und bearbeiten (bspw. die Wan-

derausstellung „100 Jahre Bamberger Verfassung“, die im Schuljahr 2019 im Rahmen eines P-Seminars am Franz-Ludwig-Gymnasium entstanden ist). Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit historischer, informeller Bildung, im öffentlichen Raum am Beispiel einiger Mahnmale und Gedenkstätten in der Stadt Bamberg.

Mitten in der Stadt Bamberg zwischen Schönleinsplatz und Bamberger Theater steht das **Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage** und zeigt die Büsten von Willy Aron, Hans Wölfel und Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Drei Persönlichkeiten mit sehr unterschiedlichen familiären Hintergründen und Werdegängen, die stellvertretend für die Vielfalt des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus stehen. Die Mitglieder der liberalen Robinsohn-Strassmann-Widerstandsgruppe bezeichneten sich als „Charakterinseln in der braunen Flut“. Der Künstler Albert Ultsch hat dieses Bild aufgegriffen und die Büsten der drei abgebildeten Protagonisten gleichsam aus der damaligen „braunen Flut“ (braune Platten) hinauswachsen lassen. Unverzichtbar für das Mahnmal sind zwei leeren Platten links und rechts der Büsten, die heute daran erinnern und ermutigen, uns selbst zu befragen, wo wir heute bei Missständen widersprechen, couragiert handeln und uns für ein menschenwürdiges Zusammenleben in der heutigen Gesellschaft einsetzen können. Viele Jahre setzte sich die Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V. für ein solches Mahnmal zur Erinnerung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus in Bamberg ein, das im Juni 2016 feierlich eingeweiht wurde.



Am 7. Dezember 2004 wurde der erste Bamberger **"Stolperstein"** für Willy Aron in der Luitpoldstraße verlegt. Inzwischen ist die Zahl auf mehr als 170 Steine angewachsen. Die kleinen Messingplatten, eingelassen in die Gehsteige vor den ehemaligen Wohnhäusern, Geburtshäusern oder Schulen von Opfern des Nationalsozialismus, erinnern an das Schicksal dieser Persönlichkeiten. In einem aktuellen Projekt entstand unter anderem die „Stolperstein“-Website „Ein Netz für Menschlichkeit knüpfen“. Zu den in Bamberg verlegten Stolpersteinen erstellt und veröffentlicht die Willy-Aaron-Gesellschaft Bamberg kurze Biographien und Fotos der im Rahmen der Pflegepatenschaften gepflegten und geschmückten Stolpersteine. In Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg“ wurden die Stolpersteine mit dem Projekt „denkmal-bamberg verknüpft. So verbinden sie die Darstellung denkmalgeschützter Gebäude in der Stadt Bamberg mit den „Stolpersteinen gegen das Vergessen“. Darüber hinaus werden die individuellen Schicksale sowie der Beitrag zum gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben Bambergs gewürdigt und die Vielfalt damaligen jüdischen Lebens in Bamberg sichtbar.

Am Schloss Geyerswörth - aktuell an einem Ausweichstandort am Schönleinsplatz - erinnert das **Hexen-Mahnmal** an die mittelalterliche Hexenverfolgung und damit an eines der dunkelsten Kapitel der Stadt. Das Bamberger Erzbistum war im 17. Jahrhundert ein Zentrum der Hexenverfolgungen. Initiiert und gesponsert wurde das Projekt maßgeblich vom Bürgerverein Bamberg-Mitte, der Oberfrankenstiftung, dem Erzbistum Bamberg und dem Lions-Club Bamberg-Michelsberg. Die sie-

ben mal zwei Meter große Bodenplatte aus rostigem Cor-Ten-Stahl hat Aussparungen, in die orangefarbene, dem Feuer nachempfundene Acrylglasplatten eingelassen sind und von unten durch LED-Leuchten angestrahlt werden.

11 Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Eine moderne Stadtgesellschaft ist darauf angewiesen, dass sich eine hinreichende Menge an Bürgerinnen und Bürgern für gesellschaftliche Belange interessiert und engagiert. Sei es im Rahmen politischer Teilhabe oder als ehrenamtlich Engagierte in Vereinen, Verbänden und Initiativen. Für den Zusammenhalt einer Gesellschaft leistet zivilgesellschaftliches Engagement, also jede Aktivität, mit der eine Person ihre Zeit einer anderen Person, Gruppe oder einem bestimmten Anlass ohne oder mit geringfügiger monetärer Entlohnung zur Verfügung stellt, einen entscheidenden Beitrag. Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bieten Formen des ehrenamtlichen Engagements eine besondere Lerngelegenheit. Heranwachsende lernen in diesem Rahmen schon früh, jenseits von Schule und Familie Verantwortung zu übernehmen, aktiv an Gestaltungsprozessen teilzunehmen und entwickeln dabei ihre Interessen, Einstellungen und (sozialen) Kompetenzen weiter. Freiwilliges Engagement kann hierbei in unterschiedlichen Betätigungsfeldern ausgeübt werden.

11.1 Ehrenamt in der Stadt Bamberg - ausgewählte Projekte und Initiativen

In der Stadt Bamberg gibt es zahlreiche Einrichtungen und Organisationen, in denen sich ehrenamtlich Tätige engagieren und damit die gesellschaftliche Bildung fördern. Eine Auswahl soll im Folgenden näher beschrieben werden.

So sind in der **Erzdiözese Bamberg** etwa 30.000 Menschen ehrenamtlich tätig und tragen damit zum vielfältigen kirchlichen Engagement im religiösen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich bei. Diese ehrenamtliche Arbeit wird durch die **Stiftung für das Ehrenamt** unterstützt. Die Vielfalt der ehrenamtlichen Arbeit soll bewahrt werden, ehrenamtliche und am Ehrenamt Interessierte sollen in ihrem Tun Anerkennung, Wertschätzung und die notwendige Unterstützung erhalten. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage www.stiftungszentrum-bamberg.kirche-bamberg.de/stiftungen/soziales/stiftung-fuer-das-ehrenamt.

Die zentrale Anlaufstelle in der Vermittlung von Ehrenamtlichen in der Region Bamberg ist das **Freiwilligenzentrum CariThek** in der Trägerschaft des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e. V. Seit 2003 ist die CariThek mit über 400 Einsatzstellen und 300 Kooperationspartnern in Sachen Engagementförderung und Organisationsentwicklung die anerkannte Fachstelle für bürgerschaftliches Engagement - politisch neutral und konfessionsübergreifend. Ziel ist es, freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Dafür werden am Ehrenamt Interessierte und Organisationen entsprechend ihrer Interessen und Kompetenzen zusammengebracht und Projekte angestoßen. Einen wesentlichen Teil der Arbeit macht aus, das Thema bürgerschaftliches Engagement durch Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken. Auch Projekte der CariThek bieten in Eigenregie oder in Kooperation mit Partnern immer wieder neue Wege bürgerschaftlichen Engagements und bieten den Interessierten eine Teilhabe, die noch kein spezifisches Thema für ihr Engagement verfolgen. Zu diesen Projekten gehören beispielsweise das Freiwillige Soziale Schuljahr (FSSJ), „Bamberg strickt“, „Food Stories - Essen mit Geschichte“ und

viele weitere. Eine wichtige Plattform für ehrenamtliches Arbeiten stellt dabei der Ressourcenpool dar, der Vereinen die gegenseitige Ausleihe von Material und Hilfsmitteln erleichtert. Im Internet soll eine Plattform entstehen, auf der die vorhandenen Ressourcen verzeichnet sind und von Vereinen entliehen werden können. Weitere Informationen zur CariThek und den Projekten finden sich auf der Homepage www.carithek.de.

Eines der schönsten Fortbewegungsmittel der Stadt Bamberg ist die Fähre, die zwischen Mühlwörth und Concordia die Regnitz überquert. Das Projekt **"Chance - Jugend - Fähre" des Don Bosco Jugendwerks Bamberg** verbindet die Chance, jungen benachteiligten Menschen Perspektiven zu geben mit der Möglichkeit, sich als Bürgerin oder Bürger ehrenamtlich zu engagieren. An der Umsetzung und dem Betrieb der Fähre sind viele Bamberger Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Behörden, Handwerksbetriebe, Unternehmen, Stiftungen und Fachleute aus der Jugendarbeit beteiligt. Das Don Bosco Jugendwerk Bamberg kümmert sich in zahlreichen Projekten um benachteiligte Jugendliche und tut dies hier auf eine besondere Art und Weise. So bot schon der Bau der Fähre ein ideales Ausbildungs- und Beschäftigungsfeld für junge Menschen. Der regelmäßige Betrieb wird von ehrenamtlichen Erwachsenen zusammen mit jungen Tagelöhnern bewerkstelligt, die den jungen Menschen einen Austausch und Chancen der Wiedereingliederung bieten. Darüber hinaus werden die jungen Menschen Teil des ehrenamtlichen Engagements in ihrer Stadt und können sich trotz ihrer problematischen Biographien aktiv einbringen. Weitere Informationen zum Projekt und weiteren des Don Bosco Jugendwerks finden sich auf der Homepage www.donboscobamberg.de.



Das **Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum "Känguruh"** ist ein Ort der Begegnung, an dem Kinder, Eltern und Großeltern unabhängig von Alter oder Herkunft in unterschiedlichen Lebenslagen zusammenkommen können, wird von zahlreichen Ehrenamtlichen getragen. Mittelpunkt des Mehrgenerationenhauses sind das Café, die offene Kinderbetreuung und ein Second-Hand Laden. Dazu gehören offene Treffs mit Frühstück oder Kaffee und Kuchen, Hausaufgabenbetreuung, Sport- und Bewegungskurse, Deutschkurse für geflüchtete Frauen und Mütter mit Kindern, Englisch- und Computerkurse für Seniorinnen und Senioren, handwerkliche Kurse und einiges mehr. Von Ehrenamtlichen werden das Café und ein offenes Spielzimmer angeboten. Das Mehrgenerationenhaus lebt von der Unterstützung zahlreicher Einzelpersonen, Partner und Firmen. Derzeit sind 45 aktive Ehrenamtliche aus 18 Nationen im Mütterzentrum tätig. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage www.bamberg.mehrgenerationenhaus.de.

Im Rahmen der Initiative **Schüler.Bilden.Zukunft** des Don Bosco Jugendwerks Bamberg unterstützen seit dem Jahr 2008 ehrenamtliche Patinnen und Paten Jugendliche mit ihrer persönlichen Lebens- und Berufserfahrung in einer kontinuierlichen 1:1 Begleitung. Ziel einer Patenschaft ist es, der Schülerin und dem Schüler den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern, so dass die Schule mit einem Schulabschluss und einem passenden Anschluss verlassen werden kann. Die Patenschaft beginnt in der Regel in der 8. Klasse der Mittelschule und endet in den ersten Monaten der Ausbildung. Das Tandem trifft sich nach Absprache, etwa einmal in der Woche für zwei Stunden.

Es geht um alltägliche Belange, Fragen der Freizeitgestaltung, schulische Fragen und die Suche nach einem Ausbildungsplatz, sowie die Entwicklung einer Zukunftsperspektive.

11.2 Ehrenamtliches Engagement in Vereinen

Ein vielfältiges Vereins- und Verbandsleben prägt das Leben in der Stadt und ihren Stadtteilen. Vereine bieten ihren Mitgliedern die Möglichkeit, sich zu Interessengruppen zusammenzufinden, diese gesellschaftlich zu etablieren und öffentlich zu vertreten. In vielen Vereinen finden durch das Aufeinandertreffen verschiedener Bevölkerungs- und Altersgruppen Austausch und Dialog aufgrund des gemeinsamen Interesses statt. Dadurch erfahren die Mitglieder kulturelles Leben und übernehmen Verantwortung. Somit wird gerade Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit gegeben, sich ihren Interessen entsprechend zu organisieren, zu engagieren und selbst aktiv an Gestaltungsprozessen teilzunehmen. Auf diese Weise leisten Vereine einen Beitrag zur Integration und zur Förderung eines toleranten, gemeinschaftlichen Lebens innerhalb einer Region. Viele Vereine und Verbände sind, wie andere kulturelle Einrichtungen, maßgeblich vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder abhängig.

Die Vereine und Verbände lassen sich unterschiedlichen Bereichen zuordnen. Dazu gehören beispielsweise:

- Musische Vereine und Kunstvereine (Musik, Gesang, Theater, Tanz)
- Traditionsvereine (Heimatvereine, historische Vereine)
- Kunst- und Kulturvereine (Geschichte, Literatur)
- Umweltschutz- und Naturvereine
- Hobbyvereine (Kleingärtner- und Tierzüchtervereine, Schützenvereine)
- Bürgervereine
- Kirchen- und Glaubensgemeinschaften
- Sportvereine
- Selbsthilfevereine
- humanitäre Vereine (Feuerwehren, technisches Hilfswerk, Rotes Kreuz)
- Förder- und Trägervereine (von Kindertagesstätten, Schulen, Jugendstätten)

Das breite Engagement in der Bamberger Bürgerschaft macht es nahezu unmöglich, alle Vereine, Gruppen, Institutionen zu erfassen, in denen Ehrenamt in den unterschiedlichsten Bereichen stattfindet. Die folgende Tabelle kann daher nur einen Auszug und einen Überblick geben. Sie ist jedoch offen für regelmäßige Erweiterungen, um allen, die Hilfe benötigen oder Hilfe anbieten, eine Plattform zu sein oder als Information zu dienen. Für weitere Information wird auf die Homepage der einzelnen Anbieter, Vereine und Initiativen verwiesen. Eine Übersicht der Sportvereine in Bamberg ist beispielsweise auf der Homepage der Stadt Bamberg zu finden www.stadt.bamberg.de/Unsere-Stadt/Sport-und-Freizeit/Sportvereine/.

Tabelle 19: Übersicht Institutionen und Einrichtungen mit Angeboten für ehrenamtliches Engagement (Auszug)

Institutionen, Vereine, Einrichtungen	Homepage
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Landkreis e.V. - Bamberger Lesefreunde - Leihgroßeltern	https://awo-bamberg.de/unser-kreisverband/mitmachen/ehrenamt/ www.awo-bamberg.de/migration/bamberger-lesefreunde/
Bayerisches Rotes Kreuz – Kreisverband Bamberg	www.kvbamberg.brk.de
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V. Change (Chancen.Nachhaltig.Gestalten)	www.caritas-bamberg.de/engagement/ www.chancengestalten.de
Don Bosco Jugendwerk Bamberg - Chance-Jugend Fähre - Patinnen und Paten für Schülerinnen und Schüler, junge Geflüchtete, Jugendliche in Wohngruppen	www.donboscobamberg.de/Helfen/Ehrenamt
Freund statt Fremd e. V.	www.freundstattfremd.de
Der Kinderschutzbund - Kreisverband Bamberg - Starke Eltern - Starke Kinder - Leihgroßeltern - Familienpaten	www.kinderschutzbund-bamberg.de/unterstuetzen/ehrenamt/
Diakonie Bamberg-Forchheim - Fahrrad-Rikscha - Hausaufgabenbetreuung - Asyl- und Migrationsarbeit - KulturTafel	www.dwbf.de/ehrenamt/
Geschichte für alle e. V. Hospiz Verein Bamberg e. V.	www.geschichte-fuer-alle.de www.hospizverein-bamberg.de/unterstuetzung/ehrenamtliche-mitarbeit
Lebenshilfe Bamberg e. V. - Ehrenamt in den Bereichen Freizeit, Bildung, Kultur	www.lebenshilfe-bamberg.de/jobs/ehrenamtliche-taetigkeit
Malteser in Bamberg - Ausbildung - Besuchs- und Begleitdienste - Malteser Jugend - Sanitätsdienst	www.malteser-bamberg.de/dienste-und-leistungen/ehrenamtliche-mitarbeit
Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Känguruh	www.bamberg.mehrgenerationenhaus.de
SkF Bamberg e.V. - Gesetzliche Betreuungen - Frauenhaus - OASE - INSEL	www.skf-bamberg.de/ueber-uns/ehrenamt/
Soroptimisten Club Bamberg Kunigunde Soroptimisten Club Bamberg Wilde-Rose	www.clubbamberg-kunigunde.soroptimist.de www.clubbambergwilderose.soroptimist.de
St. Vinzenzverein Bamberg e.V.	www.vinzenzverein-bamberg.de

Quelle: eigene Recherche

11.3 Ehrenamt im Kontext von Migration und Flucht

Krieg, politische Verfolgung, aber auch die Suche nach besseren Lebensbedingungen bringen immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Weltweite Fluchtbewegungen haben seit dem Jahr 2015 eine intensive Dynamik angenommen. Neben der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge spielt der Prozess der Integration eine bedeutende Rolle. Dass dies in vielen Projekten und Initiativen angegangen wurde, ist neben dem Handeln der Kommunen vor allem der großen Hilfsbereitschaft und dem Engagement in der Bevölkerung zu verdanken. Der Fokus der meisten Projekte und Initiativen in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit liegt dabei nicht primär auf kurzfristiger Hilfe, sondern auf einem langfristigen Engagement, um den Integrationsprozess von Asylsuchenden und Flüchtlingen mit Bleibeperspektive nachhaltig zu begleiten und zu fördern. In der Stadt Bamberg gibt es neben Patenschaftsprojekten auch viele andere Initiativen, in denen Ehrenamtliche aktiv sind. Einige sind hier beispielhaft aufgeführt.

Der Verein **Freund statt fremd e. V.** ist ein gemeinnütziger Verein, der geflüchteten Menschen nach ihrer Ankunft in Bamberg und Umgebung hilft, sich in ihrem neuen und schwierigen Alltag zurechtzufinden und zu integrieren. Der Verein ermöglicht und erleichtert Geflüchteten den Zugang zum gesellschaftlichen Leben, zu Kultur, Sport, Bildung und zum Arbeitsmarkt und hilft, bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Darüber hinaus setzt er sich für faire Asylverfahren und juristische Unterstützung ein. Die ehrenamtlichen Aktivitäten sind vielfältig und reichen von der individuellen Betreuung geflüchteter Familien oder Einzelpersonen bis hin zu Gruppenangeboten. Ehrenamtliche Paten und Patinnen unterstützen Einzelpersonen oder Familien in Alltagsfragen oder in spezifischen Bereichen. Weiterhin betreibt der Verein eine interkulturelle Begegnungsstätte, die Raum für vielfältige Begegnungen von Bambergern und Geflüchteten bietet. Beratung, Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung, Sprachkurse für noch nicht anerkannte Asylbewerber, gemeinsame Aktionen und Ausflüge, Unterstützung bei gesundheitlichen Problemen, Bildungs- und Informationsarbeit (u. a. in Schulen) werden ebenfalls durch engagierte Ehrenamtliche geleistet.

Der **Malteser Hilfsdienst** unterstützt durch so genannte Integrationslotsinnen und -lotsen, die sich ehrenamtlich engagieren und die neuankommenden Menschen unterstützen, sich im Alltag zurechtzufinden, kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen oder auch spezifischen Themen wie den Übergang von der Schule in den Beruf zu bewältigen. Insbesondere Menschen, die selbst einen Migrationshintergrund haben, können hier mit eigenen Erfahrungen und einer interkulturellen Kompetenz eine wichtige Unterstützung sein. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage www.malteser-bamberg.de.

Im Rahmen des Projekts **Schüler.Bilden.Zukunft** unterstützen ehrenamtliche Patinnen und Paten junge geflüchtete Menschen bei der Integration in die neue Heimat. Sie begleiten sie in der sensiblen Phase des Ankommens und der Auseinandersetzung mit der „neuen Welt“, erleichtern ihnen das Verständnis der kulturellen Unterschiede und geben ihnen die Möglichkeit, die eigene Kultur zu erhalten und zu leben.

Das Jahr 2020 – Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit unter erschwerten Bedingungen

Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Herkunft, gemeinsame Aktivitäten und direkte Interaktion spielen in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit eine bedeutende Rolle. Das alles kam in der Pandemiezeit zeitweise nahezu vollständig zum Erliegen. Viele Ehrenamtliche bei Freund statt fremd e. V. versuchten trotzdem den Kontakt zu den Geflüchteten zu halten, beispielsweise im Rahmen der Patenschaften, wo der Austausch telefonisch oder über die sozialen Medien weiter erfolgte. Viele Angebote, wie die Ausgabe von Kleiderspenden, gemeinsame Ausflüge, Hausaufgabenbetreuung oder Deutschkurse kamen jedoch zeitweilig vollkommen zum Erliegen. Die Umstellung auf digitale Medien gelang in vielen Fällen aufgrund fehlender technischer Voraussetzungen oder mangelnder digitaler Kompetenzen nicht, so dass erst mit der Lockerung der Maßnahmen im Juni 2020 einzelne Angebote wieder unter den geltenden Hygienemaßnahmen bis zum zweiten Lockdown aufgenommen werden konnten. Für die ehrenamtliche Arbeit bedeutete dies zusätzlichen organisatorischen Aufwand. Mit neuen Formaten und Kreativität konnten einige Angebote auch während der Lockdowns aufrechterhalten werden (beispielsweise Sprachspaziergänge, Lern tandems, telefonische Beratung mithilfe von Dolmetschern), aber die Möglichkeit des ungezwungenen Aufeinandertreffens in der Begegnungsstätte, des Austauschs und der persönlichen Beratung fehlte sehr.

Leider ging in den langen Phasen der Kontaktbeschränkungen die Zahl der aktiven Ehrenamtlichen zurück, weil einige sich aufgrund des Alters oder wegen Vorerkrankungen zurückzogen oder ehrenamtliche Aktivitäten schlicht nicht möglich waren. Auch der Kontakt zu den Geflüchteten reduzierte sich durch die Einschränkungen. So klagten viele über soziale Isolation und viele Geflüchtete wurden beim Erwerb von Deutschkenntnissen stark zurückgeworfen.

Die Pandemie macht uns die Bedeutung von realen Begegnungen und sozialem Miteinander bewusster und eine Aufgabe des Vereins ist es nun, eingeschlafene Kontakte wieder aufleben zu lassen und durch vielfältige – auch neue – Angebote wieder Begegnungen zu ermöglichen.

Abschluss und Ausblick

Die vielfältigen non-formalen und informellen Lern- und Bildungsgelegenheiten in der Stadt Bamberg stellen einen wichtigen Teil des regionalen Bildungsangebots dar. Sie umfassen Angebote musischer Bildung, darstellender und bildender Künste, der Umweltbildung und politischer Bildung sowie vielfältige Angebote von Vereinen und ehrenamtlich Engagierten. Menschen aller Altersgruppen lernen ihr Leben lang bewusst, aber häufig auch beiläufig, und entwickeln so ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weiter. Dabei sind die Grenzen zum formalen Lernen in Schule oder Ausbildung oft fließend und bereichern sich wechselseitig. So stehen beispielsweise sportliche, künstlerische und musische Aktivitäten in engem Verhältnis mit der Ausbildung z.B. von Konzentrations- und Teamfähigkeit sowie sozialer Kompetenzen. Auch in Bamberg wird dieses Zusammenspiel sehr deutlich. Fast alle Einrichtungen kultureller Bildung fungieren auch als Lernorte für Kinder und Jugendliche im Rahmen der vorschulischen Betreuung oder der Schule. In Büchereien, Museen, Theatern, aber auch im öffentlichen Raum finden sich pädagogische Angebote, die genutzt werden können und formales und non-formales Lernen miteinander verbinden. Besonders auffällig ist die große Zahl ehrenamtlich Engagierter in der Stadt Bamberg, deren Engagement sich nicht nur in der engen Verbundenheit mit ihrer Stadt und der Weitergabe der Stadtgeschichte und der Bamberger Kultur zeigt. Auch in den zahlreichen Vereinen, die maßgeblich ehrenamtlich getragen werden, leisten Bürgerinnen und Bürger einen wesentlichen Beitrag zu einer vielfältigen Bildungslandschaft für alle Bambergerinnen und Bamberger.

Mit einem umfassenden und vielfältigen Angebot kann kulturelle Bildung maßgeblich auch dazu beitragen, lokale Bildungslandschaften zu differenzieren und ihnen ein Profil zu verleihen. Hierfür ist nicht nur intensive Netzwerkarbeit, sondern auch die Beteiligung aller Akteurinnen und Akteure der formalen und non-formalen Bildung erforderlich. Zudem braucht es Antworten auf verschiedene Fragen: An welcher Stelle und wie früh im Bildungssystem kann kulturelle Bildung verortet werden? Welche Zugänge müssen geschaffen werden, um die Teilhabe an kultureller Bildung für alle zu gewährleisten? Und von besonderer Relevanz ist es, anzuerkennen, dass kulturelle Bildung eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe erfüllt.

Die drei folgenden Thesen bzw. Forderungen lassen sich aus den vorliegenden Erkenntnissen ableiten und öffnen den Weg zur Beantwortung dieser Fragen.

Frühzeitigen Zugang zu kultureller Bildung und Verknüpfung von kulturellen Angeboten mit dem Unterricht schaffen

Um kulturelle Bildung und somit gesellschaftliche Teilhabe frühzeitig zugänglich zu machen, sind Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen wichtige Partner. Hier nimmt kulturelle Bildung einen selbstverständlichen Teil des Bildungsauftrags ein. Beispielsweise kann der Bereich der ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen einen Raum bieten, um kulturelle Bildungsangebote anzusiedeln, mit denen die inhaltliche Ausrichtung und die Qualität des Ganztags erweitert wird. Von Bedeutung ist hierbei jedoch, dass Kultur nicht nur als weiteres Schulfach wahrgenommen wird, sondern fächerübergreifend stattfindet und sich aus der Schule heraus am Alltag und den altersbezogenen Interessen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Nur dann kann kulturelle Bildung miterlebt und mitgestaltet werden und einen persönlichen Mehrwert bieten.

Kulturelle Bildung als Bestandteil lokaler Bildungslandschaften verstehen und niederschwellige Zugänge eröffnen

Kulturelle Bildung stellt als Teil der kommunalen Bildungslandschaft eine eigene Infrastruktur mit vielfältigen Institutionen und Angeboten dar. Um diese zugänglich zu machen, braucht es auf der einen Seite das Selbstverständnis darüber, dass kulturelle Bildung ein fester Bestandteil kommunaler Strukturen ist und als solche kenntlich gemacht wird. Auf der anderen Seite müssen sich Akteurinnen und Akteure auch als notwendigen Bestandteil lokaler Bildungslandschaften verstehen. Nur so kann kulturelle Bildung bereichernd für Bildungsmöglichkeiten in der Kommune und für kommunale Bildungspolitik wirken. Der uneingeschränkte Zugang zu non-formalem und informellem Lernen - also: zu kultureller Bildung - muss für alle Bürgerinnen und Bürger gegeben sein. Hierfür ist nicht nur ein breites Angebot notwendig, sondern auch eine Steuerung dieses Angebots. Es braucht Wissen über die tatsächliche Nutzung der Angebote, über mögliche inhaltliche oder regionale Lücken und darüber, welche Bevölkerungsgruppen (noch) nicht von bestehenden Angeboten profitieren. Und es braucht auf dieser Basis Wege, auch Menschen mit geringem Einkommen oder fehlendem Zugang zu kultureller Bildung zu beteiligen. So kann eine Bildungslandschaft entstehen, in der kulturelle Angebote für alle Menschen unabhängig ihres Alters oder ihrer sozialen Herkunft erreichbar und nutzbar sind. Von besonderer Relevanz ist hier die gesellschaftliche Anerkennung der vielen Ehrenamtlichen, die einen Großteil der Angebote möglich machen und in besonderer Weise gefördert werden müssen.

Vernetzung und Informationsfluss zwischen Akteurinnen und Akteuren kultureller Bildung intensivieren

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung ihres Angebots non-formaler und informeller Bildung setzen Akteurinnen und Akteure in der Regel unterschiedliche Schwerpunkte. Auf der einen Seite wird Bildung im Sinne einer Weiterbildung als persönliche Qualifikation interpretiert, bei der es um den Ausbau von Kompetenzen im Rahmen von Ausbildung und Arbeit geht. Auf der anderen Seite wird sie definiert in einem umfassenden Sinne als Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit eines Menschen. Um eine einseitige Ausrichtung der Angebote zu verhindern und sich gegenseitig zu ergänzen, ist ein ständiger Austausch zwischen den Akteurinnen und Akteuren notwendig. So können die unterschiedlichen Akzentuierungen des Verständnisses von Bildung das Profil der Bildungslandschaft bereichern. Alle Facetten kultureller Bildung werden eingebracht und tragen damit zu deren Profilierung bei. In der Bildungsregion Bamberg wurde hierfür bereits eine Grundlage gelegt, indem das Themenfeld der kulturellen Bildung als zusätzliche Säule auf dem Weg zur Bildungsregion intensiv bearbeitet wird. Dies erfolgt(e) in aktiven Netzwerken und einem engen Austausch der Beteiligten sowohl im formalen als auch non-formalen und informellen Lernkontext. In der weiteren Arbeit wird es notwendig sein, sich mit den Fragen der Zugänge zu kultureller Bildung und der Verknüpfung mit formalen Lerngelegenheiten intensiv zu beschäftigen. Dafür wird in einer Kooperation von Kulturredaktion und den Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Bamberg voraussichtlich noch im Jahr 2021 ein Netzwerk „Kulturelle Bildung“ gegründet, das sich dieser Aufgabe und den Fragen unter Einbezug aller Beteiligten widmen wird.

Das Jahr 2020

wurde in diesem Band auf eine besondere Art und Weise betrachtet. Einrichtungen non-formaler und kultureller Bildung in der Stadt Bamberg gaben einen direkten Einblick in Ihre Arbeit in einem Jahr, das von der Corona-Pandemie geprägt war und Einfluss auf fast alle Arbeitsbereiche der Einrichtungen und das gesamte kulturelle Leben der Stadt hatte. Beeindruckend schilderten die Akteurinnen und Akteure die Herausforderungen, von denen sie standen und die unterschiedlichen Herangehensweisen, damit umzugehen. Von virtuellen Entdeckungstouren durch das Welterbe, über alternative Unterrichtsformen an der Städtischen Musikschule, Bücher, die per Lastenrad ihre Leserinnen und Leser erreichten bis hin zu einem außergewöhnlichen organisatorischen Kraftaufwand an der Volkshochschule, an der ein gerade gestartetes Frühjahrssemester abgesagt wurde und das Angebot in großen Teilen digitalisiert wurde. Welche Bedeutung Bildungs- und Kultureinrichtungen für eine Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger haben, wurde in diesem Jahr an vielen Stellen deutlich. In besonderer Weise in der Stadtbücherei Bamberg, in der trotz der 66 Schließtage im Jahr 2020 insgesamt 26 Prozent mehr Bücher ausgeliehen wurden, als im Jahr zuvor. Kurz vor dem zweiten Lockdown entliehen die Nutzerinnen und Nutzer innerhalb von drei Tagen 12.000 Medien und damit elf Prozent des Gesamtbestandes der Bücherei.

Auch die Arbeit an den Schulen und mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der offenen Jugendarbeit stellte sich der großen Herausforderung, wie mit dem auferlegten Abstand der Kontakt zu den Menschen gehalten werden kann. Eine Vielfalt analoger und digitaler Ideen entstand und einiges davon wird bleiben. Dennoch liegt hier über das Jahr 2020 hinaus eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen: Die Folgen der Pandemie in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu erkennen und passgenau darauf zu reagieren und so den Blick auf die jungen Menschen in Bamberg in ihren spezifischen Lebenslagen nicht zu verlieren.